Biogr.
843
12

Digitized by Google

Biogr. 843 P

Neustetter, C.,

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Erasmus Neustetter,

der

Maecenas des Franciscus Modius,

nach

des Letzteren Tagebuch.

Von

Dr. Anton Ruland,

k. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Besonderer Abdruck aus dem „Archiv des historischen Vereines für Unterfranken und Aschaffenburg".

Würzburg.

Druck von Friedrich Ernst Thein.

1853.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Erasmus Neustetter,

der Maecenas des Franciscus Modius,

nach des Letzteren Tagebuch.

Nicht leicht ist ein Name zu finden, dessen Ruhm, sobald es sich um Förderung humanistischer Studien und um Unterstützung deren Verehrer handelt, dauernder und anhaltender geblieben wäre, als der des Wirzburger Dombechants und Dechants des Ritterstifts zu Comburg, Erasmus Neustetter, genannt Stürmer, eines Mannes, der in den Gedichten der größten Dichter des XVI. Jahrhunderts als Mäcenas gepriesen wird, dessen Namen dort hundertmal erscheint; gleich wie ihm eine Menge der Schriften jener Zeit von ihren Verfassern dedicirt wurde. Das ihm gespendete Lob war ein um so unzweideutigeres, als es von den gelehrtesten Männern der verschiedenen, damals erst zur Geltung gekommenen, Confessionen einstimmig ausgesprochen wurde, indessen sein Andenken so geachtet blieb, daß Melchior Adam († 1622 als Rector der Schule zu Heidelberg), dem das Verdienst gebührt, zuerst das Leben teutscher Gelehrten ausführlicher, und mit möglichster Genauig-

Digitized by Google

keit, beſchrieben zu haben [1]), ihm in ſeinen Vitis Germanorum Jureconsultorum et Politicorum einen eigenen Artikel widmete, und mit dem ſchönen Lobe zierte: „Neque sui tantum Ordinis ac loci (quod plerique faciunt) verum etiam alios virtute et eruditione praeditos homines, sua benevolentia et liberalitate fuit complexus. De eorum numero fuerunt *Camerarii, Petrus Lotichius, Conradus Dinnerus, Joannes Posthius, Paulus Melissus, Joannes Matthesius Medicus, Jeremias Baunachius, Richard. Hemelius, Franciscus Modius.*“

Ja noch ſpäter, nachdem Neuſtetter längſt geſtorben war, ſchrieb Johann Peter Lotichius (geb. 1598, alſo vier Jahre nach Neuſtetters Tod) zu Marburg [2]), gleichſam als Repräſentant der berühmten Familie der Lotichen, eine ſehr ſeltne Schrift:

„Verus Mecaenas: id est: Incomparabile facilè superior. et hujus secul. *Neustetterorum* per Franconiam Par: in illustribus viris **Erasmo** Neustettero, cognomento Sturmero: pientiss. memor. heroe inclyto: et D. Jo. Christophoro Neustettero . . Praesule splendidissimo

---

[1]) Man vergleiche die neuere Ausgabe ſeiner „Vitae Eruditorum. Francofurti 1706. Fol. Pag. 147“, wobei zu bemerken iſt, daß dieſer Artikel bei Weitem den Vorzug vor „Vitam *Erasmi Neustetter*, dicti *Stuermer*, inde ab ann. 1545 usque ad ann. 1594 Ecclesiae cathedralis Wirceburgensis canonici, enarrat *Dr. Michael Feder*. Wirceburgi 1799. 8o.“ verdient, obſchon Feders Abſicht war: „Post Melchiorem Adamum nempe amplioribus, atque ille — homo Silesius — subsidiis instructus, accurate exponere“, wie denn Feder überhaupt weit gegen Poſſidius Zitter und Engelbert Klüpfel zurückgeblieben iſt, wenn man des Erſteren *Vita Pauli Melissi*, des Anderen *Vita Conradi Celtis* vergleicht, obſchon ihm das reichhaltigſte Material und die manchfaltigſten Hilfsquellen zur Seite, und ſomit auch zu Gebot ſtanden.

[2]) Ueber die Lotiche, die eigentlich „Lotz“ geheißen haben ſollen, vergleiche Jöcher Gelehrten-Lexikon II, 2540.

Digitized by Google

publicae Musarum acclamationi exhibitum. Rintelii typ. scripsit Petrus Lucius. 1629. 4to. (3 Bogen.)

in welcher Neuſtetter als „communis superioris seculi per Franconiam Mecaenas“ gerühmt wird [1]).

Ungeachtet dieſes Lobes, ungeachtet der Menge ſeiner Clienten, iſt es dennoch ſchwierig, ſich einen beſtimmten Begriff über das zu bilden, was er eigentlich für dieſe that, ſowie ſich eine beſtimmte Vorſtellung von den Gaben zu machen, durch welche Neuſtetter ſeine literäriſchen Gäſte erfreute, und ihnen helfend zur Seite ſtand.

Einen ſolchen Blick in Neuſtetters Haushalt geſtattet das Tagebuch eines Mannes, der vier Jahre lang, nachdem ihm das Vaterland verſchloſſen, in Neuſtetters Hauſe wohnte, an ſeinem Tiſche aß, und von ihm gänzlich unterhalten wurde. Es iſt dieſes der berühmte Niederländiſche Philologe und Dichter Franciscus Modius, deſſen Hand- und Tagebuch ſich auf der Hof- und Staatsbibliothek zu München befindet [2]), in welchem ſein Aufenthalt bei Neuſtetter einen beſonderen Abſchnitt bildet, der, an viele Perſonen jener Zeit erinnernd, hier eine Aufnahme und zugleich Erläuterung aus Modius Druckſchriften ſelbſt finden möge, wobei es natürlich nothwendig iſt, auf das Leben beider Männer einen Rückblick zu werfen.

Erasmus Neuſtetter war bekanntlich 1522 am 7. November zu Schönfeld im Bambergiſchen geboren, und wuchs im Hauſe des berühmten Wirzburgiſchen Domherrn Daniel Stibar, als ſeines Verwandten, auf, der ihn tüchtig unterrichten, und dann — wie es damals beim Adel herkömmlich —

---

[1]) Auf dieſe Schrift beziehen ſich zwei Briefe des Joh. Ch. Neuſtetter im Bande II. der Burmann'ſchen Ausgabe des Lotichius S. 62. 63.

[2]) Man vergleiche Serapeum 1853 Nro. 6 bis 9.

Digitized by Google

die Niederlande, Italien und Frankreich bereisen ließ. Im Jahre 1545 am 10. April wurde er als Domicellar des hiesigen Domstifts aufgeschworen, wo er 1552 Capitular, so wie im Februar 1561 Domherr zu Bamberg wurde. Um dieselbe Zeit Dechant des Ritterstifts Comburg, wurde er 1564 zum hiesigen Domdechant, so wie 1569 zum Propst in Haug gewählt. Bereits im Jahre 1570 resignirte Neustetter sein Decanat [1]), in Folge welcher Resignation bekanntlich Julius Domdechant wurde, indessen sich Ersterer nach Comburg zurückzog, fort und fort seinen Studien lebend, und sich vom öffentlichen Leben ganz zurückziehend, obschon er seit 1559 als Landrichter des Herzogthums Franken, wie nicht minder als Gesandter seines Fürsten, wie namentlich zur Zeit der Grumbach'schen Händel, ehedem in's Leben einzugreifen gewohnt war. Obschon er öfters nach Wirzburg, wo er seinen Hof in der Curia Alt-Lobdenburg (dem Bayerischen Hofe, II. Distr. Nro. 599) hatte, sowie nach Bamberg kam, um seiner Residenzpflicht, von der er hier 1589 als Jubiläus entbunden ward, zu genügen; so war sein eigentlicher Aufenthalt dennoch Comburg, welches er zum Theile renovirt, zum Theile neu erbaut hatte, wo von ihm im eigentlichen Sinne eine kleine Academie und eine ausgezeichnete

---

[1]) Vergl. Salver, Proben des Teutschen Reichsadels. Wirzburg 1775. S. 425. Bemerkenswerth ist der Umstand, daß von Niemanden noch darauf aufmerksam gemacht wurde, daß eben Erasmus Neustetter, ehe er in das Domcapitul dahier eintrat, bereits Chorherr oder Capitular des Ritterstifts S. Burcard gewesen war. Neustetter trat, auf Resignation des Daniel Stibar, 1538 die Mercurii post Scholasticam in das Stift ein, wo er später auch Custos wurde. Statutenmäßig mußte er mit dem Eintritte in den Dom seine Präbende in S. Burcard resigniren, indem kein Stiftsherr zu Burcard auch zugleich Domherr in Wirzburg seyn durfte, die Propstenstelle ausgenommen, zu der nur ein Wirzburger Domcapitular erwählt werden konnte.

Digitized by Google

Bibliothek gegründet worden war. Als Bischof Friedrich von Wirsberg 1573 die Augen schloß, hatte Neustetter Hoffnung, Bischof und Herzog von Franken zu werden, bis endlich die Wage sich für den jüngeren Julius neigte, wodurch sich der ältere Erasmus, wie die allgemeine Meinung ist, sich verletzt fühlend, nunmehr fast ausschließend nach Comburg hingezogen fühlte, von wo aus er ohnehin schon in die weite Ferne sich seinen Ruhm begründet hatte. Schrieb doch bereits im Jahre 1563 der berühmte Buchdruckerherr Sigmund Feyerabend, indem er ihm die „Chronica vom Ursprung her„komen und zunemen der Francken, Erstlich durch den Ehr„wirdigen und Hochberhümten Herrn Johannem Tritthemium .., „auß alten glaubwirdigen Chroniken zusamen gelesen, und in „Latein beschrieben, nachmals durch den Hochgelehrten Jacob „Schenck, der Rechten Doctorn, verteutscht. Franckfurt am „Main. M. D. LXIII." 8o. dedicirte, folgendes Elogium: „hab ich diesen kurtzen begriff Joannis Tritthemii, von der „Francken ursprunglichem herkomen, in Truck zugeben, und „E. Ehrw. als meinem großgünstigen Herren zuzuschreiben „nit mögen unterlassen, aus ursachen, daß ich etwa vor dieser „zeit von dem weltberümten Poeten Petro Lotichio, der Artz„ney Doctorn zu Heydelberg, dem Gott wölle guedig sein, „unnd nachmals vom Johanne Posthio vilfeltig vernommen, „wie E. Ehrw. aller freier und guten künsten ein „besonderer liebhaber vnd förderer, darzu auch „neben anderen Studiis allerley Historische Bücher „zu lesen dermassen geneigt, daß bey mir kein Zweifel, „es werden E. Ehrw. den streit, so sich uber dem Ursprung „Fränckischer Nation in den Historien erzeyget .. leichtlich wissen zu urtheilen oder zu entscheiden."

Es wird hier des Johannes Posthius erwähnt, der eben durch den am 7. Nov. 1560 erfolgten Tod des Petrus Lotichius,

Digitized by Google

Neuſtetters intimen Freundes [1]), mit demſelben in Berührung gekommen war. Poſthius wußte nämlich, in welchem innigen Freundſchaftsverhältniſſe ſein Lehrer Lotichius zu Neuſtetter ſtand. War doch deſſen Elegie an Neuſtetter:

„Dum te rura tenent densis circumdata silvis
Coccius herbosis qua fluit uber aquis.
Postque tot exhaustos bellique vitaeque labores.
In solis gaudes sic habitare locis:“ [2])

weit berühmt, ſo wie man wußte, wie freundlich beider Männer Zuſammenleben war, ſelbſt dann, wenn ſich der gute Erasmus manchmal auf die Jagd verirrte, wie Lotichius ſo nett ſang:

„Te quoque, cui lauro crines cinxere virenti
Pierides, citharaque sua dignatus Apollo est,
Sturmere, insigni perducit ad aethera cantu:
Sturmere, Aonidum decus, et spes unica vatum.
Tu quoque enim pharetram interdum suspendis et arcum
Ex humeris, supersuntque hederae per tempora nigrae,
Aut intertexta crines tegit infula quercu [3]).

Wie er nun mit Erasmus Neuſtetter bekannt geworden, möge er ſelbſt erzählen [4]): „Trigesimus enim quintus jam agitur

---

[1]) „Quanta inter fratrem tuum Petrum Lotichium Secundum et me animorum conjunctio fuerit, Christiane ornatissime, tibi ita notum esse arbitror, ut nulla plane declaratione egeat“, ſo ſchrieb Neuſtetter noch 1565. Vgl. Tom. II. Pag. 56 der Burmann'ſchen Ausgabe der „Poemata omnia Petri Lotichii“. Amstelodami 1754. 4o.

[2]) Libr. III. Eleg. II. Pag. 184.

[3]) Eclog. IV. 44. Pag. 596.

[4]) Poſthius ſchreibt dieſes „Myrtilleti, Kal. Januarii 1594“ an Joh. Chriſtoph Neuſtetter, Domherrn zu Mainz und Wirzburg, als Dedication ſeiner 1594 erſchienenen Parerga poetica, wieder abgedruckt bei Burmann Tom. II. Pag. 59. Die erſte Ausgabe ſeiner Gedichte, dem Erasmus Neuſtetter dedicirt, war in Wirzburg 1580 12o erſchienen.

Digitized by Google

annus, cum primum in ejus notitiam bona quadam fortuna adolescens perveni, post P. Lotichii Secundi, Poetae et Medici praestantissimi, obitum immaturum. Huic ego cum praeceptori de me optime merito Elegia quadam parentassem, eam adjunctis aliorum quorundam ejusdem generis versibus typis descriptam Patruo tuo dedicabam. Is vero statim huc equis, et viatico misso, me ad se humanissime Chomburgum invitat, aliquot dies lautissime habet, magnoque tandem donatum honorario dimittit. Ex illo tempore quot insuper et quanta, pro sua liberalitate, in me beneficia contulerit, non ignorant, qui me norunt, omnes et cognoscet ex scriptis meis olim, ut spero posteritas.“ Letztere Hoffnung hat sich bestätigt, denn des Posthius Schriften tragen die Dedicationen an Neustetter in der Art, daß wer den Posthius sucht, auch immer zugleich den Neustetter findet.

Mit solchen Männern brachte Erasmus Neustetter sein Leben stille in seinem Comburg bis zu seinem Lebensende zu, und bange ward es ihm, wenn er sich von dort trennen sollte. So geschah es, daß er auch am letzten Abende seines Lebens die ihm von der Universität dahier zugedachte Ehre des Rectorats nur ungerne annahm.

„Anno Domini MDLXXXIX. ipso S. Hieronymi — sagt ein Codex unserer Bibliothek — more ac ceremonia consueta electus est in Magnificum Academiae Rectorem, Reverendus et Nobilis Dominus D. *Erasmus Neusteter*, qui Sturmer nuncupabatur, aedis Herbipolitanae primae Canonicus Senior, Chamburgensis praepositus et Decanus. Eam is Dignitatem valde initio recusavit, quod propter aetatem jam grandiorem, valetudinem infirmiorem, aliaque id genus se Academiae negotiis, disputationibus et actibus, prout aequum foret, interesse non posse, diceret. Cum tamen, qui ad illum ab Academia legati erant Reverendissimus Suf-

Digitized by Google

fraganeus, et facultatum quatuor Decani potestatem ei fecissent, prorectorem eligendi, *ipseque Reverendissimus et illustrissimus Princeps Academiae judicium et Electionem valde probasset,* acquievit tandem ille, Tridentinam fidei formulam recitavit, jusjurandum consuetum edidit, Rectorum insignia suscepit, ex Academicis vero Prorectorem sibi allegit R. P. Nicolaum Serarium, Societatis Jesu Sacerdotem.“

Ja, der Codex fügt die merkwürdige Nachricht bei: „Debuisset quidem ipso D. Gregorii nova Rectoris electio esse, sed cum Magnif. D. Rector ostenderet, si se officium semel abdicasset, id non facile recepturum; misso ad D. Prorectorem Cancellario *vetuit Reverendissimus et illustrissimus Princeps solita illo die comitia fieri.*“ Immerhin ein Zeichen, wie hoch Julius den Erasmus trotz seiner Empfindlichkeit hielt.

Es war dieses das letzte öffentliche Auftreten in einem wichtigeren Amte. Erasmus Neustetter starb am 3. December 1595, und fand seine Ruhestätte in der Domkirche, wo zwei Monumente sein Andenken erhalten haben, nemlich das eine aus Marmor, das andere aus der Erzplatte bestehend, die einst auf seinem Grabe selbst lag, nun aber gleichfalls an der Mauer befestigt ist.

In die Reihe jener Männer, die einst bei Erasmus so freundliche und großherzige Aufnahme gefunden hatten, gehörte nun der Eingangs erwähnte Franciscus Modius, von einer achtungswerthen Familie bei Brugge in den Niederlanden abstammend, 1556 geboren, auf den Hochschulen zu Löwen und Douay gebildet und durch die belgischen Unruhen aus seinem Vaterlande vertrieben, in Cöln unter Egmonts Schutz sich aufhaltend, wo er seinen philologischen Forschungen gerade damals oblag, als Bischof Julius dorthin gereist war,

Digitized by Google

um dem Reichstage beizuwohnen. Da widmete ihm Modius die Ausgabe seines Curtius:

„Q. Curtii Rufi historiarum Magni Alexandri libri octo, nove editi et recogniti a Francisco Modio Brugensi ad Reverendissimum et Illustrissimum Principem Julium, Episcopum Herbipolensem, Franciae Orientalis Ducem &c. Coloniae apud Maternum Cholinum. M. D. LXXIX." 8o.

mit einer vortrefflichen Zuschrift über den absoluten Werth der classischen Studien, die er mit folgender merkwürdigen Anrede an Julius schließt: „Et vero miserrimo hoc nostro saeculo, quo virtutes penè omnes exaruerunt, et quo plerique cum laudanda facere desierint, laudari quoque ineptum arbitrantur, quis nescit inter ceteros Germaniae proceres Illustrissimam tuam Celsitudinem jam inde eo tempore, quo reipublicae gubernaculis bono Germaniae fato est admota, ita litteras amasse, ita studiosos litterarum et virtutis, sine qua litterarum cognitio consistere non potest, favore et studio suo esse complexam, *ut vix alia sit Germaniae ora, quae hodie plures horum studiorum amatores, addo etiam intelligentes, quam tua Francia numerare possit.* Quae caussa, fateor, sola impulit me, cujus aures *crebra de tuis virtutibus fama in ultimis usque Flandriae finibus jam dudum acciderat, ut I. T. C. hos* primos adolescentiae meae *labores*, quos in Curtio emendando et a sciolorum ineptiis... vindicando consumsi *dedicarem;* idque *eo magis quod te Belgis nostris Regi suo, patritae et avitae religionis retinentissimo, conciliandis*, et perturbatissimo reip. statui pacando, imperialibus hisce comitiis *quasi sidus prosperum omnes affuturum* augurentur."

Hier war es nun, wo er mit dem Hofmarschall Adolph Hermann von Riedesel durch des fürstlichen Leibarztes Johannes Posthius Vermittlung bekannt wurde, der ihn aber auch, eben

Digitized by Google

noch zur rechten Zeit, dem großmüthigen Erasmus Neuſtetter empfohlen hatte, wo er 1581 am 28. October zu Wirzburg eintraf [1]), eines Umſtandes, den Modius dankbar im Herzen behielt und eben ſo dankbar erwähnte, als er 1583 ſein „Hodoeporicum Francicum“ ihm dedicirte: „Quare etsi poteram exspectare — ſchreibt er — dum nasceretur mihi aliquid et argumento gravius, et stylo elaboratius, quod aeternae memoriae ejus amicitiae, necessitudinisque adeo, quam mihi tecum summam esse voluisti, consecrarem: tamen cum si quoque tardum satis nomen me esse agnoscerem, qui eorum quae tibi plurima et maxima *ob patefactum olim ad generosi Adolph-Hermanni Riedeselii ab Aysenbach*, in cujus viri contubernio mensibus aliquam multis non illiberter vixi, *amicitiam aditum*, nuperque *adeo etiam* amplissimi et splendidissimi, equitis Franci, *Erasmi Neüstetteri*, cognomento Sturmeri, *in cujus nunc patrocinio perpetuo biennio suavissimè acquiesco;* qui inquam, eorum, quae tibi ob haec tua erga me aliaque merita summa omnia debeo, partem adhuc nullam persolverim.“

Modius war nun Neuſtetters Hausgenoſſe, Neuſtetters Begleiter, Neuſtetters Reiſegefährte, mogte er nun in Comburg ſich aufhalten, oder bald Wirzburg, bald Bamberg beſuchen, oder ſonſt eine Reiſe zur Kur oder wohin immer unternehmen. Rechnete doch Modius ſelbſt am 21. April 1584 die Stunden, die er mit Erasmus ſeit dem 21. Oct. 1581 auf den Wegen zugebracht, zuſammen, und fand, daß ſie 484 teutſche Meilen mit einander zurückgelegt.

[1]) Modius ſcheint jedoch ſchon einmal 1580 in Wirzburg geweſen zu ſein, denn ſo datirt er ein Gedicht „in Petri Lotichii obitum“ — Tom. II. Pag. 219 der Burmann'ſchen Ausgabe, welches ſich unter ſeiner in Wirzburg edirten Sammlung nicht findet.

Digitized by Google

Es ist nicht uninteressant, aus den vorhandenen Quellen eine Zusammenstellung über Neustetters und Modius Aufenthalt zu geben, wobei es sich versteht, daß die dazwischen liegenden Tage unbestimmt bleiben.

1581	am	21.	October	waren	selbe	in Wirzburg.
„	„	10.	November	„	„	„ Comburg.
„	„	13.	December	„	„	„ Comburg.
1582	„	17.	April	„	„	„ Bamberg.
„	„	21.	„	„	„	„ Comburg.
„	„	22.	„	„	„	„ Bamberg.
„	„	23.	„	„	„	„ Nürnberg.
„	„	19.	Mai	„	„	„ Comburg.
„	„	29.	Juli	„	„	„ Wirzburg.
„	„	28.	August	„	„	„ Lichtenfels.
„	„	30.	August	„	„	„ Bamberg.
„	„	3.	September	„	„	„ Arnstein.
„	„	10.	September	„	„	„ Frankfurt.
„	„	25.	October	„	„	„ Wirzburg.
1583	„	23.	März	„	„	„ Wirzburg.
„	„	24.	April	„	„	„ Wirzburg.
„	„	5.	Juni	„	„	„ Comburg [1]).
„	„	30.	„	„	„	„ Wirzburg.
„	„	28—31.	Aug.	„	„	„ Wirzburg.
„	„	24.	September	„	„	„ Wirzburg.
„	„	11—13.	Nov.	„	„	„ Wirzburg.
„	„	4.	December	„	„	„ Comburg.
„	„	12—13.	Dec.	„	„	„ Wirzburg.
1584	„	9.	April	„	„	„ Gebsattel.
„	„	10.	„	„	„	„ Rottenburg a. d. T.

[1]) Hieher fällt die Kurreise nach Karlsbad, bezüglich welcher sowie des dortigen Aufenthaltes sich aber feste Tage nicht bestimmen lassen.

Digitized by Google

1584	„	6. Mai	„	„	„ Lohr.
„	„	8. „	„	„	„ Wertheim.
„	„	9. „	„	„	„ Frankfurt a. M.
„	„	10. „	„	„	„ Wiesbaden.
„	„	11. „	„	„	„ Langenschwalbach.
„	„	19—20. Juni	„	„	„ Frankfurt a. M.
„	„	21. Juni	„	„	„ Aschaffenburg.
„	„	22. „	„	„	„ Wirzburg.
„	„	30. „	„	„	auf d. Reise nach Bayern.
„	„	23. Aug.	„	„	in Comburg.

Die erste Nachricht über sein Leben in Franken gab nun Modius in einem Schreiben an Justus Lipsius, den Ersterer nach dem Zeugnisse des Posthius [1]) stets im Munde führte. In seinem Briefe vom 25. Oct. schreibt nemlich Modius von Wirzburg aus:

„De hominibus, quibuscum hic mihi res est, recte tu; rectius, inquam, et melius aliquanto, quam qui omnes eodem numero habent. *Sunt enim et hic, qui et eruditione et omni virtutum genere cum quibuscis cujuscumque nationis certare possint;* rariores fortasse quam alibi, doctrina illa meliore praesertim, cujus tu paucique alii Belgae, Gallii (nam Italia in hoc genere effoeta jam videtur) duces illustratoresque estis; *sed tamen non omnino nulli; cum his amicitiam*

---

[1]) Modius schrieb am 15. Oct. 1582 an Lipsius: „Quid de Modio nostro dicam? In cujus tu ore habitas, qui virtutum tuarum apud nos buccinatorem agit liberalissimum. Is hodie prae gaudio gesticus ad me venit, tuasque mihi ostendit doctrina elegantia, et humanitate non modo plenas sed me hercule etiam abundantes.“ Man vergleiche: „Sylloges Epistolarum a viris illustribus scriptarum Tomi quinque, collecti et digesti per Petrum Burmannum. Leidae 1727.“ Tom. I. Pag. 103 — auf welche kostbare und treffliche Sammlung öfters verwiesen werden muß.

jungo; reliquos patior suis quoque moribus vivere; et memini, me non censorem morum et studiorum Germaniae venisse, sed exsulem. Ante omnia jucundissimum est, *habere patronum munificentissimum, et bonarum artium, litterarumque non tantum summe amantem, sed etiam intelligentem.* Ei ego et alia paro, et nunc Epistolicas meas dico; quas quia Plantinus saepius per litteras a me consultus, vellet possetne eas statim imprimere, responsum differt, cum interim mihi differre editionem earum integrum non relinquatur, hic publicabo [1]).

Allein aus dieſem Vorſatze ward nichts, wohl aber ließ Modius im folgenden Jahre ſeine Gedichte hier drucken, und dedicirte ſolche — ſeinem Gönner Erasmus:

„Francisci Modii Brugensis Poemata ad Amplissimum et Splendidissimum Erasmum Neustetterum &c. &c. Wirtzeburgi ex officina Henrici Aquensis 1583." 8o.

Die Herausgabe ſelbſt lag mehr in der Abſicht, ſich über die Nachricht des am 15. Juli 1582 erfolgten Todes des Adolph Hermann von Riedeſel zu zerſtreuen. Höchſt beſtürzt über den Tod dieſes ſeines früheren Wohlthäters, „totus — ſchreibt er — sequentibus diebus aliquot in Riedeselio, ejusque erga me benevolentia defixus; non elegiam tantum unam atque alteram, sed et eclogam pastoritiam aliaque quaedam in illius obitum uno quodammodo continuatoque impetu effudi non digna illa quidem, benignissime patrone purgatissimis auribus tuis, sed quae sic quoque modo nata tibi oblaturus fueram, nisi et tum ea tibi negotia, et postea *tam crebrae profectiones* incidissent, *ut commode nihil hactenus in re tali fieri a me posse judicaverim.*"

1) Vgl. ebenda Tom. I. Pag. 107.

Digitized by Google

Die in dieſen Gedichten auf Erasmus Neuſtetter und ſeine Bibliothek ſich beziehenden Dichtungen hat Feder ſeiner bereits erwähnten Schrift beifügen laſſen. Mobius ſchwieg nun, bis er endlich die oben angekündigten „Epistolas“ erſcheinen ließ. Es ſind dieſes ſeine

„Novantiquae Lectiones, tributae in Epistolas centum et quod excurrit“,

die er aber nicht, wie er an Lipſius geſchrieben, zu Wirzburg, ſondern „Francofurti apud heredes Andreae Wecheli 1584“ 8o. publicirte, ſie ebenfalls dem Erasmus Neuſtetter widmend. Die Dedication ſelbſt iſt eine eben ſo wahre als vortreffliche Lobrede auf Neuſtetter, deſſen Leben er in ſeiner ganzen Wirkſamkeit vorführt, wie nur eine Stelle beweiſen möge: „Quid enim tot, quot jam dixi, annis, gravissimis bellorum calamitatibus et concussionibus in bona parte obnoxiis, in republica Francica gestum est memorabile sine te? quid laudabile, unde tu non praecipuo jure partem tuam multo maximam tibi vindicare potueris? quae incidit legatio honoratior sive in urbem, sive ad Sacr. Caesaream Majestatem, seu denique ad imperii primates proceres, quam tu non obieris? quae pax, aut foedera coita sunt, quae non primus aut in primis sanciveris? Et haec tum fecisti, cum *eodem tempore clanculum tuae laudi invidentium calumnias prudentia declinare, et fraudes evitare, ac apertè professorum hostium Machinationes cavere*, necesse haberes: saepe domi, saepe in itineribus, quae tum infinita, periculosissimaque confecisti insidiis appetitus, quas omnes sapienter effugisse, divini cujusdam consilii, non humanae providentia opus merito et dici, et haberi posse videatur. Ac scilicet Deum suis non deesse, e quibus te non solum ab insidiatorum hujusmodi manibus tutum praestitit; sed eam insuper *Melchiori, Federico, Julio*, reverendissimis ex ordine Herbi-

Digitized by Google

polensibus Episcopis, et illustrissimis Franciae Orientalis Ducibus mentem dedit; ut te pro se quisque summo studio praecipuis sacerdotiis et dignitatibus remunerandum, ornandum, et extollendum putarit; quibus tu quidem omnibus, *Antistes* venerande, ita praees, ut cum amplissima sustineas, *tamen majoribus etiam semper, et amplioribus dignus omnibus merito videaris.* Atque hae quidem virtutes in publicum maxime spectant; domi vero, et intra privatos parietes quid? quae vita tua? qui mores? Equidem dicere vix auderem, nisi tot exstarent ejus, quod dicturus sum, testes... Is es igitur.. cujus constantiam nulla unquam adversae fortunae vis infregit, cujus moderationem nulla blandientis ejusdem aura inflare potuit, cujus denique domi humanitatem et facilitatem erga familiares, comitatem, et liberalitatem erga amicos; modestiam et aequabilitatem erga omnes in universum, *etiam aemuli tui,* quae veritatis vis est, *laudibus vehere coguntur.*“ Er führt nun die Camerare, Johannes Sinapius, Petrus Lotichius, Johannes Posthius, Julius Michyllus, Johann Matheſius, Paulus Meliſſus und „sexcentos alios viros eximie doctos tam Germanos, quam exteros, quibus in amicitia et clientela certissimum semper fuit non praesidium solum, verum decus etiam atque ornamentum“ an, und bittet endlich: „Accipe ergo Novantiquas has nostras *debitum*, non *munus:* quippe quas subcesivis horis, *te mihi ocium faciente,* scripserim.“

Es war dieſes die letzte literariſche Thätigkeit, die Modius unter Neuſtetters Schutz und Schirm in Franken an den Tag legte, indem er am 17. Sept. 1584 von Neuſtetter ſchied, den er fortan nicht mehr ſah, um ſeinem weiteren Geſchick entgegen zu gehen.

Was nun Neuſtetter wirklich für Modius gethan, das zeige nun das folgende

Tagebuch.

Veni ad *Neustetterum* 28. Octobris 1581 Wirceburgum. Cum eodem appuli Comburgi 10. Novemb. eodem anno. Sunt 10 milliaria.

Novemb. 7. est natalis D. Neustetteri 1) [1]).

12. Novemb. 1581 donavit mihi Dominus tunicam von Grogrein, fultam pellibus nigris, chirotecas itinerarias et indusia 3. 2)

Decembris 13. curavit Dominus mihi fieri pallium longum ex panno nigro holoserico fultum, pileum holosericum, thoracem ex Bindeldort caligas follicantes germanicas ex corio met taſtas durtrocken en belegt met frinzen 3).

Februarii 7. anno 1582 obiit *Federicus* morio Dni Neustetteri 4).

8. Feb. dedit mihi Dominus pileum itinerarium martris fultum 5).

12. Martii 82 obiit *Andreas Ellingerus* medicus senex 6).

17. Aprilis 82 profecti sumus Bambergam. Sunt 10 mil. 23. Apr. 82 decessimus Bamberga Norimbergam. Sunt 6 mil. Transivimus urbem Forcheim 4 mil. a Bamberga dictionis Bambergensis satis munitam. Norimbergae contraxi amicitiam cum *Joanne Monacho* J. C. Lipsio familiari 7).

19. Maij 82 rediimus Wirceburgo Comburgum per urbem Mariae Vallem vulgo Mergendael, quae est sedis magni Teutonici magistri 8). Distat Wirceburgo 5 mil.

---

[1]) Dieſe Numern beziehen ſich auf die unten folgende Erklärung oder Erläuterung einzelner Stellen des Tagebuches ſelbſt.

Digitized by Google

21. Junij transiit Comburgum proficiscens ad comitia Augustana Episcopus Wirceburgensis ibidemque biduo magnifice tractatus fuit a Domino Neustettero. **9**)

15. Julij 82 moritur Adolphus Hermannus Riedeselius. **10**)

3. Augusti mane hora 9 anno 82 natus Posthio filius, quem post prandium eodem die ex sacro fonte suscepit Dn. Neustetterus et a se Erasmum dixit. **11**)

28. Augusti 82 profectus sum cum Doctore Carolo Vasoldo **12**) et Doctore Kellero Augustano ad urbem Licheveld **13**), quae abest a Bamberga 4 mil., inde Cronahum oppidum et arcem, distans Bamberga 8 mil., inde Wachtevelt **14**). Pagus distans Bamberga 10 mil., Omnia juris Episcopi Bambergensis; inde visis mineris die 4to reversi Bambergam.

31. Aug. 82 discessimus Bamberga; pransi sumus in oppido N. juris Bambergici. Sunt 3 mil.; pernoctavimus in urbe Hove. Sunt Bamberga 5 mil. **15**)

Kl. Septembr. pransi sumus in abbatia N., juris Wirceburgici **16**); pernoctavimus in oppido N., quod aeque Wirceburgo vel Bamberga abest 10 mil. **17**)

Postr. Kl. Sept. mansimus apud affinem Dn. Neustetteri. **18**)

3. Sept. 82 reversi sumus per oppidum *Arnestein*, quod abest 4 mil. Wirceburgo. **19**)

9. Sept. 82 profecti sumus Francofurtum: pransi sumus in abbatia Bronbach **20**): comes erat itineris abbas Scti Stephani Wirceburgi **21**); pernoctavimus in urbe Milteburch.

10. Sept. pransi in oppido Selichstat **22**), pernoctavimus Francofurti. Sunt simul 14 mil. Post dies aliquot eadem via Wirceburgum redii.

Digitized by Google

2. Novemb. 82 curavit Dominus mihi fieri tunicam itinerariam een motzu ex panno nigro cum fibulis 12 argenteis. 23)

6. Decemb. 82 curavit Dominus mihi fieri thoracem et caligas ex corio belegt mit golden passement. 24)

10. Decemb. 82 emptus est mihi sumtu Domini galerus insignis cum aureo fune. 25)

Januario 83 curavit Dominus mihi fieri caligas, et thoracem er syde zindeldort itemque pallium von dobbel syde Grogrein. 26) [de cetero amisi diarium hujus anni].

Januario 84 misit mihi dono Posthius pyrrhitem auro inclusum. 27)

2. Febr. 84 donavit mihi Dominus colobium bubalum mit golde passement. Eodem mense jussit mihi fieri caligas et thoracem mit silver passement, silver cnoppen und silver bouclen, itemque pallium ex panno nigro, et 2 paria tibialium. 28)

17. Febr. 84 obiit Monachii in legatione Georgius Dazelius Syndicus metropolitanae ecclesiae Wirceburgensis. 29)

19. Martii 84 ortum incendium op den renwech ipso meridie, conflagravitque domus Rmi. Julij. 30)

10. Martii obiit Coelwyn vesperi inter 7 et 8 horas. 31).

9. April. 84 venimus im Ampt Gebsatel. 32)

10. April. venimus Rotenburgum ad Tubarum, ibique erat Iulius Episcopus Wirceburgensis; magnus Mr. Teutonicus, Henricus Pincerna sive Schenk, Henricus a Limpurg, Doctor Geyl. Lantgravius Lichtenbergicus et omnium Electorum principumque legati. Joā Riedeselius designatus magnus Hungariae Mr. Comes Swarzenburgicus Canonicus Wirceburgensis. 33)

21. April. 84 computavi totum tempus, quo Domino adfui et reperi nos unà interea confecisse amplius quam

Digitized by Google

484 milliaria magna Germanica: reperio etiam mihi dedisse praeter vestes necessaria omnia in sola numerata pecunia 142 flor. 8 ß, accepique interim aliunde 29 flor. zun Brabants &c., 300 flor. **34**)

Fr. Rasso Gotthardus familiaris Caesareus **35**) hoc anno factus est Syndicus Comburgensis et mihi frater: ut et Joan. Arnoltus Zeetwizius cognatus Dni Neustetteri **36**) et Ludovicus ab Eyb, frater Episcopi Bambergensis **37**), aliique.

6. Mai 84 decessi navi Wirceburgo et pernoctavi in oppido Loore, quod abest 7 mil.; inde veni postridie in prandio Werthemiam, abest à Loore 4 mil.; eoque venit Dominus curru. **38**)

8. Maij vecti secundo Moeno pernoctavimus in pago Tetingen **39**); sunt 8 mil.

9. Maij appulimus Francofurtum; sunt 9 mil.

10. Maij Moguntiam appulimus, et inde statim curru vecti sumus Wisbaden oppidum, quod abest Moguntia magno miliari.

11. Maij profecti sumus in pagum *Langen-Swalbach*, ubi acidulae bibuntur **40**); abest a Wisbaden 2 mil.

17. Maij affuit Domino Neustettero Dominus Ried Canonicus Metropolitanus Moguntinensis et Wirceburgensis. Obtulitque Dn. Neust. semiplaustrum generosi vini. **41**)

28. Maij rediit domum D. Posthius, qui nos comitatus erat.

11. Junij 84 permutavi Turcosio auro inclusum annulum catenatum. Donatus est mihi annulus ex unionibus auro fabr. inclusis. **42**)

12. Junij fui in pago Kimmel **43**), qui abest Zwalbachi semimiliari; ubique pernoctant ex Belgica Norimbergam tabellarii.

Digitized by Google

15. Junij fuit Zwalbachi et bibit acidulas Augustus Elector Saxo, habens alioqui deversorium in Ilfelden. Erant item tum in acidulis Berlipsii duo, Berlingii, Herberstat, Alexander Scottus Decanus Sti. Burckardi, Diemer ibidem Canonicus, Andreas Voitus a Rieneck, Dienen Nobilis Rhenanus, Rumrood, Vidua a Masbach nata Grumbachiana cum filia. **44**)

17. Junij fuimus in arce, quae abest semimiliari nomine Adolphsheck **45**), estque comitis Alberti a Nassau ut et Wisbaden.

19. Juni decessimus Zwalbachio; ientati in Wisbaden, pransi in oppido Oue, quod abest 2 miliaria a Wisbaden. Transimus inde Huesden **46**) urbem et pernoctavimus Francofurti.

21. Junij decessimus Francofurto, pransi in urbe Selichstet; sunt 3 milliaria; vectique per urbem Asceburgum, ibi merenda sumta pernoctavimus; miliari situ ab ea urbe ante silvam der Speſſert dictam.

22. Junii per silvam iter 4 mil. et vecti Remlingam et inde Wirceburgum; sunt rursus 4 miliaria. **47**)

30. Julij profectus est Dominus cum Hieronymo Hayio in Bavariam ad inspiciendam arcem pagum &c. emta a Zeetwitsio et consortibus ejus 18000 florenis. **48**)

5. Augusti anno 84 curata mihi sumtu Domini galerus, tibialia periscelides, indusia 3. **49**)

23. Aug. profectus sum Comburgum ad Dominum.

12. Sept. 84 fui in Creglingen oppido Marchionis apud ejus Amtmannum, transivique oppidum Kytsingen, quod abest Wirceburgo 2 milliaria. **50**)

17. Sept. 84 decessi a Domino Neustettero, quem postea non vidi; isque mihi dedit viatici loco 100 thaleros imperiales in specie. **51**)

Digitized by Google

18. Sept. veni Francofurtum. 23. Sept. 84 Francofurto cum nobili Rhenano Spies ivi Fuldam.

26. Sept. veni Fuldam, *ubi excussi bibliothecam illam nobilem usque 12. Decembris* 1584. Habitabam Fuldae e regione Jesuitarum apud institorem Philippum Mentz: Fulda abest Stochausen pagus et Hermansburg arx Riedeselii mei 2 milliaria; Aysenbach 3 milliaria; Lauterbach urbs Riedeseliis a Fuldensi abbate oppignerata 4.

Novemb. 16. 84 certior sum factus de morte Jani Gulielmii.

17. Decemb. 84 reversus sum Wirceburgum. 4. Januarii 85 discessi Wirceburgo Francofurtum, ubi apud Henricum Thacq dictum Juncbloet vixi 2 thaleris in singulas septimanas usque pasca; quo tempore navi *Coloniam* vectus sum, ubi in Rhenum incidi; inde curru Aquisgranum et mox Leodium vectus sum, inde per Mosam Huiam, et Huia Namurcum petii; hincque rursus curru montes Hannoniae; vectus sum inde Tornacum, veni mox Cortracum, ubi tres septimanas exspectavi tutum commeatum.

Brugas veni sub finem Maij. Indeque rursus decessi initio Julii, eademque via Francofurtum redii cum Petro famulo, ibique usque ad nundinas vixi ut ante apud Henricum Thack usque 22. Sept. 85; a quo die fui apud Feyrabendum usque 26. Septembris 86. Et *habui liberam mensam et in singulas septimanas florenum.*

Fuique rursus apud eundem a 26. Sept. 86 usque pascam anni 87 *pro* 2 *thaleris* in septimanam et pro famulo Jacobo Thisio floreno.

A Pascate 87 usque 12. Decemb. fui apud Wechelum partim ejus mensa utens certo pretio partim quadra mea.

Inde descendi navigio Bonnam, ubi 23 ejusdem captus fui et tetentus fui usque 17. Februarii 88, quo Coloniam

Digitized by Google

veni, ubi substiti ad 23. Septembris 88, a quo die in itinere fui ad Dominum comitem usque quintam Novembris 88, quo Glaionem illum inveni.

Iter 83. anni ad thermas Carolinas.

Maio Wirceburgo decessimus, pernoctavimus in Vare pago; sunt 3 milliaria; inde Bambergam venimus; sunt 7 milliaria. Hic saepius cum ipso Martino ab Eyb epulati profecti sumus ad abbatiam Bants in monte sitam; inde uno miliari transivimus Lichtenvelts urbem et hinc 4 mil. Cronach, inde venimus Wallenfels 2 mil., inde diei itinere pervenimus urbem Aulam Hove Marchionis in Voitlandia; hinc 6 mil. Aegram usque. Olim urbs imperii nunc regni in parte Boëmi. Hinc Hellobogen Cubitus urbs peninsula in tumulo, unam habet portam curribus perviam; imperat vicinis locis etiam thermis Carolinis. Subest Caesari utpote pars regni Boemi; sed redemit libertatem 30 annorum, quorum major pars jam effluxerat, hinc Carlsbad, quod abest Aegra 4 magnis miliaribus. Ratio quomodo inventae hic aquae calidae; cataclysmus ejus. Usi sumus hic calda ad potum diebus 11 mense Julio; hic visum nobis aurum, argentum et omnia ut nascuntur ..... ab aurifabro in turriculi modum elaborata.

Hinc rediimus Wallenfels, ubi jam parata erat die Smeltshütte, ibique coquebatur plumbum; vidimus uxera (?) metallica; reversi Bambergam inde cum Nitthardo Thungeno Decano Wirceburgensi alia quam solebamus via Wirceburgum rediimus.

Ende des Tagebuches.

Digitized by Google

Dieſes Tagebuch, wie es ſcheint, lediglich zur eigenen Erinnerung entworfen, enthält manche fremdartige, zum Theil nicht mehr erklärbare Wörter, namentlich über Kleidungsſtücke, mit denen Neuſtetters Güte den Modius beſchenkte, Namen von Ortſchaften, die Beide auf ihren Reiſen berührten, von Modius als Fremden nach ſeiner Art geſchrieben; zugleich aber auch Erinnerungen an einzelne Perſönlichkeiten, mit denen er auf ſeinen Reiſen zuſammentraf.

Es möge nun eine Erläuterung dieſes Tagebuchs folgen:

1) Modius, am 21. October 1581 in Wirzburg angekommen, zog bald darauf am 10. November nach Comburg, wo er bereits am 7. November den Geburtstag Neuſtetters mitfeierte. Er vergaß nie, dieſen Tag durch ein Gedicht zu feiern. So finden ſich zwei ſolche in ſeinem Hodoeporicum Francicum, und zwei in ſeinen Gedichten, deren erſteres (Elegia XIII.) im zweiten Jahre ſeines Aufenthaltes bei Erasmus gefertigt wurde:

Ille ego, qui dixi, lux septima mense Novembri.
Tam tibi formosis saepe recurret equis;
Cum me de numero jussisses esse tuorum
Ante annum ipse hoc, ni fallor, Erasme, *die*.

Das andere (Silvae II.) ſcheint im folgenden Jahre geſchrieben zu ſein. Ebenſo widmete er ihm als Geburtstagsgeſchenk ſeinen 82. Brief der Lectionum Novantiquarum, als demjenigen, „a quo, cujus beneficio non pauca ... in litteris percepi“ und behandelt mehrere Stellen des Censorinus de Die natali.

2) Modius, der Vaterlandflüchtige, ſcheint nun nicht ſehr mit Kleidungsſtücken verſehen geweſen zu ſein, denn ſchon am 12. November ließ ihm Erasmus ein Kamiſol von einem

Digitized by Google

uns unbekannten Zeug, „Grogrein“ genannt, gefüttert mit schwarzem Pelz, sowie Reisehandschuhe und 3 Hemden fertigen, denen er **3)** bereits unter dem 13. December einen langen schwarztuchenen mit Seidenzeug gefütterten Mantel, ein seidenes Baret und einen Brustlatz von „Zindeldort“ beifügte. Dieser „Zindeldort“ scheint der Volksausdruck für „Goldsendel“ oder „Goldzindel“, „Zindel d'or“, gewesen zu sein. Auch an großen ledernen Stulpenstiefeln (Caligae follicantes), die oben mit Taffet ausgelegt und mit Franzen besetzt waren, ließ es Neustetter nicht fehlen. Ursache genug, daß ihm Modius für

1582

ein Neujahrsgedicht (die VII. seiner Elegien) überreichte, voll Lob auf seinen Wohlthäter, Wünsche für die Zukunft, sowie ein nicht unwichtiger Beitrag für dessen Biographie.

4) Allein die Wünsche giengen nicht alle in Erfüllung! Bereits am 7. Februar hatte Neustetter einen ihn schmerzenden Verlust zu ertragen, den seines Hofnarren Frederich. Wer weiß, daß diese Hofnarren oft tief gelehrte Männer — man erinnere sich nur an Taubmann — und die edelsten Charaktere waren, dem wird Neustetters Betrübniß nicht befremdend fallen. Auch Modius suchte ihn (Funer. X.) durch ein Gedicht „In obitum et sepulchrum Federici Simplicis, familiaris quondam Ampliss. Erasmi Neustetteri“ zu ehren.

5) Es scheint nun Neustetter sich von Comburg auf einige Zeit fortgesehnt zu haben; die Reise hatte auch Modius mitzumachen, dem Ersterer nun einen Reisehut mit Marderpelz (so ist nämlich wohl das „martris“ in ungewöhnlicher Form zu verstehen) verbrämt fertigen ließ.

Digitized by Google

ε) Unterdeſſen kam ſchon wieder eine Trauerkunde nach Comburg, die von dem am 12. März 1582 in Jena erfolgten Tod des dortigen Profeſſors der Medicin und damaligen Rectors Magnificus, Dr. Andreas Ellinger (geb. 1526 zu Orlamünd in Thüringen, gebildet auf der Univerſität Wittenberg, 1554 Profeſſor in Leipzig, ſeit 1569 aber in Jena), der zugleich ein nicht ungeſchickter und ſeiner Zeit beliebter Lateiniſcher Dichter war [1]). Wie leid dem Modius deſſen Tod that, geht aus einem an Johann Ellinger, den Sohn, gerichteten Schreiben hervor (Novantiq. Ep. XLIII.): „In morte optimi et eruditissimi viri Andreae Ellingeri... peream, si lacrimas renuerim; jam litteras Posthio nostro illi transmittendas dederam, quibus illum de sororis vestrae morte, quam ipse... tenerrime amaverat, consolarer: cum ecce à vobis litterae, quae mihi non solandum illum jam, sed ultimo officio prosequendum significabant. Ingemui, et, uti dixi lacrimas non continui.“ Die hier erwähnten Troſtgedichte für den um ſeine Tochter trauernden alten Ellinger finden ſich (Funer. XI. et XII.) in Modius Gedichten: Ad Andream Ellingerum filiam efferentem; indeſſen er (XIII.) in dem Gedichte „De obitu ejusdem Andreae“ den Vater ſelbſt beklagt.

Bemerkenswerth bleibt es, daß in dieſem Zeitraume von Modius nicht die mindeſte Bemerkung über die neue Univerſität zu Wirzburg ſich gemacht findet.

ζ) Nun begann die Reiſe, auf der auch Nürnberg berührt wurde. Modius hatte ſich hier beſonders darauf gefreut, die Nürnberger Bibliotheken beſehen zu können. Allein er

[1]) Vergl. Jöcher Gelehrten-Lexicon II. 327, wo ſich ſeine Schriften aufgeführt finden.

Digitized by Google

wurde getäuſcht, wie er ſich hierüber bitter bei Joachim Camerarius beklagt: „Nihil his jam aliquot mensibus tuli molestius, quam quod, quo tempore Norimbergam vestram nos excurissemus, ea tu ab urbe abesses: ex qua te non reperto perinde et ipsi postridie decessimus, ac si pedem in ea non posuissemus; ego praesertim, qui spem jam inspiciendarum istic per te aliquot nobilium bibliothecarum animo praeceperam, eoque quam avide profectionis hujus occasionem captaveram, ignarus sine fructu eam mihi abituram“ (Ep. LX.). — Dagegen lernte er den Johann Monachus (oder zu teutſch Mönch) kennen, der ein ausgezeichneter Juriſt und damals ſeit 1578 reichsſtädtiſcher Rechtsconſulent zu Nürnberg war, nachdem er den ſeit 1573 zu Jena inne gehabten Lehrſtuhl der Rechte verlaſſen hatte [1]). Hier mochte die Familiarität mit Lipſius entſtanden ſein.

8) Die Heimreiſe ging über Mergentheim, in der Volksſprache gewöhnlich Mergenthal genannt, welchen Ort Modius nach ſeinem Idiom Mergendael nennt. Daß Neuſtetter dort auch den Teutſchmeiſter beſucht habe, läßt ſich nicht bezweifeln, nachdem er auch im tiefſten Winter des folgenden Jahres denſelben beſuchte, ſelbſt eine gefahrvolle Reiſe nicht ſcheuend, wie er ſolches in ſeinem Briefe XLII. aufbewahrt hat: „Non frustra fui, mi Posthi, cum nuper ad mentionem ejus itineris, quo isthinc huc nobis hoc difficillimo anni tempore revertendum erat, totus praeter morem exhorrescerem; tale enim illud fuit, ut quamvis salvi, non

---

[1]) Man vergleiche „Fortſetzungen und Ergänzungen zu Chriſtian Gottl. Jöchers Gelehrten-Lexicon. Von H. W. Rotermund. Bremen 1813. IV. Band. S. 1960. — Mönch war hiernach 1536 15. Aug. zu Schneeberg geboren, und ſtarb 1599 10. Aug. Hier finden ſich auch ſeine juridiſchen Schriften angezeigt.

Digitized by Google

tamen sine praesentis usque periculi metu, tertio demum die Combergum pervenerimus. Primo enim sub vesperam Mariae Vallem ingressi sumus, ubi nos humanissime habuit in coena illustrissimus Princeps Ordinis Teutonici Magister: senex ille quidem admodum, sed in quem illud conveniat, quod dici solet, Aquilae senectus. Deus illum inmortalitate dignissimum diu etiam suis et reip. superesse velit.“ Dieſer Teutſchmeiſter war Heinrich von Bobenhauſen, erwählt zu Neckarſulm 1572 am 6. Aug. († 1595 15. März), bekannt durch ſeine Bemühungen, Preußen wieder an den Orden zu bringen, ſowie durch ſeine Adminiſtration der Abtei Fuld während des zwiſchen Biſchof Julius und Abt Balthaſar waltenden Proceſſes.

9) Am 21. Juli 1582 kam nun Biſchof Julius auf ſeiner Reiſe zum Augsburger Reichstag ſelbſt nach Comburg, wo er ſich zwei Tage lang aufhielt. Bei dieſer Gelegenheit fertigte Modius ſicherlich das Gedicht (Silv. I.) „Ad illustrissimum Principem et Reverendiss. D. Julium, Episcop. Herbipol.“ etc., welches beginnt:

„Trojano Trojanus erat quam gratus Acestae
Hospes qui patrios patria exardente penates,
Et longa eripuit confectum aetate parentem;
Tam cunctis, decus o primatum et principum Jule,
Exspectatus ades; viden' ut *templa ipsa, domusque*
Nutent, monte suo et cupiant descendere, dextrae
Oscula prona tuae ut, Dominum festo aere fatentes,
Possint libare;“ etc.

10) Allein im folgenden Monate war die Freude bereits wieder in Leid verwandelt. Am 15. Juli ſtarb Adolph Hermann von Riedeſel. Welchen Schmerz Neuſtetter, welchen Modius empfand, wurde ſchon oben angedeutet, gibt ſich aber noch mehr durch folgende Worte des Letzteren, die er an

Digitized by Google

Ersteren geschrieben, und seinen Gedichten vorangesetzt hatte, kund: „Cum allatis nuper de Adolph-Hermann Riedeselii *quot die* de ejus singulari humanitate, prudentia, fortitudine, valetudine denique affecta, cum qua conflictari longo jam tempore nunciabatur, multum nobis, ut meminisse potes, amplissime patrone, *inter nos sermo fuerat;* cum inquam tum allatis de hujus tali viri morte litteris; vidissem te, pro ea quae tibi insita est cum summa prudentia summa humanitas non potuisse non commoveri vehementius, et ipse ego perinde illo nuncio turbatus, animoque consternatus essem; atque prolixa generosissimi Riedeselii, qui me domi suae non parvo tempore liberalissime habuisset, erga me inmerentem benevolentia, ejusdem humanitatis jure exigere videbatur;“ etc., etc.

Damals machte Modius jenes schöne Gedicht an Neidhart von Thüngen und Erasmus Neustetter „de morte Ad. Herm. Riedeselii ab Aysenbach, Archimareschalci Hassiae“,

Si fas sacra foret violari fletibus ora,
Nunc certe vestrum fleret uterque diu:

denen er noch 7 andere folgen ließ, Zeugen seiner Trauer und seiner Schmerzen (Funer. I—VIII.).

11) Ein freudigeres Ereigniß sollte wieder als Zwischenfall dienen. Am 3. August früh 9 Uhr wurde dem Posthius ein Söhnchen geboren, und Nachmittags stand richtig der Dechant Erasmus Neustetter zu Gevatter. Es war dieses eine um so größere Freude, als Posthius früher sein einziges Töchterchen gestorben war, auf dessen Tod er jene vortreffliche Elegie an Erasmus Neustetter gedichtet hatte:

„Unica nata mihi nono quae filia vere est
Post nova legitimi foedera conjugii
Occidit heu, Sturmere, simulque extincta parentum
Gaudia sub tristi spesque jacent tumulo.“

Digitized by Google

welche jeder des classischen Alterthums an die Seite gesetzt werden kann [1]).

Auf diesen kleinen Erasmus Posthius bezieht sich die XV. Elegie des Modius, in der er fragt:

Quid Tu Musarum, Posthi, junctissima cura
Quid tuus interea Posthiolusque facit?
Anne hic patrissans jam nunc nutricia cantat
In cunis, certis flens quoque, amice, modis?

sowie das Gedicht „Pan sive Genethliacum dictum Erasmo filiolo“ (Silv. III.):

„Nascere parve puer, calamis promisse paternis
Haeres, qua vitreis Moenus pellucidus undis
Arva secat Francon:“

und endlich das Gedicht (Pag. 50 des Hodoeporici) „In horam tertiam III. mensis sextilis, qua ante annum Erasmus Posthius natus est: ad Joannem Posthium patrem“ eben diesem Kinde bestimmt sind [2]).

---

[1]) Sie ist die X. des II. Buches Bl. 30 der „Parerga Poetica ad Erasmum Neustetterum. Wirceburgi ex off. Henrici Aquensis 1580.“ 12o. oder Editio altera, Heidelb. 1595. Pars I. Pag. 53.

[2]) Posthius — der Vater — fertigte auf den Geburtstag seines Sohnes, in Verbindung mit dem seines Freundes Modius, ein — im Hodoeporicum — befindliches Gedicht, anfangend:

„Tertia Sextilis nato celebratur Erasmo
Posthiolo: sacra est lux tibi quarta Modi.“

In seinen späteren Gedichten (Pars altera Pag. 159) findet sich nur Ein Gedicht „ad Erasmum Filium“:

Lotichio quondam monitore poemata fugi
Quae Venerem obscoenam ac nil nisi turpe sonant:
Haec quia fixa animis etiam nolentibus haerent,
Divinam et vitils particulam inficiunt.
Idem ego praecipio tibi jam, carissime fili:
Hanc quoque tu prudens ingrediare viam.
Casta Deoque vivisque placent, queis pectus honestum
Immunda immundum carmina pectus amat.

Digitized by Google

12) Am 28. Auguſt reiſte nun Modius mit dem Doctor Carl Vaſold und dem Doctor Keller von Augsburg. Vaſold, ein geborner Tyroler, war Doctor der Rechte, fürſtlich bambergiſcher Rath und zuletzt Kanzler daſelbſt. Derſelbe, um das Bamberger Gymnaſium als Protector hochverdient, ſcheint mit Neuſtetter öfters in freundſchaftliche Berührung ſchon von Bamberg aus gekommen zu ſeyn. So erzählt Modius im Hodoeporico (Pag. 6), daß auf der Badereiſe nach Carlsbad in Wallenfels derſelbe zu ihnen gekommen ſey:

„Hospitia ingredimur Waldenfelsensia curta et
Pensamus largis paganae prandia mensae
Hic epulis, doctis aures narratibus usque
Pascentes simul interea, nam venerat una
Bamberga, quod me fugit antehac dicere, juris
Nobiscum egregie consultus, dicere promptus,
Naturae causas bonus indagare latentes
Terraeque inprimis rimari viscera, in oris
Natus, ubi largis fundunt argentea venis
Ramenta, argenti et rarnentis ditius aurum
Vasoldus: multa hic nobis jucunda relatu
Rettulit, e nobis dum quaerit multa vicissim.“

Dieſes Zuſammentreffen erwähnt er noch im October 1583, wo er ihm (Epist. XCI.) ſchrieb: Ejus temporis recordationem, Vasolde ornatissime, quod in thermis Carolinis una suavissime traduximus, et sufficiente usque materiam nobis disserendi de rebus variis, argumentisque nos in utramvis partem urgente amplissimo Neustettero, disputationibus litteratis jucundissime condivimus interpolavimusque; ejus, inquam memoriam temporis nulla unquam ex animo meo delebit oblivio; quo magis etiam libuit acta tum inter nos

Aehnlich iſt die Mahnung des Johannes Naudaeus, der eigentlich den zweiten Band der Parerga beſorgte, in ſeiner Zuſchrift: „Erasmo Posthio, Johannis F. unico, eximiae spei puero, discipulo suo dil.“

Digitized by Google

cum *locorum qualiumque delineatione et descriptione earum thermarum*, utentique illis ratione *rudi carmine compleeti*, ut exstaret aliquod hujus etiam rei ad posteros ... monumentum.“ Vasold war es auch, der nach Rom reisen mußte, um die Bestätigung für Bischof Ernst von Mengersdorf zu erwirken.

Ueber die Persönlichkeit des Doctors Keller von Augsburg finden sich keine Aufschlüsse.

13) Die Reise der drei Männer ging nach Lichtenfels, welches er irrig *Licheveld* bezeichnet, und dann nach Cronach. Später giebt er auch für erstere Stadt in seinem Reisebuch die richtige Benennung.

„Hincque alia ad quintum. Cronacham hanc incolae, at illam *Lichtenfels* dicunt. Cronachae arx inminet altis
Aggeribus munita, nec ulli obnoxia bello;
Et tuta a cunctis tormentorum ictibus, unum
Adversum si quis cogat subsidere collem:
Terrenam aut parte hac illi molem excitet aequam.“

14) Von da wurde nach Wallenfels, einen Markt des heutigen Landgerichts Cronach, gemacht, wo sich heute noch, wie damals, eine Eisensteingrube befindet, um dieses Werk zu beschauen. Irrig nannte Modius diesen Ort „Wachtevelt“.

15) Die Reise ging nun in's Voigtländische nach Hof an der Saale im jetzigen Oberfranken. Modius scheint sich die Namen der Orte nicht mehr eingeprägt zu haben.

16) Am 1. September wurde in einer Abtei gespeist, welche er als „juris Wirceburgici“ bezeichnet. Es dürfte diese die Abtei Banz gewesen seyn, eben wegen dieses Beisatzes, da selbe bezüglich der geistlichen Jurisdiction unter

Digitized by Google

Wirzburg ſtand. Auch iſt es eben der Abt Johann [1]) von Bantz und Schwarzach, dem Modius ſeinen XIV. Brief widmete: „Audieram ex Posthio nostro, audieram ex aliis saepe... multa de incredibili tuo illo erga litteras litteratosque omnes studio... Ergo quanto inexspectatior, tanto gratior accidit mihi merito his diebus significatio voluntatis tuae, cum apud Reverendissimum et Illustrissimum Episcopum et Principem Bambergensem inter prandendum injiceres, cupere te nostras quoque lucubratiunculas propius inspicere, neque molestum laturum, si per occasionem etiam nominis tui amplissimi mentionem eis insererem", woraus ſich auf die Bekanntſchaft mit Neuſtetter ſchließen läßt, der eben nur auch da einſprach, wo er bekannt war.

17) Anlangend die Stadt, wo übernachtet wurde, ebenſo **18)** den „Dominus Affinis" Neuſtetters, ſo fehlen die näheren Angaben.

19) Die Rückreiſe ging über Arnſtein, von Modius Arneſtein, urkundlich aber, und übereinſtimmend mit dem Stadtwappen Arenſtein genannt, wo das Wirzburger Domcapitel der Rechte und Bezüge viele beſaß, ſo wie die alte Kirche zu Sondheim, nicht nur als Begräbnißkirche der letzten Dynaſten von Trimberg und der Familie Hutten, ſondern auch als Kirche einer weit im Lande verbreiteten Bruderſchaft, der die Fürſten und der Adel des Landes einverleibt waren, weit berühmt, und viel beſucht war. So kamen denn die Reiſenden in Wirzburg am 3. September 1582 an, um

---

1) Es iſt dieſes derſelbe Abt Johannes Burkard, dem Conrad Dinner ſeinen „Catalogus et Descriptio Abbatum monasterii D. Felicitatis vulgo Munsterschwarzach" auch in der zweiten Ausgabe: „Wirceburgi ex officina Henrici Aquensis 1589, 8o, widmete.

Digitized by Google

am 9. September schon wieder eine Reise nach Frankfurt zu unternehmen.

20) Die Reise gieng über Kloster-Bronnbach, in welcher Cisterzienser-Abtei eben der Abt Wigand Mayer den Stab führte, ein Mann, der für Bronnbach das gewesen, was Neustetter für sein Comburg. Hier wurde Mittag gehalten.

21) Begleiter oder Reisegenosse war dießmal der erst ohnlängst gewählte Abt Kylian von S. Stephan, der diese seine Reisegefährte lange überlebte. Von diesem Abte hatte Modius die in seinen Lect. Novant. oft erwähnten Codices des Seneca zum Gebrauche erhalten. In Miltenberg wurde übernachtet.

22) Der folgende Tag führte nach Seligenstadt, dessen Abtei berühmter war als die Stadt selbst. Der Aufenthalt in Frankfurt erstreckte sich nur auf einige Tage.

23) Unterdessen war der November herangerückt, und Neustetter unterließ es nicht, seinem Reisebegleiter Modius einen geschlossenen Reiserock, den Modius einen „Motzu" oder Mutzen nennt, zu besorgen. Er war aus schwarzem Tuch. Zwölf Schließspangen von Silber waren an demselben eine eben so nützliche als schöne Zierde.

24) Ein Brustlatz und Stiefel, beide aus Leder mit goldener Einfassung, die wohl in Goldborten („belegt mit golden Passement"!) bestand, folgte schnelle!

25) Ein schöner Hut, mit herabhängender Goldkordel, machte den Schluß!

So gieng nun auch das Jahr 1582 zu Ende, und Modius hatte wohl allen Grund, für das kommende Jahr

Digitized by Google

seine Glückwünsche darzubringen, was er denn auch in seiner ersten Elegie that:

„Quaerere me fateor, tibi quae satis, auspice, rursum
Apta, anni, mittam verba legenda, die.
Quaero; nec subeunt; frustraque oratur Apollo;
Frustra omnis precibus Musica turba meis!
Nempe tuo Vati ingenium facere ipse solebas·
Sturmere; et praesens tu mihi Phoebus eras.
Ut merito tibi se fructu qui addixit, et usu;
Ejus stant vultu cuncta, caduntque tuo.“

26) Schon im Januar dieses Jahres zeigte sich sein Patron abermal als derjenige, der nicht nur Speise, sondern auch Kleidung giebt, indem er ihm wieder Stiefel, einen Brustlatz von seidenem „Zindeldort“ und einen Mantel von doppelt seidenem „Grogrein“ fertigen ließ.

Im Uebrigen sind die Notizen dieses 83sten Jahres sehr spärlich, indem nicht vergeblich Modius den Zusatz macht: „de cetero amisi diarium hujus anni“, wonach in das vorliegende Taschenbuch kein weiterer Uebertrag geschehen konnte; wie denn auch der am Ende desselben befindliche Nachtrag über die Carlsbader Reise sehr summarisch gehalten erscheint.

Am Schlusse dieses Jahres fiel übrigens jene bereits oben unter 8) erwähnte Reise über Mergentheim, von der Modius schreibt: „Secundo (die) cum ante lucem itineri nos dedissemus, vix tamen multa jam nocte tria miliaria confecimus frigore tantum non (ut alia mittam incommoda, et perpetuum ne ex altissimis et vastissimis montibus in praecipitia horrenda dejiceremur metum) confecti! Sed nec tertius quidem suis molestiis caruit; quibus tamen omnibus superatis meridie ipso, cum horis quattuor unum tandem miliare promovissemus, huc (nämlich nach Comburg) Deo

Digitized by Google

duce, me non tam mihi gaudente, quam Domino Patrono nostro gratulante finem malorum, et laborum, quibus sane quam miratus sum provecta jam aetate parem fuisse. Summus rerum arbiter diu nobis illum valentem conservet.“

Ueberhaupt ſcheint Modius der Reiſen manchmal müde geworden zu ſein, wie er denn an Paulus Meliſſus (Ep. XCII.) meldet: „Ceterum quod longo satis jam temporis intervallo nihil scribo; hoc partim *jactationibus* itinerariis imputabis, partim negotiis literatis hisce, quibus tanto avidius incumbere soleo, quando rarius ejusce faciundi mihi fit copia“ und dieſe Lebensweiſe als eine „vaga illa et cronea his sedentariis“ bezeichnet.

So kam nun das Jahr

1584

heran.

27) Die erſte Freude in dieſem Jahre ſcheint ihm Poſthius bereitet zu haben, da er ihm einen in Gold gefaßten Stein — wahrſcheinlich einen rothen Agath — zum Neujahrsgeſchenke machte. Ob jedoch hier nicht die Sprache von einem Rubinring ſey, womit man ſich zu beſchenken pflegte, muß unbeſtimmt gelaſſen bleiben.

28) Bald jedoch folgten koſtbare Kleidergeſchenke von Erasmus Neuſtetter. Es mogte Lichtmeß die Kälte ſich auf's Höchſte geſteigert haben. Da verehrte er dem Modius eine Büffelſchür, deren Endſäume mit Goldfäden geſtickt waren. Auf dieſe Büffelſchur bezieht ſich ſicherlich das ſechste ſeiner Epigramme, in welchem kaum ſeither das Salz zu finden war:

„Ut positis nitet exuviis, meliore quot annis
Pelle, novas vires et simul anguis habet.
Induviis sic nostra recentibus aucta juventus,
Usque reflorescit munere, Erasme, tuo.

Digitized by Google

Munere, quod facit ut dictu o *mirabile monstrum*
Frigore dum pereunt caetera, vere fruar.“

Das mirabile monstrum entſpricht nämlich dem *Colobium bubalum*, durch welches der Körper des Modius wahre Frühlingswärme ſich verſchaffte.

Dazu kamen aber auch abermals neue Stiefel und ein Bruſtlatz mit ſilbernen Borten, ſilbernen Knöpfen, und erhaben gehaltenen Silberverzierungen. Ein Mantel von ſchwarzem Tuch', und zwei Paar Beinkleider machten den Schluß dieſes wahrhaft fürſtlichen Geſchenkes.

29) Auch in dieſem Monat hatte jedoch Modius einen Verluſt zu beklagen. Es war dieſes der Wirzburger Domſtifts-Syndicus Georg Duſel, den Modius hier Dazelius, in ſeinem CIII. Brief aber Duzelius heißt, ein Mann, der natürlich viel, mit Erasmus Neuſtetter zu conferiren hatte, ſofort auch oft deſſen Gaſt war; ein Umſtand, den Modius in dem CIII. ſeiner Briefe auch hervorhebt: „Ne quos totiens eadem mensa conjungit, eorum hic nomina quoque juncta non legantur, audebunt te quoque nostrae nugae interpellare; quaeris quid tibi occupatissimo cum iis sit? nihil equidem amplius (lubet enim mihi hic serio tecum jocari) quam ipsis est cum tuis occupationibus!“ Auch Poſthius hatte ihn als Bräutigam beſungen (Parerg. II. Pag. 202).

30) Als Merkwürdigkeit dieſes Jahres hebt Modius einen Brand, der am 9. März gegen Mittag am Rennweg auskam, hervor und bemerkt, daß das „domus Reverendiss. Julii“ verbrannt ſey. Iſt dieſe Angabe richtig, ſo kann es nur der fürſtliche Bauhof „Kropfhauſen“, der am Rennwege lag, geweſen ſeyn, da es nicht bekannt iſt, daß Julius als Fürſt noch eine eigene Wohnung in der Nähe der angegebenen Gegend beſeſſen habe, es ſey denn das Kapuzinerkloſter, deſſen Grund vorher der Familie Echter gehörte.

Digitized by Google

31) Diesem Brand-Unglück reiht Modius einen Sterbfall an, der am 10. März eingetreten war. Allein die Undeutlichkeit der Schrift läßt nicht errathen, wen er gemeint habe, vielleicht einen Collinus in Cöln, mit welcher Druckerfamilie er von früher freundschaftlich bekannt war.

32) Eine Reise mußte abermals unternommen werden. In Folge der durch den Abfall des Cölner Erzbischofs Gebhard entstandenen Unruhen schrieb der Kaiser einen Convent nach Rotenburg an der Tauber aus, bei welchem Bischof Julius kaiserlicher Commissarius war. Es scheint, daß auch Neustetter dorthin eingeladen war, der nun mit Modius das Amt Gebsattel, oder vielmehr die Gegend um Gebsattel, auf seiner Reise nach Rotenburg besuchte [1]).

33) Von den Männern, die Modius da fand, ist unter den Nichtadeligen der von ihm aufgeführte „Doctor Geyl" eine merkwürdige Person. Es war dieser Andreas Gail ein geborner Cölner, der sich den Doctorgrad in der Rechtswissenschaft zu Padua erworben hatte, und später kaiserlicher Rath geworden war. In Rotenburg fungirte er Namens des Kaisers. Er starb als Kanzler des Churfürsten zu Cöln 1587 11. December, und ist auch als juridischer Schriftsteller nicht unbekannt.

Der von Modius aufgeführte Comes Swarzenburgicus, Domherr zu Wirzburg, ist Johann Gerwicus von Schwarzenberg, geb. 1546, und mit den beiden Herzogen Wilhelm und Ferdinand von Bayern aufgezogen, ein Reisegefährte des Cardinals Otto von Augsburg nach Spanien. Ein verdienter Mann, der 1608 am 18. April zu Wirzburg starb.

---

[1]) Ueber diesen Convent vergleiche man „Buchingers Julius" S. 69.

Digitized by Google

34) Hier machte Modius nun eine Zeitabrechnung in seinem Tagebuch und fand, daß er vom 28. October 1581, wo er bei Neustetter eintraf, bis zum 21. April 1584 mit demselben über 484 teutsche Meilen zurückgelegt hatte; er fand aber auch, daß ihm durch denselben, bei voller freier Verpflegung und Kleidung, 142 fl. Taschengeld zum Geschenk gemacht worden waren. Gewiß eine großartige Unterstützung nach dem Geldwerthe jener Zeit, besonders wenn man bedenkt, daß bei Neustetter das „κοινὰ γὰρ τὰ τῶν φίλων“ zur vollen Wahrheit geworden war. Anderswoher hatte Modius, wahrscheinlich als Präsente für seine Poemata — oder sein Hodoeporicon — nur 29 fl. empfangen. Als ächter Brabanter reducirte Modius sein Geld immer in Brabanter Münze.

35) Es scheint, daß der Aufenthalt beim Rotenburger Convente nicht lange währte, denn bald findet sich Modius wieder in Wirzburg. Vorher giebt er aber Nachricht über neue Freundschaften, die er in diesem Jahre machte.

Hier erscheint zuerst Franz Rasso, wahrscheinlich vorher im niedern Kanzleidienst des Kaisers, den Neustetter zum Comburger Syndicus machte. Ihm gilt der CXXI. Brief „Francisco Rassoni Iuris Consulto“ von Wirzburg aus nach Comburg, über einige Emendationen des Hyginus. „Non sunt haec fateor“, schreibt Modius, „vestri fori, aut omnino talia, quae tuae professionis hominibus ullam in partem adjumento esse possint; sed erunt fortasse oblectamento.“

36) Eine eben so innige Freundschaft hatte sich mit Johann Arnold von Zetwitz entsponnen. „In eo quod sperabamus“, schreibt Modius in seinem CL. Briefe, „digredientes propediem invicem revidere, id quo pacto frustra utrumque nostrum habeat, quoque evaserit, vides; nec tu, crede

Digitized by Google

mihi, molestius, quam nos aegrius ferimus carere nos tanto tempore ejus conspectu, cujus consuetudine nihil nobis potest accidere jucundius, qui possumus tandem non dolere vehementius? Sic quoque tamen saepe falsi ejus temporis expectatione nos solamur, et sustentamus; quo te, si Dii nos respicient, videbimus; quod longum esse non posse, adeo haec nobis pertinaciter spes haeret, nescio quo pacto animus praesagire videtur; tantum ut valentes valentem complectamur; pensabimus hanc tam longam moram optatiore et diuturniore convictu, quod dum fit, ut scias te etiam absentem nobiscum esse, certe mecum, accipe haec" etc. Gewiß eine zärtliche Freundschaft!

37) Der Dritte im Freundschaftsbunde Genannte war Ludwig von Eyb, des Bamberger Fürstbischofs Bruder. Auch ihm, dem fränkischen Ritter, widmete Modius seine Epistola LII., da er sicherlich in die Zahl jener neu erworbenen Freundschaften gehörte, von denen er am 28. August 1583 von Wirzburg aus an den bekannten Philologen Laevinius Torrentius, Archidiakon zu Lüttich, schrieb: er habe Gelegenheit, zu seinen früheren Freundschaften „multas alias *amplissimorum* et *eruditissimorum* virorum, quorum sane hic humanitate incredibili praeditorum major, quam quidam dictitare solebant, est copia, adjungendi" (Ep. XLIX.).

38) Bereits mit dem Beginne des Mai 1584 hatte Neustetter, der im vorigen Jahre Carlsbad besucht hatte, seinen Reiseplan nach Langenschwalbach festgesetzt. Modius verband hiemit das Vergnügen einer Maireise. Er fuhr am 6. Mai zu Schiff nach Lohr, übernachtete hier, kam Tags darauf nach Wertheim, wo denn, wie sich von selbst versteht, der gute „Dominus" Erasmus Neustetter bereits mit seiner Kutsche angekommen war, und mit seinem Reisebegleiter Mittag hielt!

Digitized by Google

39) Von hier fuhren sie am 8. Mai dem Main entlang und übernachteten in dem in späterer Zeit berühmt gewordenen Oettingen, von wo sie am 9. nach Frankfurt, am 10. nach Mainz, und, ohne sich hier aufzuhalten, noch an demselben Tage nach „Wisbaden" fuhren.

40) Der 11. Mai führte sie an das Ziel ihrer Reise — nach Langenschwalbach, „ubi acidulae bibuntur". Diese „Acidulae" hatten damals, wie heute noch, unbedingtes Vertrauen. Die Wirkung dieses Wassers besang bereits 1591 Paulus Melissus, der fränkische Pindar, in einem Gedichte an Lipsius, welches in den Ausgaben der „Schediasmata" nicht vorkommt, anfangend:

„Excurramne meum visere Lipsium?"

Da heißt es:

„Nunc te corpore languidum
Transrhenana tenet, juste, Moguntia,
Condiscentem acidum mergere fontium
Pleno labra liquore.
Multis profuit is latex,
Nais Swalbachio quem lapide eggerit.
Multis restituit pristina roboris
Lymphae nobilis haustus[1]):"

41) Am 17. Mai schon erhielt Neustetter einen Besuch, und ein Ehrengeschenk von einem halben Fuder Wein. Der Besucher und Geber war der seit 1572 in Mainz präbendirte Domherr Jobocus von Riedt, der aber erst seit dem 26. April 1584 am Domstifte zu Wirzburg gleichfalls eine Präbende erhalten hatte, und der, noch überdieß Capitular zu Comburg, es nicht versäumen durfte, seinen Dechant und Propst freundlich zu begrüßen. Es ist derselbe, der am

---

[1]) Vergl. Sylloge Epist. Burmanni Tom. I. Pag. 334.

Digitized by Google

1. Januar 1629 in seinem Stuhle sitzend zu Mainz ermordet gefunden wurde.

42) Hier vertauschte Modius seinen goldenen Schlangenring, der mit einem „Türkis" verziert gewesen war, nachdem er einen goldenen Perlenring zum Geschenke erhalten hatte.

43) Modius scheint auch hier auf der Kur nach Briefen aus der Heimath begierig gewesen zu sein; dieses der Grund, daß er wohl öfters nach Kümmel gieng, wo die fränkisch-nürnbergischen Boten, aus den Niederlanden kommend, übernachteten.

44) Uebrigens fand sich in „Swalbach" eine nicht unangenehme Gesellschaft zusammen. Es war am 15. Juni der Churfürst von Sachsen, August († 11. Febr. 1586), sattsam bekannt, dahin gekommen, der sich zwar nicht selbst dort, wohl aber in Ilfeld gewöhnlich aufhielt.

In seinem Gefolge mogten die zwei Berlipsii (Berlepsch) seyn. Den Rang des einen hat Modius in eben seinem Notizenbuche und zwar auf dem letzten Blatte aufbewahrt: „Ericus Volcmarus a Berlips, Haereditarius Hassiae Came-„rarius, supremus Thuringiae Capitaneus, supremae curiae „Electoralis Lipsiae Praeses, Illmo Principi Electori VII. viro „Augusto à consiliis, in Roslavia et utraque Urlebia etc. — „In Acidulis erat Macrozwalbacensibus mense Junio LXXXIV; „illique a Claio dedicatus Ecclesiastes Salomonis carmine „Elegiaco redditus et eodem enarratus anno 85 [1]).“

---

[1]) Es ist derselbe, der auch mit Joachim Camerarius — nach dessen Briefen — bekannt war, sowie mit mehrern Humanisten in Verbindung stand. Vergl. Loticihii Poem. Tom. II. Pag. 226, 239, 251.

Digitized by Google

Unter Berlingen sind wahrscheinlich die Berlichingen verstanden, da selbe auch oft den abgekürzten Namen führen. Herberstat ist unbekannt.

Dagegen befand sich auch in den Bädern ein in den Wirzburger Annalen öfters genannter Mann, Alexander Schott von Memmelsdorf, seit 1556 präbendirt im Ritterstifte St. Burkard dahier, und seit dem 8. Febr. 1583 Dechant desselben († 1593 12. April). An ihn richtete Modius seinen CIX. Brief. In der Begleitung des Dechants befanden sich der Stiftsherr und Scholasticus desselben Stiftes Johannes Diemar von Walldorf († 1592 16. Aug.) und andere Bekannte.

45) Auch Ausflüge wurden gemacht, so auf das, seit 1695 zur Ruine gewordene, Schloß Adolfseck, welches auf einem hohen Felsen liegend einst (1356) von Adolf von Nassau, ehe er Kaiser wurde, für seine Geliebte erbaut worden war.

46) Endlich am 19. Juni ward die Heimreise wieder angetreten. Man frühstückte in Wiesbaden, hielt Mittag an einem Orte, den Modius „Oue“ nennt, und kam über Höchst — von Modius „Huesden“ geschrieben, nach Frankfurt, wo übernachtet wurde.

47) Am folgenden Tage wurde die Heimreise über Seligenstadt, und Aschaffenburg, wo man übernachtete, fortgesetzt, und endlich am 22. Juni der Spessart durchzogen, wo man denn über Remlingen glücklich in Wirzburg ankam.

48) Die am 30. Juni von Neustetter in's Bayernland unternommene Reise scheint Modius nicht mitgemacht zu haben.

49) Unterdessen hatte am 5. August Neustetters Güte schon wieder für Modius durch Anschaffung von Kleidungs-

Digitized by Google

stücken Sorge getragen, die sich dießmal auch sogar auf Strumpfbänder erstreckte.

50) Bereits war aber der Zeitpunkt gekommen, wo Modius sich nicht mehr im Frankenlande heimisch fand, sondern sich mehr als je nach Hause sehnte. Deßhalb machte er bereits seine Abschiedsausflüge, wo er auch Creglingen, das 1448 an den Markgrafen Albrecht von Brandenburg gekommen war, besuchte, dessen Amtmann er kannte. Auch Kitzingen, damals vom Hochstifte getrennt, und gleichfalls brandenburgisch, suchte er auf.

Am 17. Sept. 1584 nahm er endlich von Erasmus Neustetter Abschied. Als Abschiedsgabe verehrte ihm derselbe abermal hundert Reichsthaler. Er sah seinen Wohlthäter fortan nicht mehr, obschon er von Frankfurt aus sich nochmals bewegen ließ, eine Reise nach Fuld zu machen, um die Bibliothek nach Vergnügen zu durchgehen, sowie die Heimath seines früheren Wohlthäters Riedesel kennen zu lernen. Da zog es ihn am 17. December doch noch einmal nach Wirzburg, wo er bis zum 4. Januar 1585 blieb, um Franken dann für immer zu verlassen. Damals schrieb Posthius das nette Gedichtchen [1]):

„Francisco Modio Herbipoli discessuro Mense Januar. Anno 1585."

„Tempore difficili patrios, Francisce, penates
Dum repetis, curis nos gravibus cumulas.
Frigore saevit hiems: grassatur et undique pestis:
Infestant patrium bella cruenta solum.
Illarum una satis poterat te caussa movere
Ut longam hanc nolles durus inire viam.

[1]) Parerg. Pars II. Pag. 126.

Digitized by Google

Sed sedet haec penitus menti sententia: teque
Posse morari ultra hac in regione negas.
Ergo vale o mihi dulce caput, vale optime vates
Inque vicem sic me, sicut amaris, ama!“ u. ſ. w.

Hiemit endet das Tagebuch des Modius, inſoweit es mit ſeinem Aufenthalte in Franken und bei Neuſtetter in Verbindung ſteht; was den Anhang deſſelben:

„*Iter 83. anni ad thermas Carolinas*“

betrifft, ſo findet dieſelbe eine vollſtändige Erklärung in dem Werkchen:

„Franciſci Modii Brugensis Hodoeporicum Francicum seu Thermae Carolinae etc. Wirceburgi ex officina Henrici Aquensis, Episcopalis Typographi. 1583.“ 8o. 56 S.

welches noch überdieß ſo einen recht gemüthlichen Blick in die damalige Lebensweiſe thuen läßt.

Daß Modius nach ſeiner Abreiſe keine Aufnahme in den Niederlanden fand, ſondern abermals, und zwar noch im Juli deſſelben Jahres 1585, in Teutſchland Unterkunft ſuchen mußte, iſt eine bekannte Sache, nur daß er ſelbe nicht mehr bei ſeinen alten Freunden, ſondern in Frankfurt am Main bei dem Buchdrucker Feyerabend ſuchte, und ſolche als Corrector erhielt, mit welcher Stelle er aber auch manchfache Schriftſtellerei verband, wobei er bei ſeiner gedrückten Lage auf die Geſchenke der teutſchen Fürſten und Adeligen rechnen mußte, denen er ſeine Werke entweder dedicirte, oder zum Geſchenk überſchickte.

Daß ſich Modius alsbald der Männer erinnerte, die ihm in Franken freundlich entgegengekommen waren, läßt ſich denken, daß aber hier Erasmus Neuſtetter und ſeine Verwandten obenan ſtanden, iſt leicht erklärlich, da ihn jetzt oft die Erinnerung an die mit Neuſtetter und ſeinen Ver-

Digitized by Google

wandten durchlebten Tage mit Freude, aber auch, weil sie dahin, mit Wehmuth erfüllen mußten.

Besonders aber erinnerte er sich des jungen und jugendlichen Domicellars Johann Christoph Neustetters, des Bruderssohnes seines Gönners Erasmus.

Diesem Knaben, der der Sohn des fränkischen Ritters Sebastian Neustetter war, hatte er Unterricht ertheilt, wie sich aus der Epistola XXVII. an Letzteren schließen läßt: „In quorum tyronum numero cum nunc versetur, de quo magna omnia sperare te jubeo, maximus natu tibi filius Joan. Christophorus adlectus jam pridem in amplissimum collegium nobilissimorum ac amplissimorum canonicorum Herbipolensium; versaturaque sit mox etiam et fratris exemplum imitatura reliqua quoque tua proles maxima .. indolis optimae, vultusque plane ingenui“ [1]), er hatte selbst Gedichte für ihn gemacht, die der Knabe dem Bischof Julius aufsagte, z. B.:

„Quae bona verba puer juveni dico, inclyte princeps
Hic tibi uti felix, faustus uti annus eat:
Haec eadem ille velit, qui est anni, et temporis auctor
Me tibi cano olim dicere posse virum“,

ja selbst für ihn eigene „Versus protreptici“ als Lebensregeln geschrieben:

„Imprimis venerare Deum, venerare parentes
A magno primos quos decet esse Deo“

u. s. w. (Poemat. Pag. 144) und jede Gelegenheit zur ernsten Mahnung benutzt. So schrieb er ihm: „Si studia tua, quae amplissimus patruus tuus D. Erasmus Neustetterus tanti animi contentione promovere quotidie laborat, ut evidentissimum sit, nihil aeque illum in votis habere, quam ut

---

[1]) Ein Epigramm auf ihn findet sich Pag. 127 der Poemat.

Digitized by Google

te brevi quam eruditissimum, et persona ea, quam sustinere coepisti, dignissimum videat; si haec, inquam, tua litterarum studia non omnibus modis mihi quoque adjuvanda pro opibus meis existimem, tum sim .. ingratissimus" (Ep. XVII.).

Ihm ſollte auch die erſte literariſche Arbeit gewidmet ſeyn. Das Erſte, was er nun in Frankfurt herausgab, war eine Beſchreibung geiſtlicher Trachten, die Jodocus Ammann in Holz geſchnitten hatte [1]). In dieſer Schrift: *Cleri totius Romanae Ecclesiae* subjecti, seu Pontificiorum Ordinum omnium omnino utriusque *sexus*, *Habitus*, artificiosissimis figuris, quibus *Francisci Modii* singula octosticha adiecta sunt, nunc primum a *Judoco Ammanno* expressi ... Addito Libello singulari ejusdem Francis. Modii .. in quo cuiusque ordinis Ecclesiastici origo, progressus et vestitus ratio breviter ex variis historicis delineatur. — Francoforti sumptibus Sigismundi Feyrabendii 1585. (28 Bogen 3 Blätter mit 103 Fig.) 4o. erſcheint er wieder als Dichter.

Die Vorrede, zugleich Dedications-Schreiben, beginnt: „Nobili et summae spei Adolescenti, Ioanni Christophoro Neustettero, cognomento Sturmero, Bambergensi, Wirzburgensi, et Combergensi Canonico" und ſagt: „Cum his diebus ex misera et calamitosa nostra Belgica reversus, libellum hunc .. ad finem prope perductum viderem, adjectis versiculis nostris, quos singulis figuris octonos Sigismundi Feyrabendii rogatu ante meum ex Germania in patriam decessum adjeceram; contenderetque idem à me .. ut cujuscunque ordinis ortum, auctoremque et vestitus rationem ..

---

1) Eine andere ſehr intereſſante Schrift, die Modius gleichzeitig beſorgte, und die den Titel „Gynaeceum sive theatrum" u. ſ. w. führt, und die weiblichen Trachten aller Länder enthält, bietet auch ſpeciell die fränkiſch-wirzburgiſchen Trachten dar.

Digitized by Google

prosa etiam enarrarem, deesse ei hîc quoque nolens, arrepto statim calamo libellum .. tumultuario et subitario opere ex variis auctoribus, et praecipue historicis concinnavi ... Quibus utrisque (carminibus et Prosaico opusculo cùm admonerer, ut more jam olim recepto patronum optarem tu unus occurristi ... cui e multis hos meos labores dare, dedicare vellem, deberem. Vellem, *propter eam personam, quam pro aetate sanè magnam in hoc Ecclesiastico ordine sustines* adeo, ut cum annis summo te eidem et praesidio, et ornamento futurum augurari jam nunc libeat [1]).

Deberem, propter amplissimum et splendidissimum D. patruum tuum, Erasmum Neustetterum, cognomento Sturmerum, Praepositum Combergensem, Ecclesiar. Bamberg. et Wirceburgensis Canonicum Seniorem, virum eruditione, prudentia, multo rerum usu, et virtutum omnium in primis quotidiana exercitatione cuivis etiam ex veteribus illis heroibus comparandum: qui cum me beneficiis suis jam pridem ita suum fecerit, ut merito non mancupio tantum, sed usu quoque ipso, donec haec mihi vita suppetet, illius futurus sim, aequum erat, omnia, et singula sive ingenii, sive laboris mei monumenta, aut ad eum ipsum referri, aut certè ad eos, qui illi sanguine et voluntate, animisque proximi...

Er erzählt nun von seinem Joh. Christoph bezüglich seines Onkels Erasmus: „cui tu à patre tantillus puer ita traditus es, ut patriae potestatis jus omne deinceps illi in te esse voluerit.“ Er erzählt weiter, wie Erasmus Nichts gespart habe, seinem Neffen eine tüchtige Bildung zu ver-

---

1) Modius täuschte sich in seinen Erwartungen nicht. Dieser Neustetter starb als Probst und Senior des Domstifts zu Bamberg, Domcustos zu Mainz, Domcapitular und Jubiläus zu Wirzburg, sowie seiner kaiserlichen Majestät geheimer Rath.

Digitized by Google

leihen, wie der Neffe ihm seine Aufnahme in die Capitel zu Bamberg, Wirzburg und Comburg verdanke: „Comburg — ubi ipse annum jam XXXIII et quod excurrit, ita praeest summae rei, ut cum eam afflictissimam et ruinam jamjam minitantem accepisset.... florentissimam, ex ruinosa firmissimam et cuivis procellae parem reddiderit.“ Er fordert nun den „maximae spei adolescens“ auf, seinem Onkel und seinem Vater Sebastian Freude zu bereiten, verlangt aber als *ἀντίδωρον*, ut, quoties erit occasio apud D. patruum tuum patremque de meliori nota me commendes: quo me in patrocinium suum et amicitiam semel receptum, in clientelae suae parte perpetuò haerere patiantur.“

Der Zueignungsbrief ist gegeben: Francofurti ad Moenum: a. d. XIV. Kal. VII^{bres} calculo Gregoriano anni MDXXCV.

Und wirklich scheint der Neffe nicht weniger als der Onkel durch die Dedication erfreut worden zu sein, denn Modius schreibt in seinem Tagebuch, wo er bemerkt, daß er für die Herausgabe dieses Buchs vom Verleger 10 fl. und 10 Exemplare empfangen habe (!), zugleich die Notiz bei: *„Ab Erasmo Neustettero pro dedicatione cleri nepoti ejus facta 50 floreni.“* Gewiß für jene Zeit abermal ein fürstliches Geschenk!

Eingedenk der vielen Wohlthaten, die ihm vom fränkischen Adel zu Theil geworden waren, und wohl auf neue rechnend, ließ Modius im folgenden Jahre seine „Pandectae triumphales Francofurti Feyrabend 1586, Tomi duo“ fol. erscheinen, und widmete selbe, die im zweiten Theile ein Thurnierbuch enthalten, der fränkischen, und zwar dieser „inprimis“, der schwäbischen und rheinischen Ritterschaft. Er sagt darin: „Quid par erat potius me facere, quam in eam cogitationem incumbere, ut splendidissimo Ordini vestro, *a quo tot*

Digitized by Google

tantaque beneficia accepissem, qualemcunque gratiam referre voluisse saltem videri possem? Nam illud si quis nunc me roget, qui illi sint ex ordine vestro generosissimo bono reipublicae nato et instituto, quorum privata liberalitas me non tantum ipsis devinxit datoribus, sed etiam publice universo Equestri ordini obligatum et obstrictum reddidit; nae ille egregie ignorat quae et quanta in me contulerit cum piae memoriae olim Hermannus Riedeselius ab Aysenbach, Archimarescallus Hassiae per menses novem, decem, quibus in contubernio illius suavissime vixi; tum nuper *amplissimae dignitatis vir Erasmus Neustetterus*, cognomento Sturmerus, Praepositus Combergensis, Ecclesiarumque Bambergensis et Wirceburgensis Canonicus, *qui me domi suae singulari liberalitate et prope pietate non tantum honeste perpetuo triennio, sed etiam splendide habuit:* ignorat qua me *saepius munificentia* affecerit Reverendissimus et Illustrissimus Princeps *Julius, Episcopus Wirceburgensis*, et Franciae orientalis dux, natus ex generosa et veteri Echterorum familia: ignorat qua humanitate et benignitate usus sit nuper erga me Reverendissimus et Illustrissimus Princeps Martinus Episcopus Bambergensis; nuncque etiam utatur in absentem utatur illius in Episcopatu successor, laudatissimae vitae Princeps, Reverendiss. et Illustriss. Ernestus, ille ex antiquissima Eybiorum hic ex generosissima Mengersdorffiorum equestri prosapia: ignorat denique quantis me sibi officiis dum in Germania vixi devinxerint honestissimae et splendidissimae vestri ordinis familiae aliae; ubi quid *Thungenos, Cotvuitzios, Felbergios, Wirtzburgios, Iarsdorffios, Seckendorffios, Zewitzios, Huttenos, Seinshemios, Liechtenstenios, Stettenos, Herbilstadios, Voitos, Creylshemios, Scotthos, Giechios, Wallenfelsios, Leonrodios, Rheinstenios, Grunradios* aliosque infinitos commemorem?“

Digitized by Google

In dem noch beigefügten, an den Syndicus der Ritterschaft, Marcus Schweickher, gerichteten Schreiben kommt er nochmals auf die genossenen Wohlthaten zurück: „rem omnem ad Doctorem Posthium Archiatrum tum Vuirtzeburgicum, quo cum magna mihi familiaritas Coloniae fuerat, perscribo; eoque conciliante insinuo me mox in gratiam Reverendi Domini et Amplissimi rebus omnibus viri D. Erasmi Neustetteri ... qui me ita, ut scis, triennio domi suae habuit, ut filio praestare amplius nihil potuerit; discedentemque etiam in patriam post peregrinationem octo annorum propinquorum litteris precibusque revocabar, *eo viatico* prosecutus est, quod non tantum ad iter in Belgicum abunde mihi suffecit, verum etiam ad visendas bibliothecas aliquot nobiles, et inprimis Fuldensem illam tota Europa celeberrimam, ubi per menses etiam aliquot etc. etc. substiti.“

Für die Ueberschickung dieser Pandecten erhielt Modius nach seiner Aufzeichnung folgende Wirzburger Präsente: Bischof Julius schickte ihm 20 Goldgulden. E. Neustetter gab 40 Gulden, der Dompropst Thüngen 12 (das Wort ist unlesbar), die Modius zu 36 Brabanter Gulden anschlägt. Der Domdechant Cotwitz verehrte ihm 6 Goldgulden.

Im folgenden Jahre widmete er das Werk: „Historia Rerum in Oriente gestarum ab Exordio Mundi et orbe Condito ad nostra haec usque tempora. Francof. Feyrabend. 1587“, in fol., enthaltend lateinische Uebersetzungen des Johannes Zonaras, Nicetas Acominatus u. s. w., wobei freilich der Buchhändler als Dedicator erscheint: „Magnifico, Reverendo et amplissimae Dignitatis viro, D. *Nidhardo Thungeno*, Praeposito Wirceburgensis Metropolitanae Ecclesiae, et Novi ibidem monasterii, Equiti Franco splendidissimo, Domino et Patrono suo benignissimo.“ Sein Wappen, den dritten Theil des Blattes füllend ist beigedruckt.

Digitized by Google

Er bricht in den Ausruf aus: „Quod nomen hodie in nobilissimo Franciae Orientalis ducatu augustius et amabilius Nidhardi Thungeni nomine? cujus dignitas notior et amplior, quam Praepositi metropolitanae Wirzeburgensis ecclesiae. Equidem nihil dabo auribus tuis, Antistes amplissime, sed illam semper audivi inesse in vultu factis, dictis tuis heroicam quandam gravitatem, ut eam cum pari modestia et comitate conjunctam Imperatoribus ipsis rerum Dominis, et cordatissimis quibusque principibus Germanici nominis, imperiique hujus moderatoribus abunde probaveris: nulli cedens ex laudatissimis et generosissimis majoribus tuis, ad quos hinc sexcentis et amplius annis omnes assidue honoris domi militiaeque delati sunt.“

Ueberhaupt entwirft er ein ſchönes Bild von Thüngens Eigenſchaften.

So nahm nun Modius mit ſich nur Erinnerungen an empfangene Wohlthaten aus Teutſchland mit hinweg, obſchon ſeine abermalige Reiſe in die Heimath durch Plünderung, Gefangenſchaft, ſowie noch durch einen Sturz in den Rhein getrübt worden war.

Modius muß noch ſpäter einmal wieder nach Teutſchland gekommen ſein, denn in den Parergen des Poſthius findet ſich ſein „Carmen protrepticum ad maximae spei et optimae indolis puerum Erasmum Posthium“, datirt: „Haidelbergae Kal. Feb. 1591“; allein Franken ſcheint er nicht mehr geſehen zu haben. Er ſtarb, von ſeinen Schickſalen gebeugt, wahrſcheinlich im Jahre 1597, nachdem er in den letzten Lebensjahren in ſeinem Vaterlande noch ein Canonicat erhalten hatte.

Aus dieſen, auf Modius Aufſchreibungen, die natürlich nicht für die Oeffentlichkeit beſtimmt waren, ſich gründenden Angaben kann man ſich nunmehr eine Vorſtellung von Neu-

Digitized by Google

ſtetters Liberalität machen, und leicht erklärlich finden, daß er den Ruf eines Maecens der Gelehrten erhalten mußte, wie nur ein Fürſt ihn erwerben konnte.

In eben dieſem Codex findet ſich jedoch auch eine Aufſchreibung, die mit der ſonſtigen Dankbarkeit des Modius gegen ſeine Wohlthäter in einem eigenen Contraſte ſteht, die aber nicht übergangen werden darf, weil ſie eine Stiftung, auf die Teutſchland mit Stolz ſieht, zugleich aber auch die Familie des Stifters betrifft, die hier eines Benehmens beſchuldigt wird, welches man ehrlos nennen müßte, wenn es wahr wäre. Gerne würde man dieſe Aeußerung, die ſeit länger denn zwei Jahrhunderten mit Schweigen bedeckt blieb, auch verborgen laſſen, gleichwie ſie der Schreiber ſelbſt nicht von Andern geleſen wiſſen wollte. Allein nur zu leicht könnte dieſelbe über kurz oder lang ausgebeutet werden, ausgebeutet werden von irgend einem Manne, der die fränkiſchen Verhältniſſe nicht kennt, wo dann als Wahrheit verkauft würde, was offenbar Nichts als leidige Aeußerung des Neides war, der ſich ſtets gegen wahrhaft große Perſönlichkeiten und deren Werke zu erheben pflegt.

Es findet ſich nun auf der inneren Decke des Bändchens, und zwar auf der Vorderſeite, eine Geheimſchrift, beſtehend aus vier Zeilen, die auf beiliegendem getreuen Facſimile als Fig. II. nachgebildet ſind. Hält man ſolche mit der gewöhnlichen — und zwar kleinen — Schrift des Modius, von der ſich ein Facſimile unter Fig. I. gegeben findet, zuſammen, und hat man den leicht findbaren Schlüſſel zur Auflöſung gefunden, ſo ergeben ſich folgende Worte:

In Juliano hospitali omnes maleficae adulterae meretrices fere et fabri ferrarii lignarii et omnes laborant pro fratribus ipsius episcopi Echteris qui ea ratione facile possunt ut faciunt magnifica in agris pallacia edificare.

Digitized by Google

Zu Seite 52. Autographon u. Geheimschrift des Franciscus Modius.

Fig. I.

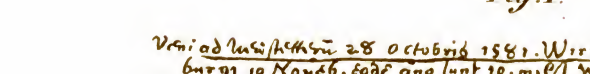
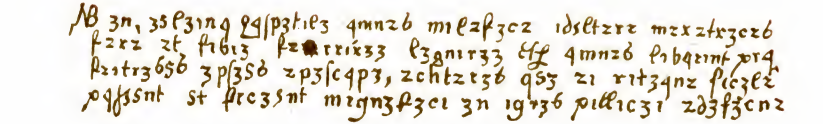


Fig. II.



Digitized by Google

Wer staunt nicht über diese seither unbekannte Mittheilung eines Zeitgenossen, die erkennen läßt, daß diese großartige Schöpfung, vor der das Land heute noch staunt, zu Julius Lebenszeit nichts Anderes gewesen seyn soll, als eine Bereicherungs-Anstalt seiner Familie!

Allein wie leicht ist diese Nachricht, welche sich der Schreiber nicht einmal getraute mit einer Allen verständlichen Schrift niederzuschreiben, erklärbar, und verliert jeden Schein der Wahrheit!

Vorerst vergesse man nicht, daß unser Julius, den wir heute vergöttern, seiner Zeit keineswegs eine so geliebte Person war, sondern Feinde innerhalb und außerhalb seines Landes hatte, die ihn bis in den Tod, ja noch nach dem Tode bitter haßten. Es war dieses der Adel, den er in seine ihm gebührende Schranken zurückwies, der eigene höhere Clerus, den er tüchtig reformirte, und endlich Jene, denen er durch Bekämpfung der Reformation, und unerbittlich strengen Einführung der alten catholischen Lehre wehe gethan.

Wurde doch nach seinem Tode das folgende Spottlied weit im Lande verbreitet [1]):

Gelobet seyst du Jesu Christ,
Daß Bischoff Julius gestorben ist
An einer Pfeben, das ist wahr!
Deß freuet sich des Adels Schaar.

Des ewgen Geitzes einig Kind
Jetzto man in der Gruben findt!
In unser armes Hab und Gut
Verkleidet sich das Echtrisch Blut!

---

[1]) Vergl. Joh. Werner Krauß, Beiträge zur Erläuterung der Sachsen-Hildburghausischen Kirchen-, Schul- und Landes-Historie IV. Thl., Hildburghausen 1754, wo sich S. 225—230 die schätzbarsten Materialien zur Reformationsgeschichte unter Julius finden.

Digitized by Google

Den der Fränkisch Crayß nie beschloß,
Der liegt jetzt in der Höllen-Schooß.
Er ist ein Würmlein worden klein,
Der alle Ding begehrt allein.

Das ewig Licht geht da herein,
Giebt der Seel eine neue Pein,
Es quält ihn stetig Tag und Nacht,
Und ihn zum Kind des Teufels macht.

Der Sohn des Vaters Gott von Art
Unsers Jammers innen ward,
Und führt uns aus dem Jammer-Thal,
Er stieß den Echter aus dem Saal.

Er ist ins Bischthum kommen arm,
Darinnen ist er worden warm,
Er hat sein Freund gemachet reich,
Daß sie sind worden Grafen gleich.

Dies alles hat er uns gethan,
Jetzt aber freut sich Jedermann
In Frankenlande weit und breit,
Daß Bischoff Julius begraben leit.

Eben durch das großartige Werk seines Spitalbaues hatte Julius von Seite des Domcapitels sich viele Wiederwärtigkeiten bereitet. Wie dasselbe in corpore diesen fürstlichen Bau, denn ein solcher war er auch in seiner ersten Gestalt, nicht gerne entstehen sah, so waren auch die einzelnen Capitulare abgeneigt, und blieben abgeneigt, nachdem er längst stand.

Nimmt man nun obige Notiz des Modius, so trägt sie ganz das Gepräge einer bei Tisch gefallenen Aeußerung: „Im Juliusspitale arbeitet auch alles schlechte Zeug, was man da aufnimmt, für die Brüder des Fürsten; die haben leicht Paläste bauen, denn wo Alles für Einen arbeitet, ist leicht reich werden!“

Digitized by Google

Daß ſolche Aeußerungen bei den vielen Gäſten Neuſtetters, aus der Reihe der Domherren und fränkiſchen Ritter, die ohnehin nicht immer die beſten Freunde des Julius waren, öfters fielen, iſt nicht nur möglich, ſondern ſogar wahrſcheinlich, trotz des beſtimmten Willens Neuſtetters, welcher nie an ſeinem Tiſche die Ehre eines Mannes angegriffen wiſſen wollte.

Allein die Unmöglichkeit, einen ſolchen Unfug im Spitale, ſo lange Julius lebte, zu treiben oder geſchehen zu laſſen, liegt auf platter Hand. Denn eben ſchon die Einrichtung, die er bezüglich der Verwaltung getroffen, die Aufſicht, die in den Händen des Domcapitels, des Clerus und des Stadtrathes mitlag, die bekannte Thatſache, welche fleißige und väterliche Aufſicht Julius über ſein Spital ſelbſt führte, indeſſen anderer Seits der religiöſe Sinn von Julius Brüdern ſich bei andern Gelegenheiten zu ſehr kund gab [1]), als daß ſie ſolcher Gemeinheit fähig geweſen wären, würde ſie auch nicht das Anſehen und der Wille ihres Bruders, ſowie deſſen Fluch über Jene, die das Spital beeinträchtigen, zurücke gehalten haben; — Alles dieſes ſpricht gegen Modius.

Allein andere Zeitgenoſſen ſchreiben ganz anders über dieſes Spital, und geben einen ganz andern Standpunkt an, von dem aus daſſelbe betrachtet werden ſoll:

„Praesul amans Christi, patriae aeternaeque salutis,
Julius has aedes statuit, quibus orphana turba,
Et fessi morbo, nec non laesa ulcere membra,
Tum procul adveniens externis pauper ab oris,
Hospitio, auxilio, victuque foventur et aris.
Hunc pia posteritas tueatur et augeat usum.“

---

[1]) Z. B. Dieterich Echter, deſſen Verdienſte um Bücheld, Landgerichts Arnſtein, in religiöſer Beziehung unvergeßlich ſind.

Digitized by Google

So ſprach der Arzt Poſthius, der das Spital und deſſen inneres Treiben wohl aus täglicher Anſchauung kennen mußte!

Daß aber Modius ſelbſt, was er ſchrieb, nicht geſchrieben habe, weil er es glaubte, geht wohl aus ſeinen gleichzeitig an Julius gerichteten dichteriſchen Ergüſſen hervor, die, wenn man ihn nicht als Heuchler erklären will (und das war Modius nicht), unmöglich geweſen wären, wenn ein Fürſt ſolche Vergeudung des Verdienſtes der Armen ſich hätte zu Schulden kommen laſſen, gleichviel, durch eigene Antheilnahme oder durch pflichtwidriges Nachſehen.

Ein ſolcher Mann war aber Julius nie, und die „μεγαλοψυχία in rebus praeclaris“, die Juſtus Lipſius [1]) an ihm

---

[1]) Die Veranlaſſung war folgende, die um ſo intereſſanter erſcheint, je unbekannter ſie iſt. Juſtus Lipſius war 1591 gewillt, wieder nach Teutſchland zu ziehen. Er hatte dieſes Vorhaben dem Ingolſtädter Profeſſor Hubertus Giſanus mitgetheilt. Dieſer antwortete nun, und aus deſſen Briefe ergiebt ſich, daß Biſchof Julius ihn ſehr gerne der Stadt Wirzburg, alſo ſeiner Univerſität, gewonnen hätte. Giſanus ſchreibt (Prid. Kal. Aug. 1591) an Lipſius: „Ego interea cum sanctum concilium tuum amicis sed interioribus aperui, tum principibus te duobus coram diligenter commendavi, nostro et *Virceburgico*: adeo ut hic bis mihi .. mandavit, ut si noster tua opera uti nollet, *certiorem te statim facerem de loco tibi apud se parato.*“

Lipſius antwortete (Prid. Kal. Sept. 1591): „Quod de principis in me inclinatione scribis gaudeo, et gratiam debeo, et scio, quanti mihi sit inclyta inter omnes Germanicas illa domus. Etiam *Illustrissimo Herbipolensi devincor, cujus* μεγαλοψυχία *in rebus praeclaris et virtutes praedicatur* (?), sed de utraque re quid respondeam? distincte à te nihil scriptum est, atque ideo nil, nisi γενικῶς mihi est respondere.“

Ob nun wegen dieſer Berufung weitere Verhandlungen gepflogen worden ſeyen, iſt nicht bekannt, wohl aber ergiebt ſich nach einem Schreiben des Wirzburger Profeſſors der Theologie Nicolaus Serarius

Digitized by Google

im Auslande rühmen hörte, hätte man doch im Inlande wahrhaftig schon zu seiner Zeit erkennen können, wie selbst Fremde solche an Julius achteten und rühmten; so der berühmte Schottländer Richardus Stanihurstus, der von Spanien aus in einem Briefe (d. d. Madridi Cal. Feb. 1592) schrieb: „Ab honorificentissimis imperii principibus honorificentissime fui acceptus. In his *Julium*, Antistitem Herbipolensem, *perbenignum* habui. Praesul *omnino certus*, *pius et politicus*. Dum Politicum scribo, vim verbi, sicuti veteres respicio: non hujus aevi Machivelliani, *qui publica scelera politicis velis obtendunt.*“

Soviel von diesem Münchner Cimelium, insoweit es Franken betrifft.

(auch Serrarius), vom Mai 1594, daß er bei Julius im guten Andenken stand. „Haec causa, cur cum Tuis ad Reverendissimum nostrum SS. Theologiae Doctor Sangius, qui eidem Reverendissimo a sacris concionibus et consiliis est; respondisset; per me, plurimum Tibi, suis verbis, nunciari salutem voluerit: *Teque*, *sicuti et ipse Reverendissimus*, *valde diligit.*“

Was Lipsius bezüglich der Universität Wirzburg dachte, giebt er in seinem Schreiben an Adrianus Romanus vom 21. Nov. 1593 kund: „Quid studia apud vos? vivunt et vigent? certe debent in alta illa pace, et praesertim sub *principe qui scio in ea affectus.* Doctorem Sosium ICT. apud vos esse audio et gratulor, et velim salutes virum, collegam olim, et nunc amicum. — “ Vgl. Syllog. Epist. Burmanni Tom. I. Pag. 340. 669.

Digitized by Google

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 6. Leipzig, den 31. März **1853.**

Franciscus Modius,

und dessen Enchiridion.

Von Dr. **Ant. Ruland**, k. Oberbibliothekar der Universität zu Würzburg.

Unter den Humanisten des XVI. Jahrhunderts nimmt *Franciscus Modius*, geboren 1556 zu Audenburg bei Brügge in den Niederlanden, eine ausgezeichnete Stelle ein, und erregt bezüglich seiner litterarischen Thätigkeit um so mehr Bewunderung, je bewegter sein Leben, je bedrängter oft seine Verhältnisse, je unseliger die Geschicke waren, die den Mann wirklich bis an sein frühes Lebensende verfolgten.

Der Sohn reicher adeliger Aeltern, gebildet in der Philologie und Jurisprudenz an den Hochschulen zu Douay und Löwen, musste er in Folge jener bekannten unseligen Verhältnisse, die damals in den Niederlanden herrschten, aus seinem Vaterlande fliehen, fand in Cöln anfänglich bei dem Grafen Egmont Unterstützung, und, als diese endete, durch die Freundschaft des Freiherrn Adolph Hermann von Riedesel, der sich damals im Gefolge des Fürstbischofs Julius von Würzburg dort befand, Empfehlung an dessen Leibarzt — den berühmten Johannes Posthius. Dieser verschaffte ihm Unterkommen an dem kleinen Hofe des Würzburger gewesenen Domdechants und Stift Com-

Digitized by Google

burg'schen Dechants *Erasmus Neustetter*, genannt *Stürmer*, der damals als der grösste Mäcen der Humanisten in Deutschland galt, so wie dessen Ruf weit über Deutschland hinausgedrungen war.[1]) Hier kam Modius am 28. Oktober 1581 an, und hier erhielt er seinen Unterhalt, Pflege und Kleidung mit fürstlicher Munificenz bis zum 17. Sept. 1584, wo ihn die Liebe zur Heimath wieder nach Hause trieb, ohne dass das eigne Vaterland ihn erhalten und nähren konnte.

Unstät und flüchtig suchte er Unterhalt als Corrector in Frankfurt am Main, wo damals die Officinen von *Feyrabend* und *Wechel* in voller Blüthe standen. In ersterer fand er vom 22 Sept. 1585 bis Ostern 1587, in letzterer von Ostern 87 bis zum 12. Decemb. 1587 Unterkunft und Beschäftigung. Am Jahresschlusse kehrte Modius endlich nach Hause, wo er auf seiner Heimkehr beraubt, und zu Bonn vom 23. Decemb. 1587 bis den 23. Februar 1588, als Vagabund geltend, eingekerkert wurde. Von jener Zeit an bemächtigte sich seiner Schwermuth und Krankheit. Sein Stern am litterarischen Himmel war mit seinem Austritt aus Deutschland untergegangen. Er starb, wahrscheinlich 1597 am 23. Junius, als Canonicus zu Aire.[2])

Abgesehen von seinen vielfachen Verdiensten um die Römischen Classiker, die er herausgab, welche theils in die Zeit seines Aufenthaltes in Cöln, theils in die Zeit seines Corrector-Lebens zu Frankfurt fallen, sind es besonders seine eignen Schriften, die dem Freund der Litteratur eine Quelle mannichfacher sehr werthvoller Notizen bieten, welche sich auf Personen und Gegenstände des Bücherlebens beziehen.

Solche Schriften sind

1) die sehr seltnen:
Francisci | Modii Brugensis | Poemata, Ad | Amplissimum Et Splendidiss: | Erasmum Neustetterum | cognomento Sturmerum, | Equitem Francum | &.| Wirtzeburgi, | Ex Officina Henrici Aquensis, Episcopalis | Typographi. M.D.LXXXIII.| in 8. Titel, Vorrede und Acclamationen bilden einen Bogen; des Modius Gedichte dagegen nehmen 10 Bogen ein, welche mit Pagina 1—159 bezeichnet sind;[3])

2) das noch seltnere:
Francisci | Modii Brugen-|sis | Hodoeporicum Francicum| seu | Thermae Carolinae | ad Cl. v. | Ioannem Posthium,

1) Ueber Erasmus Neustetter vergleiche man besonders die *Burmannische* Ausgabe von: Petri Lotichii Secundi Poemata omnia, Amstelod. 1754. 2 Bände 4., und zwar Tom. I. pag. 184 — Melchior Adams und M. Feders Arbeiten nicht zu gedenken.

2) Vgl. Burmanni Sylloges Epistolarum a viris illustribus scriptarum Tom. I. Leidae 1727. pag. 110.

3) Bemerkenswerth ist es, dass die „Errata" der letzten Seite in den erst gedruckten Exemplaren nicht vorhanden sind, wohl aber im Texte durch eigne aufgeklebte Zettelchen verbessert erscheinen.

Digitized by Google

Archiatrum | Wirzeburgicum | cum | Eiusdem Modii Elegia in Natalem Amplifs. | et splendidiss. Erasmi Neustetteri | etc. Wirzeburgi, | Ex officina Henrici Aquensis, Episcopalis| Typographi. M. D. LXXXIII.

in 8., $3^1/_2$ Bogen stark, paginirt mit 3—56. Dieselben waren nie in den Buchhandel gekommen, wogegen:

3) *Franc. Modi Brug.* | *Novantiquae Lectiones,* tributae in Epistolas centum | et quod excurrit &. Francofurti apud heredes Andreae Wecheli. 1584. 8.,

so wie desselben:

4) *Pandectae triumphales,* sive pomparum, festorum ac solemnium apparatuum, conviviorum, spectaculorum Tomi II. Francof. 1586. fol.

noch öfters vorkommen und verkäuflich sind.

Durchgeht man diese „Novantiquas Lectiones", welche Modius als Briefe philologisch-kritischen Inhaltes bald in Würzburg, bald in Comburg, bald in Bamberg geschrieben, so findet man manche Nachrichten über Bibliotheken und Handschriften alter Classiker, welche immerhin interessant bleiben.

So schreibt Modius an Erasmus Neustetter Epist. XLI über verschiedene Bibliotheken seiner Zeit:

„In bibliothecis abditis excutiendis meus semper ardor fuit, ut et adolescens admodum nullis aut laboribus aut sumptibus parcerem, quin quotquot *in Belgicae* nostrae monasteriis haberi vel fando audissem, diligentissime ipse obirem, intentioreque cura examinarem; et provectior aetate paullo adeo, nihil (postquam ex Belgica fatali isto bello involvi jam coepta me explicuissem, et in Germaniam, tamquam ex precelloso mari in tranquillissimum portum me recepissem) majore industria persequendum mihi existimavi, quam ut eorum locorum, ad quae me fortuna mea detulisset, hoc in genere thesauros avidissime undique investigarem. Nec cessit sane infeliciter utroque tempore haec mihi mea, ut ita dicam, venatio; eos enim ex ea fructus cepi, quorum me, si sapere volo, et omissis oculiferiis istis bonis, ut appellat Seneca, in vera et solida haec inspicere, poenitere nequaquam debet; propter enim exustas apud nos *bibliothecas olim nobiliores Thosanam,* et *Dunensem* in Flandria, *Bertiniensem* in fano S. Andomari, et ad idem fanum *Claremaressensem,* metropolitanam *Tungris, Lovaniensium* aliquot collegiorum et *Leodinensium* monasteriorum; praeter nuper lustratas *Coloniae Agrippinae* cum in urbe ipsa eas, quae sunt *metropolitanae ecclesiae,* abbatiae *S. Pantaleonis,* collegii *Laurentiani* et *Minoritarum,* tum ad tertium fere aut quartum ab ea lapidem *Sigebergensem* et *Aysterbachensem:* praeter has, inquam, et quas enumerare longum foret incredibili cum voluptate inspectas, eos praeterea ex singulis, pluribusque aliis, ad quas aut belli furor jam tum aditum non permittebat apud

Digitized by Google

nos, aut alibi itineris mei ratio, libros, aut ipsorum abbatum praelatorumque et praefectorum singulari erga me studio, aut virorum amplissimorum quorundam mihi amicitia conjunctorum apud eosdem gratia; eos dico libros utendos impetravi . . . Ex his omnibus tamen nulla aeque conatus nostros adjuvit, atque ea, quae est in *Metropolitana Coloniensium* ecclesia: non tam librorum copia, qua Bertiniensi longo intervallo cedit, aut bonitate, qua Bertiniensis eadem fortasse, (sint licet hi Colonienses codices ex potiore parte Caroli Magni, et primo, aut certe altero ab illo saeculo exarati) ipsi aequum nacta judicem, non sit inferior; sed quod illa potissimum volumina in Agrippina bibliotheca exstarent, quae maxime facerent studiis meis.“ [1])

So giebt er Nachricht über die Bibliothek des *Laevinus Torrentius* zu Lüttich, die er eine „praeclara Bibliotheca“ nennt: „omne genus libris manu exaratis aut typis excusis quidem, sed vel a te, vel ab optimo et eruditissimo Langio in Italia, Gallia, Germania ad scriptos codices diligenter collatis instructissima.[2]) Anderwärts beschreibt er die berühmt gewordene Bibliothek des *Erasmus Neustetter* zu Comburg, die er eine „Bibliotheca ab amplissimo viro — omne genus et calamo et typis expressis libris instructissima, Combergi dedicata nuper“ [3]) betitelt, von der er rühmt: „Quid Bibliotheca Comburgensis omne genus libris tam veteribus et manu exaratis, quam typis descriptis instructissima mihi profuerit, prositque quotidie suo loco melius apparebit“ [4]), und sagt, dass scripta manu exemplaria inter alia innumera in insigni illa Combergensi bibliotheca“ [5]) seien. Uebereinstimmend hiermit ist die Beschreibung, die Modius von dieser Bibliothek in der VII. Elegie [6]) giebt, diese Beschreibung mit den Worten beginnend:

---

1) Lect Novantiq. pag. 188. 189.

2) Ebendas. pag. 222.

3) Am angef. Orte pag. 32. Der Brief ist gegeben: III Kal. VII^bres 1583.

4) Ebendas. pag. 275.

5) Ebendas. pag. 469.

6) Poemata, pag. 26. u. f. Neustetters Bibliothek blieb im Wesentlichen bis nach der Säcularisation 1803 in Comburg beisammen, wo einer der Chorvicare stets Bibliothekar war. Ein grosser Theil dieser kostbaren Bibliothek, zu der Neustetter um eine grosse Summe jene des berühmten Bayern Oswald Eck gekauft hatte, und namentlich viele dieser Eck'schen Bibliotheksbücher wurden im Jahre 1811 in Würzburg öffentlich versteigert. Der Catalog, vom Professor Köl angefertigt, lautet: „*Bibliotheca varia continens seculi typographici monumenta prima* eaque non pauca, atque multos libros antiquos rarissimos ac varios recentiores, qui ex publicae auctionis lege divendentur. Wirceburgi die 4 Februarii MDCCCXI. Wirceburgi. 1810.“ — Unter anderen wurde No. 312 „Biblia polyglotta Complutensia“ um 601 fl. versteigert.

Man vergleiche übrigens über diese Bibliothek, deren Ueberreste sich

Digitized by Google

„Magnorum regum, quorum aut par forte potestas,
Cum magnis Romae regibus ante fuit,
Exemplo statuis, congestis undique libris,
Bibliothecam almae velle dicare Deae;“

u. s. w. Natürlich waren diese Bibliotheken für Modius, der von sich schreibt: „Libros veteres ut avidissime anquirere, ita diligentissime cum recentioribus contendere soleo“ [1]), die Fundgruben seiner Gelehrsamkeit, so wie die Quelle seiner Freuden.

Aus eben diesen seinen „Lectionibus“ ergiebt sich aber auch, wie schätzbare Handschriften für einzelne Autoren ihm zu Gebote standen, deren Zusammenstellung für den Freund der Litteratur ein eignes Vergnügen gewährt, weshalb dieselbe hier folgen möge!

Solche Codices sind:

1. Plautus.

Die von *Joach. Camerarius* erwähnten Codices, von denen Modius schreibt: „Nisi me vis desiderio eorum contabescere Plautinorum manu exaratorum codicum, quorum his diebus mentionem injecisti, fac quaeso jam nunc illi ad me eant. (Lect. pag. 21.)

2. Cicero.

Ein Codex (fide membranarum) zur „Oratio pro lege Manilia“, von dem er sagt: „nostrarum membranarum scripturam longe et meliorem et veriorem esse (pag. 153.), oder „nostri libri veteres agnoscunt“ (pag. 310.), so wie ein solcher: „pro Milone (pag. 208.), wo er besonders von „*Coloniensibus membranis*“ (pag. 209. 431.) spricht. Ebenso spricht er von „tribus antiquissimis longi et optimis manu scriptis Codicibus pro Q. Ligario (pag. 395), pro Deiotaro (pag. 568.), und erwähnt „*Colonienses membranae* pro Marcello“ (pag. 571.), so wie pro Catilina (pag. 17.)

3. Propertius.

Ein Codex, dessen Geschichte in den Worten enthalten ist, die er in einem Schreiben an Johannes Sambucus zu Wien niederlegte: „Ut hic quoque tibi liberalitatis tuae fructus constet, qua amicissimum mihi Joannem Posthium archiatrum Wirzeburgicum *membranaceo manu exarato* Propertii exemplari munificentissime donatum voluisti, ex quo pridem multa in hoc

---

in Stuttgart befinden: „*F. D. Gräter* über die Merkwürdigkeiten der Komburger Bibliothek. 5 Programme. Hall, 1805–7, 4. so wie „*Gräter Odina*“ S. 241, aus der sich ergiebt, dass unter Ecks Büchern sich die unverstümmelte Handschrift von Aventins Bayerschen Annalen befand.

1) Lect. Novant. pag. 364.

Digitized by Google

poeta carissimus olim utrique nostrum Ianus Mellerus Palmerius, nuper immatura morte nobis studiisque ereptus emendarat, mitto nunc ecce ex eodem haec quoque post illum notata.[1])

4. Hyginus.

Bezüglich dessen Astronomicon spricht Modius: „Emendo ex veteri codice, (Pg. 170.) Ex membranorum fide, (pag. 274.) Ex *membranaceo thesauro.* (pag. 324.)

5. Caesar Germanicus.

Hier spricht Modius (pag. 273.) den Wunsch aus: „Quem Germanicum . . passim corruptissimum utinam nobis aliquando locupletiore commentario illustratum daret ex eo, quem vidi aliquando *Machliniae* apud eum *antiquissimo codice membranaceo* . . eruditissimus Jacobus *Susius.*

6. Valerius Maximus.

Von ihm fand Modius, wie er erzählt, einen Codex im Dominicanerkloster zu Bamberg. „Cum nuper *Bambergae* bibliothecas more mihi solenni excuterem, ejusque *exemplar scriptum* ibidem apud *Dominicanos* eruissem, operam lusurum me non existimarem, si illud ad Pighianam editionem diligenter compararem.“ (pag. 246.) Von diesen „membranis nostris Franconicis spricht er öfters. (pag. 249.)

7. Seneca.

Hier schreibt er an Posthius: „Remitto tibi *tres illos membranaceos manu exaratos epistolarum* Senecae . . *codices,* quorum mihi tua intercessione usus nuper concessus fuit: ut tu apud eorum dominos communem fidem nostram liberes.“ (pag. 5.) Von eben diesen sagt er: jubentibus *membranis vestrarum bibliothecarum.“*

Bezüglich dieser Codices der Briefe spricht er dann öfters, ihrer im Allgemeinen, als: „codicum paullo minus depravatorum“ (pag. 165.) erwähnend, so wie sprechend von: „S. Stephani libro veteri“ (pag. 262.), von „S. Stephani membranae“ (pag. 263.), „Membranas *S. Stephani,* quod *Herbipoli coenobium* est“ (pag. 536.), „Codex S. Stephani“ (pag. 537.), „altero veteri scripto Codice S. Stephani“ (pag. 563.), „Membranae *abbatiae S. Stephani*“ (pag. 572.), wobei er noch ausserdem einer Handschrift eben dieses Klosters über Seneca *„De Beneficiis“* mit den Worten erwähnt: ..non aliter in membranaceo codice, quo ab *abbate S. Stephani Wirzeburgi* usus sum, reperi“ (pag. 136.), oder: „in membranis *Divi Stephani*

1) Von eben diesem Codex schreibt er an Lipsius Tom. I. Pg. 108. Syllog. Epistol. Burmanni.

Digitized by Google

coenobii, quod Wirzeburgi est" (pag. 388.), oder: „ex veteri libro Herbipolensi."

Ebenso erwähnt er den Codex des Dominicaner-Klosters[1]) zu Würzburg, und zwar über die Briefe: „Ego ex membranis Dominicanorum legendum putem" (pag. 102.), oder: „manu descriptus liber Dominicanus" (pag. 526.), oder: „in membranis Dominicanorum Herbipolensium", womit auch wohl der „Herbipolensis scriptus codex" (pag. 508.) gemeint sein dürfte, eben so, als wo derselbe von: „ex scripto libro Herbipolensi" (pag. 525.) spricht.

Modius erwähnt ferner einen Dominicaner-Codex des *Seneca de Clementia*, bemerkend: „in eo videntur ista commodius scriptum iri ex libro membranaceo scripto *Dominicanorum Wirzeburgensium*" (pag. 99.), oder: „in libro scripto quo hic *Herbipoli* à *Dominicani Ordinis religiosis* usus sum" (pag. 223.), oder: „in nostro codice, dico illo, quo usus sum a Dominicanis." (pag. 226.)

8. Lucanus.

Modius hatte hier verschiedene Handschriften, die er eingesehen, zu erwähnen, weshalb er überhaupt von: „libris nostris membranaceis" (pag. 117.), so wie von: „duobus quos nos inspeximus M.S. codicibus" spricht; dagegen erwähnt er speciell einen Codex: „Usus sum his diebus à Weidnero nostro (welchen Johann Weidner er pag. 507 mit „doctissimo scholae Halensis Suevicae moderatore" bezeichnet, an welchen er auch [pag. 520.] besonders schrieb) Lucani manu exarato codice, non illo antiquissimo quidem et optimae omnino notae, sed

---

1) Diese Handschriften des Seneca, die Modius dahier aus Würzburgischen Klöstern erhielt, sind bis auf eine, welche dem XI. Jahrh. angehört und die LXVI ersten Briefe des Seneca enthält — bis 1803 Eigenthum der hiesigen Abtei S. Stephan, — nicht mehr vorhanden. Diese aber muss Modius benutzt haben, es sei denn, dass ein zweiter ganz gleich lautender Codex in der Abtei vorhanden gewesen wäre. Die letzte Spur dieser von Modius gebrauchten Codices habe ich in der Ausgabe von Dalechampius — Excud Pernetus 1628. fol. gefunden, wo sich auf dem 6. Blatte folgende Notiz findet:

„Nomina et notae codicum MS. et Editionum ex quibus J. Dalechampius varias lectiones desumpsit";

(nämlich nach Anführung mehrer Manuscripte)

Hos tres Codices Joachimus Norimbergensis Medicus Nobilis nobis procuravit. { Codex Germanicus excusus Tamisii anno 1568. *Codex manuscriptus Abbatis Sancti Stephani* Herbipolensis, quo usum fuisse perspicacis ingenii virum Fr. Modium ostendunt ipsius Novantiquae lectiones. Codex MS. Dominicanorum Herbipolensium.

Wie dem auch sei, ob vielleicht diese Codices nicht mehr nach Würzburg zurück kamen, — soviel ist gewiss, dass die Abtei S. Stephan lange vor der Säcularisation keinen andren Codex des Seneca mehr hatte als den, der neben dem Leben verschiedener Heiligen 66 Briefe enthält.

Digitized by Google

tamen nec planè etiam recentis scripturae, aut nullius bonitatis et aetatem quidem suam, quod raro solent membranacei libri, diserte ipse loquebatur, qua parte sub finem narrabat extremam sibi manum impositam anno *CIↃ.CC.XVII.* bonitatem ex eo cognoscas, quod praeter emendationes Pulmannianas, quas plaerasque referebat, novas insuper quasdam mihi suppeditavit.“

9. Silius Italicus

war einer jener Schriftsteller, welche Modius am meisten liebte, und von dem er sich Codices zu verschaffen suchte. „Ex fide vetusti codicis“ (pag. 15.), „ex membranis“ (pag. 28.), „in codice manu exarato“ (pag. 205), sind seine allgemeine Bezeichnungen, indessen er besonders einen Cölner Codex mit Lobsprüchen erhebt! „Membranae veteres *Agrippinenses*“ (pag. 56.), „Liber Agrippinensis, *quo meliorem usquam gentium exstare*, ut veniat etiam in contentionem, quem ex Hispaniis Romam advexisse nescio qui dicitur, vix est, ut mihi persuaderi possit“ (pag. 221.), sind die Lobeserhebungen, denen er noch eine Beschreibung beifügt: „quamvis enim eo veteri libro usus sim, *qui unicus facile multorum instar et sit, et haberi mereatur*; tamen hic ipsus unicus cum sit, et libro ultimo toto, ac parte bona libri XVI a fine deficiatur, habeatque ad hoc suos et ipse, ut nulli sunt etiam accuratissime scripti, qui non habeant, naevos, lacunas, voces in litura cubantes alias, alias ita peraratas, ut conjectore aliquo opus, in earum vera et germana scriptura eruenda sit“ (pag. 250.), und später wieder von: „*membranarum longe optimarum Agrppinensium* auctoritas“ (pag. 360.) spricht, indessen aus einer Stelle an Melchior Hittorp von Cöln hervorgeht, dass dieser den Codex vermittelt habe, „ex optimarum illarum membranarum fide, quibus tuo beneficio utor.“ (pag. 467.)

10. Statius.

Von ihm sagt Modius: Contuli . . olim hunc poetam ad *quattuor vetustos manu exaratos codices*; multaque ex iis non poenitenda enotavi.“ (pag. 236.)

11. Martialis.

Indem Modius unbestimmt von: „libro manu exarato (pag. 115.), oder: „MS. quo usus ego“ (pag. 481.) spricht, macht er dagegen (pag. 153.) einen Codex namhaft: „Dono dedit mihi his diebus *Io. Weidnerus* noster *manu exaratum* Martialis *codicem, non* quidem *vetustum omnino* illum, quippe qui Romae anno demum *M.CCCC.LXVIII* scriptus fuerit, sed haud dubie ex bonae plane notae exemplari expressum.“

12. Tacitus.

Von Tacitus konnte Modius natürlicher Weise keine Codices aufbringen, wohl aber war ihm ein „vetuste impressum adeo

Digitized by Google

exemplar, ut in manu exarati vicem esse possit" zu Handen pag. 64.), und zwar war es ein „Romae excusus liber abhinc annis centum" (pag. 66.) Wohl hatte er auch einen Codex, enthaltend: „Liber de morib. German.", den er als *„scriptus Bambergensis liber"* (pag. 67.) bezeichnet. Allein derselbe hatte, wenn er ein und derselbe mit dem folgenden ist, keinen Werth. Modius schreibt nämlich an Hieremias Baunach I. C. nach Bamberg (pag. 498.): „Ut nuper viso catalogo librorum manu exaratorum, qui venales apud vos nuntiabantur, ad Cornelii Taciti in eis nomen exsilui gaudio; nescio quem in eo thesaurum sperans; ita postquam mihi ob hoc vel praecipue ad vos profecto inspiciendorum eorum codicum facta est copia, ad conspectum ejusdem Taciti, pro sperato thesauro, ut est in dicto veteri, carbones invenienti, non mediocris orta est indignatio. *Erat enim recenti omnino manu in papyro scriptus* non Tacitus, hoc est Historiarum et Annalium libri, quod ut justum opus nomine auctoris designari existimabam; sed unicus de moribus Germanorum libellus, indignus omnino ad quem voti festinus tanta animi contentione pervenirem. In quo vide quid me fefellerit; vix Bambergam ingresso, et de hac supellectile libraria anquirenti responsum est, vilem eam esse, nec omnino dignam visu: libros plerosque ita scriptos, ut legi vix possent; alios situ obsitos sub alto pulvere delitescere. Gavisus sum, et putabam contra hic mihi usu venturum, atque olim in nescio quorum monachorum Insulensium Flandriae nostrae coenobio, in quo cum de bibliotheca quaesissem, Prior habere pronuntiat, et quidem mire bonam elegantemque: putabam hominem de scriptis libris loqui: hos enim venabar ego: oro igitur ambitiosius admitti; annuit; ducit me ad locum, bibliothecae unicum illum quidem, sed in quo antiquus liber nullus compareret. D. D. Augustino, Hieronymo, Bernardo et reliquis plerisque patribus ex editionibus, recentissimae quae exstarent, pulpita omnia occupantibus; rogo quid veteribus eorum hospitibus factum sit; hos enim novitios esse, rem docere. Negat intelligere monachus quid velim, proinde jubet, apertius me loqui. Pareo, et nullosne, inquam, Pater, libros scriptos membranaceos habetis? Imo habuimus, inquit renidens; sed venit nunc nuper quidam ad nos, cujus de stultitia satis dici non potest. Qui cum admitti in hunc locum obtinuisset, in quo tum libri quidem multi promiscue iacerent, sed quorum nullus esset nobis usus; litteris jam aut vetustate fugientibus, aut nescio quo exotico more conceptis adeo, ut vix mense decimo quoque e nostris quisquam huc inferret pedem visis illis repente bonus hospes iste, quid vos, inquit, quisquiliis istis facitis, an non satius erat venditis eis, eos libros comparare qui cum omnibus vobis, tum praecipue quibus concionandi munus demandatum est, usui et ornamento esse possent? Respondi, satius quidem futurum, ut aiebat, sed hoc

Digitized by Google

vereri, ut emtorem invenirent libri tam nihili. Cum rursum ille; etsi, inquit, membranas has iis, qui libros conglutinant nummo in singulas libras venditandas intellegam, faciam tamen, ut solito mihi more pro iis vobis libros cusos ex optimis quibusque Typographicis officinis largiar, sperans fructum profectus quem ex eis facient vestri ordinis homines, etiam ad me redundaturum. Accipimus libenter conditionem; et ne locus sit poenitentiae, statim cum ille nobis ante cavisset per praecipuos mercatores urbis nostrae de novis libris; veteres omnes sordes in cistas quatuor, quinque conjecimus, quas ille avexit, missis deinde in locum earum iis, quos vides, codicibus.“

Der Schreiber dieser Zeilen führte hier gern diese nette Episode an, weil dieselbe lebhaft an ähnliche Vorkommnisse, die sich bis auf den heutigen Tag gleichen, nur zu sehr erinnert.

13. Plinius.

Von dessen Briefen hatte er zwei Codices, wie er solches seinem Mäcen Erasmus Neustetter rühmend vorträgt: „Notulas quasdam meas in C. Plinii Nepotem, cujus *scripta duo olim Rodolphi Agricolae Frisii* (viri sua aetate citra controversiam eruditissimi) *manu exemplaria*, quae tu amplissime Patrone, inter alia innumera in insigni illa tua Combergensi bibliotheca heroice plane dedicasti nuper ad accuratissimam H. Stephani editionem novam . . . comparavi — eas . . dedicare hic sustinui“ (pag. 469.), eben dieser *„librorum duorum manu exaratorum codicum*, quibus usus ego ex Combergensi nostra *Neustetteriana bibliotheca*“ erwähnt er wiederholt (pag. 532.), so wie er auch (pag. 361.) von dem „scripto codice Pliniano, Rodolphi Agricolae manu olim, ut titulus loquebatur, exarato“ abermal spricht, und diese Codices auch mit dem Ausdrucke *„membranis Combergensibus Neustetterianis“* bezeichnet.

Noch gab er sich Mühe, Kundschaft zu erhalten: „de Plinio Antonii Vaccae . . . itemque de illo . . . Episcopi Monspessulani, Francisci Galliae regis ad Venetos quondam legati“ (pag. 285.), so wie er in einem Briefe: „Suffrido Petro J. C.“ nach Cöln sehr vergnügt schreibt: „Peramanter facis, Suffride optime, quod ea facilitate, qua pauci alioquin solent, codicem Plinianum, qui per manus eruditissimi Cornelii Valerii à magno illo Nannio ad te testamento pervenit, nobiscum communicas.“ (pag. 293.)

14. Censorinus.

Hier spricht er von: „Membranis“ (pag. 22.) — „Membranis Coloniensibus“ (pag. 38.), „membranis, quae servantur in Agrippina Ubiorum Colonia“ (pag. 60.), ja er bricht in den Ausruf aus: „gaudeo forte fortuna eum talem demerendi mihi occasionem dari opportunitate *libri olim in Ubiis mire antiqui*, ex quo et alias quam plurima ipsius vulnera sanare visus sum“

Digitized by Google

(pag. 161.), und spricht von: „optimis membranis Coloniensibus“ (pag. 374.), so wie er auch davon spricht, woher er Codices genommen habe: „in membranis illis, quibus in Ubiis ab eruditissimo et amicissimo Melchiore Hittorpio Theologo usus sum.“ (pag. 381.)

15. Calpurnius.

Von einem „libro veteri“ (pag. 417. 542.) sprechend, scheint Modius einen Codex gemeint zu haben.

16. Macrobius.

Von den Manuscripten dieses Autors spricht Modius sowohl im Allgemeinen: „abest a libris antiquis“ (pag. 30.), oder: „Membranae nostrae“ als im Besondern, — wie z. B. an Posthius: „ex *membranis vestratibus* paule et nostratibus“ (pag. 92.), oder an Hieronymus Hagius (pag. 385.): „ex *libro scripto Franciscanorum* apud vos, et altero, qui est *Suffridi Petri* Leovardiensis I. C. Antecessoris *Coloniensis*“ (pag. 385.), welche er auch zu meinen scheint, wenn er „duo scripta exemplaria, quae alibi quoque laudo“ (pag. 408.) erwähnt, oder abermal (pag. 501.) von „duobus notae probissimae membranaceis libris“ (pag. 501.) spricht.

17. Fab. Fulgentius Planciades.

Von diesem Autor fand sich ein scriptus membranaceus Codex in Neustetters Bibliothek zu Comburg vor (pag. 32.), von welchem „veteri membranaceo codice, oder: „antiquo libro“, so wie: „tribus aliis aeque antiquitatis codicibus, quibus olim Lovanii a Gemblacensibus, et nuper Coloniae a Metropolitanae ecclesiae bibliothecae praefectis et abate Sigebergensi usus sum“ er (pag. 275.) spricht, erstern zu Comburg auch durch: „membranis Sturmerianis“ (pag. 447.), „membranis optimis Combergensibus“ (pag. 448.), „membranis Neustetterianis Comburgensibus“ (pag. 547.) bezeichnend.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 7. Leipzig, den 15. April **1853.**

Franciscus Modius,

und dessen Enchiridion.

Von Dr. **Ant. Ruland**, k. Oberbibliothekar der Universität zu Würzburg.

(Fortsetzung.)

18. Julius Celsus.

Bezüglich dieses Autors redet Modius von einem „longè antiquissimo MS. codice, qui est Eysterbacensis abbatiae ad Septicolles.“ (pag. 140.)

Noch giebt endlich Modius Nachricht von einem *Livius* zu Cöln (pag. 141.), den er mit *„Membranis Coloniensibus“* bezeichnet.

Auch bezüglich des alten Kirchenvaters *Tertullianus* schreibt er an Jacob Pamelius (pag. 449.): „Contulimus nos quoque nuper in *Ubiis* Apologeticum ejus ad *exemplar scriptum*, quod ibidem in *Franciscanorum bibliotheca* servatur.“

Dieses nun der Ueberblick des vortrefflichen litteraturgeschichtlichen Materials, welches in den Lectionibus novantiquis des Modius liegt, das sich aus anderen Briefen desselben noch vermehren lässt. So giebt er in einem Schreiben von Würz-

Digitized by Google

burg (VIII. Kal. IXbres. 1582) aus, an Justus Lipsius, [1]) Nachricht, dass er seine „Epistolicas“ — welche eben die Lectiones sind, in der Plantin'schen Druckerei zu Antwerpen habe drucken lassen wollen, dass er aber keine Antwort erhalte. „Hic publicabo!“ schreibt er! Er giebt weitere Nachricht über den Bamberger Tacitus: „Tacitus Bambergensis indignus plane erat labore et sumptu, quos ejus caussa exhausi Bambergam excurrendo, ubi vidi recentem omnino esse scripturam ejus Codicis, qui titulum Cornelianae historiae mentiebatur, cum nihil in illo Taciti, praeter pagellas aliquot ex libello de moribus Germanorum contineretur, quas tamen ad tuam editionem etiam comparavi.“

Merkwürdig ist die Stelle eines Briefes an Lipsius datirt: „Ariaci Kal. Aug. 1596,“ wo er von Cario schreibt: „Ille noster, dum vixit amicus . . ., dum in Germania abessem ante annos IV. V., artificio quodam plane sibi solito pellexit ad se *Arnobium meum membranaceum* contra Gentes, cui etiam adjectus est Octavius *Minutii, exemplar plane rarae et antiquae notae,* quodque mihi, ut debet, *auro contra carum est.* Persuaserat homo per epistolas ei, qui procurabat hîc res meas, eum codicem suum esse et a se mihi olim utendum datum. In quo mendacio cum se post reditum meum manifestum teneri videret, non dubitavit homo impudens alio se tum vertere, et dicere sibi a me eundem librum esse dono datum, quo tempore paucis ante mensibus apud me non satis firma valetudine, ingenti meo sumptu, hîc compluribus diebus substitisset . . Ego detestatus frontem Sycophantae, nec admirans tamen, cum per eum, qui librum ad ipsum miserat . . instarem, uti is ad me remitteretur, ni mallet suam hanc imposturam omnibus istic divulgari, et jure insuper ad restitutionem codicis, quem perfide involarat, cogi, nunc hac nunc illa arte . . . rem usque eo extraxit, dum qui membranas nollet, redderet animam.“ [2])

Geben nun diese gedruckten Notizen, die längst vorhanden, doch nur dem Philologen ex professo, der auch heute noch die Lectiones novantiquas studieren muss, bekannt zu sein pflegen,

---

1) Man vergleiche abermals: „Sylloges Epistolarum a viris illustribus scriptarum Tomi quinque, collecti et digesti per Petrum Burmannum. Leidae 1727“, Tom. I. pag. 107, welche Sammlung eine reiche Quelle der Litteraturgeschichte bleiben wird.

2) A. a. O. pag. 111. Zu diesem Brief machte Delrius die Bemerkung: „Cario jussit testamento, ut is liber pertinens ad Fr. Modium, commodato mitteretur utendus ad Levinum Levineium Cantorem Ecclesiae Antverpiensis. Itaque Bachusius executor testamenti illud dedit Patribus, isti porro misere ad Levinium; ab illo petendus; qui recepit una cum exemplari Romano Fulvii, quod testamento ipsi ab eodem Carrione legatum et collatum cum M. S. Regiae bibliothecae. Si Modio cura libri sui, Michaeliti, (hunc titulum praefert) recuperandi, repetat a Levineio, qui spondet Arnobii editionem.“

Digitized by Google

interessante Aufschlüsse, so finden sich nicht minder werthvolle in einer ungedruckten Quelle, nämlich dem

Enchiridion
Francisci Modii, 1581—1588,

einem Papiercodex, bezeichnet: „Cod. gall.“, 399, der K. Hof- und Staatsbibliothek zu München, welcher nichts andres als das eigenhändig geschriebne Notizen- und Tagebuch des Franciscus Modius aus jenem Zeitraume ist. Eine sorgfältige Prüfung desselben und eine genaue Mittheilung dessen, was für die Litteratur und Bibliographie speciellen Werth hat, kann daher sicher nur erwünscht sein.

Der Codex ist im sogenannten Taschenformat, $2^1/_2$ Zoll hoch, 5 Zoll breit, sofort breiter als lang, in rothem Pergament eingebunden, und an 3 Seiten durch grüne Bänder schliessbar. In dieses Notizenbuch schrieb nun Modius nach damaligem Gebrauch so ein, dass erst alle Vn derseiten der Ordnung nach benützt und dann ab initio mit oren Rückseiten begonnen wurde. Es passt sofort z. B. die Rücksdite des ersten Blattes nicht zur Vorderseite des zweiten Blattese, sondern zu Rückseite desselben.

Der Codex selbst enthält 263 Blätter, bald mehr, bald minder deutlich geschrieben.

a) Das erste, was nun der Codex bietet, ist Blatt 1—17, und als Fortsetzung Blatt 44—62, der Catalog der Bibliothek des Franciscus Modius selbst.

Derselbe, wenn auch nur selten Ort und Jahr des Buches angebend, merkt jeder Zeit das Format an, und fügt den meisten Büchern in der Regel ein Merkmal bei, wodurch der Bibliograph fast jedes Buch mit leichter Mühe vollständig bestimmen kann.

Bietet überhaupt der Catalog eines gelehrten und berühmten Mannes Interesse, so steigert sich dasselbe durch Beisetzung des Werthes oder der Preise solcher Bücher, wie solches Modius wirklich gethan, indem er den niederländischen Münzfuss zu Grunde gelegt zu haben scheint.

Es folge nun hier dieser Catalog.

Digitized by Google

Novi plane compacti.

Nicolaus Piso de curandis internis corporis morbis 8. apud Wechel. 85.	0 — 10 — 0.
Natalis Comitis Mythologiae. etc. 8. Paris apud Sittardum. 83.	1 — 0 — 0.
Chronica Turcica et Chronica Polonica simul 8. apud Wechel. 84.	1 — 0 — 0.
Hostus de numeratione emendata, et inquisitio in monomachiam Davidis. Terentianus Maurus, et Marius Victorinus, Philander in Vitruvium. Bayfius de re navali; de artibus Mechanicis effigies et Versus Schopperi.	0 — 7 — 2.
Philoteus in Aphorismos Hippocratis, Baduellus de ratione studiosae vitae in matrimonio. De humorum purgatione Bernardinus Paternus. Bernardus de Gordonio de conservatione vitae humanae etc. 8.	0 — 7 — 2.
Rantsovius de conservanda valetudine. Petronius et in illum Duza. Censorinus de die natali. Gulielmi contra Sigonium de consolatione Assertio. 8.	0 — 6 — 0.
Silius Italicus. 16.	0 — 2 — 2.
Justinus noster. 16.	0 — 5 — 0.
Diogenes Laertius Graeco Latinus Stephani.	0 — 8 — 0.
Gulielmi Manes Palmeriani, Duzae Poemata Lugdunensia. Gulielmi Rosae et Epigrammata. Ejusdem versio Phoenissarum Euripidis. Epistola Dodonaei adversus Julium Alexandrinum. Marchantius de rebus Flandricis Memorabilibus. Italici versus in laudem Henrici 3 Gall. Reg. De balneo praecipue Aquisgranensi Fr. Fabricius. Querela de pontificiis insidiis per Germaniam. Remonstrance du Roy de Françe au Cardinal de Guise et Germaniae brevis explicatio Pyrckeimeri. Apologia Veteris contra Bezam. 8.	0 — 7 — 2.
Poëmata Posthii. 16.	0 — 3 — 0.
Poëmata Macrini, Julii Crotti, Anselmi Nepotis, Epitaphia varia lingua Seraphini. 8.	0 — 7 — 0.
Collatio Virgiliana Ursini. Idem Ursinus in omnia Ciceronis. Flaccus Carrionis, Corippus de laudibus Justini Imperatoris. 8.	0 — 10 — 0.
Senecae Operum pars altera *collata cum M. SS.* 8.	0 — 10 — 0.
Orosius Fabricii et Scriptores Ecclesiastici Suffridi Petri. 8.	0 — 6 — 0.
Opera Hosti tomis trib. sunt duo vol. 8.	1 — 0 — 0.

Digitized by Google

Lernutii carmina. Gulielmi Verisimilia. Macrini Naeniae in mortem uxoris. Leodegarii a Quercu Praelectiones et Poemata. Cassiodorus de Orthographia. Durantii Variae Theognidis Sententiae Graeco Latinae. 8. 0 — 8 — 0.

Cicero de officiis, Amicitia etc. cum comentariis Manutianis *collata quaedam cum M.SS.* 8. 0 — 12 — 0.

Orthographia Manutiana. 8. 1 — 0 — 0.

Thesaurus Antiquitatum Goltzii. 4. 0 — 7 — 2.

Silius Basileensis *collatus cum M.S.* 8. 0 — 7 — 2.

Florus Camertis *conscribillatus a me.* 8. 0 — 2 — 0.

Opera Sallustii cum Rivii Carrionis Duzae castigationibus. 8. 0 — 5 — 0.

Gulielmii Plautinae Questiones. 8. 0 — 4 — 0.

Lucretius Giphanii. 8. 0 — 5 — 0.

Festus et in eum Scaliger. 2 Vol. 8. 0 — 10 — 0.

Varro de lingua Lat. et in eum Scaliger. 2 Vol. 8. 0 — 10 — 0.

Centuria Epistolarum Lipsii. 16. 0 — 2 — 0.

Opera Ciceronis Lambini. 3 Vol. 8. 3 — 0 — 0.

Virgilii Opera Plantini. Virgilii Appendix et in eam Scaliger. Manilius et in eum Scaliger. 8. 1 — 0 — 0.

Caesar cum Hotomanni scholiis et Curtius Belleri. 8. 0 — 10 — 0.

Festi fragmentum et Annotationes doctorum virorum in Festum. Nonius Junii. Fragmenta Veterum Poetarum. 8. 0 — 10 — 0.

Pet. Fabri Semestrium libri duo. 4. 1 — 0 — 0.

Livii opera. Vol. 4. 8. *Collata quaedam cum M.SS.* 0 — 7 — 2.

Fruterii opera Postuma. Brodaei Miscellanea. Animadversiones Junii. Asconius Pedianus. 8. 0 — 6 — 0.

Discorsi de Machiavello. 8. 0 — 4 — 0.

Artis historicae penus, ubi Methodus Bodini et Riccoboni fragmenta Veterum aliique 16 tam veteres quam recentes scriptores. 3 Vol. 8. 1 — 0 — 0.

Pausaniae Graecia. 8. 0 — 4 — 0.

Hercules Prodicius. 8. 0 — 7 — 2.

Lactantius *collatus cum M.SS.* 8. Plantin. 0 — 6 — 0.

Giophanius in Ovidium. 8. 0 — 6 — 0.

Consilia medica Fernelii, et Mercurialis de decoratione faciei. 8. 0 — 4 — 0.

Apuleji opera Florentiae cusa 1512. 8. 0 — 5 — 0.

Contii subsecivarum lect. lib. secundus. Idem ad L. Juliam Majestat. Observationes divini et humani juris etc. 8. 0 — 5 — 0.

Justinus meus Milii *cum charta.* 8. 0 — 3 — 0.

Carrionis Antiquae. 8. 0 — 1 — 0.

Poemata mea cusa et *scripta.* 8.

Digitized by Google

Corpus Duareni Plantin. fol. 2 Vol. 6 — 0 — 0.
Opera Cuiacii. fol. 2 Vol. 4 — 0 — 0.
Livius Pat. *cum omnibus in eum coll. cum M. SS.* fol. 4 — 0 — 0.
Livius Basileensis. fol. 0 — 6 — 0.
Glossarium vetus Stephani et Lexicon juris Pratei. fol. 2 — 7 — 2.
Plinius Avunculus et Turnebi adversaria. fol. 3 — 0 — 0.
Xenophon Graeco Latinus. fol. 2 — 0 — 0.
Tertullianus et Arnobius cum commentariis de la Barre. fol. 2 — 0 — 0.
Arnobius Plantini. 8. 0 — 5 — 0.
Vegetius etc. Colon. *coll. cū M. SS.* 8. 0 — 0
Annotationes Doctorum virorum. fol. 0 — 7 — 0.
Virgilius cum Servio et Donato *coll. Servius bis.* fol. 2 — 0 — 0.
Lexicon Italico Latinum et Dictionarium Latinum. fol. 0 — 7 — 2.
Isidorus et Martianus Capella *collati cum M. SS. et emendati* à me. fol. 1 — 0 — 0.
Illustrium aliquot vv. Carmina de Caede Par. Cuculus Calvinisticus, Gottingensis Schola. Italici versus aliquot in laudem Henrici 3, Gall. Reg. Nomina propria Germanorum ad priscam Etymologiam. Brugarum Encomium Damhouderii et Aelia Laelia Crispis. Confessio Annae Burgensis. Historicum tapetum nuptiarum Ducis Cliviensis Carmine. Acta Consistorii Japonibus exhibiti 1585 Romae. Triumphus Veneris in gratiam Henrici 3 Regis. Edictum Poloniae Regis. Guidi Postumi poemata. Omnia 4. 0 — 10 — 0.
Foquelinus in Persium. Oppianus de venatione graecè. Leges Mosaicae et Pithoei. Lanterius de modo substruendi. De virginitatis voto. Lindanus. Synopsis Vitae Caroli IX. Gall. Reg. Oratio habita in funere Caroli IX. Disputatio de XII Apostolis Serarii. 4. 0 — 8 — 0.
Carrionis Emend. lib. 1 et 2. Perionius de Romanis et Graecis Magistratis. Regii Orationes et epistolae aliquot. Lortheli Geto-Graecus. Lambini orationes aliquot. Achillis Statii, Hospitalii, Blacdonei, Melissi, Reusneri etc. poemata et opuscula varia. 0 — 12 — 0.
Acta Pacificationis Coloniensis Gulielmii Verisimilia. Apologie de René Hirpin pour Bodin. Potamologus. Pompa funebris Collignaei. Declaration du Roi de Navarre. 8. 0 — 5 — 0.

Digitized by Google

Reusneri varia poemata et opuscula. Poema Thaumasticon etc. 8.	0	3	0.
Novantiquae meae. 8.	0	5	0.
Strabo Latine. fol.	0	7	2.
Inquisitio Hispanica. 8.	0	2	0.
Vegetius etc. Ed. Coloniensis. 8.	0	1	0.
Luciani Dialogi aliquot graecolatini.	0	2	0.
Fragmenta Sallustii Carrionis.	0	2	0.
Repetitio L. In multis ff. de stat. hom. Pruckmanni IC^ti. 8.	0	5	0.
Vegetius etc. Ed. nostra *collata ex parte et cum charta.* 8.	0	3	0.
Manilius Scaligeri Berchemii *collatus.* 8.			
Plautus Lambini. 8.	0	8	0.
Nomenclator Junii. 8.	0	12	0.
Curtius meus *cum charta.* 8.	0	2	2.
Bellum Colonieuse. 8.	0	4	0.
Historia Juris Rivallii. 8.	0	1	0.
Li Asolani de Bembo et L'Arcadia de Sanazario. 8.	0	7	0.
Silva nuptialis. 8.			
Colloquia quaedam Germanica Theologi, Ic^ti et Aulici. 4.			
Res Danicae Carmine. 4.	0	6	0.
Les Mondes etc. 8.	0	10	0.
Thucydides Latine. 8.	0	9	0.
Quintiliani Opera. Declamationes *collatae.* 4.	0	8	0.
Symmachi Epistolae Jureti collatae. 4.			
Histoire de Poloigne.	0	9	0.
Miscellanea interpretatio Juris Delrii et Elenchus omnium scriptorum in Jure. 8.	0	7	0.
Histoire de Castriot. 4.	2	0	0.
Epistolae Symmachi Jureti et Quintiliani Declamationes Aerodii. 4.	1	7	2.
Turnebi Advers. lib. 24. 4.	0	7	2.
Declamationes Quintiliani *M. S.* 4.			
Ausonius Vineti. 4.	2	0	0.
Armonie francoise. fol.			
Exegesis historiar. Germaniae. fol.	0	7	2.
Ptolemaeus. fol.	1	0	0.
Bibliotheca Gesneri. fol.	2	0	0.
Turnierbuch. fol.			
Augustinus de civitate Dei. fol.			
Carlsbatt. 8.			
Caesaris Commentaria etc. 8.	0	2	0.
Calendarium Historicum etc. 8.	0	2	0.
Justinus Sichardi edit. Basil. 8.	0	1	0.
Comites Hollandici. 8.	0	4	0.

Digitized by Google

Palmerino et il Peregrino.	0 — 7 — 2.
Libri 5 de Vrbis Antiquitatibus Fulvii Sabini. 8.	0 — 3 — 0.
Lucanus *collatus* et Claudianus Plant. 16.	0 — 5 — 0.
Opera Ovidii Bersmanni. *Quaedam collata.* 8.	0 — 10 — 0.
Sidonius *collatus.* 8.	
Problemata Aristotelis et Albertus Magnus de Secretis etc.	
Loci communes Manlii. 8.	0 — 5 — 0.
Catullus Tibullus Propertius *collatus.* 16.	
Horatius Mureti et in eum Duza. Duzae Praecidanea. 16.	0 — 4 — 0.
Poemata Torrentii. 16.	0 — 2 — 0.
Institutiones Justin. Godofredi. 16.	0 — 4 — 0.
Aethici Cosmographia et Antonini Itinerarium cum scholiis Simleri. 16.	0 — 3 — 0.
Roilleti Varia poemata. 16.	0 — 3 — 0.
Macrobius *collatus* subinde. 8.	
Statius Papinius *collatus.* 8.	
Les Abusez Comedie. 16.	0 — 2 — 0.
Les Oeuvres de Marot. 16.	0 — 6 — 0.
Il Petrarca. 24.	0 — 5 — 0.
Histoire Palladienne. 8.	0 — 5 — 0.
Le Decamerou de Boccacio Italice. 4. et Gallice. 16.	2 — 0 — 0.
Hortensio Comedia. Contenti Com. de Parabosco. Ejusdem Notte Com. Calandra Com. Viluppo Com. Ameto Com. de Boccaccio 16.	1 — 0 — 0.
L'Amorasa Fiammetta de Boccaccio, Li Asolani de Bembo. Li Avvenimenti d'Erasto. 16.	1 — 0 — 0.
La Civile Conversation.	0 — 5 — 0.
Rabelais.	0 — 7 — 0.
Le Matinees de Cholieres.	0 — 3 — 0.
Les Jerees de Bouchet.	0 — 5 — 0.
Le Printemps d'Yüer.	0 — 4 — 0.

Incompacti.

7 Pandectae Triumphales. fol.	14 — 0 — 0.
Quaedam opuscula Philonis. 8.	0 — 1 — 0.
Cyllenius de arte militari. fol.	0 — 7 — 2.
Imagines Metamorph. cum Posthii versibus. 4.	0 — 2 — 0.
Dodonaei Medicinales Observationes. 8.	0 — 2 — 0.
Loci communes juris etc. 8.	0 — 1 — 0.
Musices Elementa. 8.	0 — $^1/_2$ — 0.
Epicedia in Fichardi obitum. 8.	0 — $^1/_2$ — 0.
Contarenus de Magistratibus Venetorum. 8.	0 — 1 — 0.
Lindani Exhortatio ad reditum in Ecclesiam. 4.	0 — $^1/_2$ — 0.
Chronicon Marcellini. 8.	0 — $^1/_2$ — 0.
Censura errorum Monhemii. 8.	0 — 1 — 0.

Digitized by Google

De subtilitate et strategemate. 4.	0 — 3 — 0.
Polydorus de inventoribus rerum.	0 — 3 — 0.
Isocrates Orationes aliquot.	0 — ½ — 0.
Mureti variae. 16.	0 — 1 — 2.
Silius Aldinus. 8.	
Acta Apostolorum et 2 Pauli Epistolae. Interprete D. Junio. 8.	0 — 1 — 2.
Moschio de morbis muliebribus. 4.	0 — ½ — 0.
Monumenta Doctorum virorum. fol.	2 — ½ — 0.
Bulgarus item Placentius in Juris Regulas.	0 — 1 — 0.
Jordanus De aquis medicatis Moraviae. 8.	0 — ½ — 0.
In 1 et 2 Iliados Commentarii Camerarii. 8.	0 — 1 — 2.
Arati Phoenomena. fol.	0 — 2 — 0.
Icones Doctorum Virorum. 8.	0 — 4 — 0.
Stephanus de Urbibus. fol.	0 — 6 — 0.
Epitome Aethiopicae historiae Crusii. 8.	0 — 1 — 0.
Petri Rami commentarii de religione 8. et ejus vita.	0 — 1 — 2.
Justinus Birckmanni. 8.	0 — 1 — 0.
Apologia catholica etc. 8.	0 — 1 — 2.
Dionysii Hal. tom. 2 in quo Critica et Rhetorica ejus. fol.	0 — 7 — 2.
Vultei IC^{ti} tres tractatus. 8.	0 — ½ — 0.
Mercurialis de decoratione. 8.	0 — 1 — 0.
12 Justinus ed. mea. 16.	2 — 0 — 0.
Valla in Poggium etc. 8.	0 — 1 — 0.
Burgii Electorum lib. 1. 4.	0 — 2 — 2.
Stephanus de Criticis. 4.	0 — 5 — 0.
Ant. Augustini Emend. libri etc. 8.	0 — 3 — 0.
Terentius Faerni. 8.	0 — 4 — 0.
Apuleius Colvii. 8.	0 — 6 — 0.
Ortelii thesaurus Geographicus. fol.	1 — 3 — 0.
Ossatus in disputationem Carpentarii. 8.	0 — ½ — 0.
Crudelitates Calvinisticae exempla 2. 8.	0 — ½ — 0.
Calvini Vita. 8.	0 — ½ — 0.
Duzae Centurionatus. 16.	0 — 2 — 0.
Plaisirs de la Vie Rustique. 4.	0 — 1 — 2.
Panegyris Arch. Treverensi scripta. 4.	0 — 1 — 0.
Epistolae Elianae de bibliis Hebraeis. 8.	0 — ½ — 0.
2 Pacius de juris difficultate. 8.	0 — ½ — 0.
Baptistes Buchanani. 8.	0 — ½ — 0.
Cassii Parmensis Orpheus et in eum Chytraeus. 8.	0 — ½ — 0.
Hagecius de cervisia. 8.	0 — ½ — 0.
Riccobonus de Consolatione Cic. 16.	0 — ½ — 0.
Hotomani Franco Gallia. 8.	0 — 1 — 0.
Batavia Corn. Aurelii. 8.	0 — 1 — 0.
Sixti V Fulmen in Navarreum. 8.	0 — ½ — 0.

Digitized by Google

Histoire d'une fille ne mengeant point. 8.	0	— ½ —	0·
Anti Rosarium. 8.	0	— ½ —	0·
Cuiacii observationum lib. 21. 22. 23. 24. etc. fol.	1	— 5 —	0·
Lactantius 8. Antverp. apud Gymnicum 1555. *collatus ex parte cum M.S.*	0	— 3 —	0.
Horatius Plantini. 24.	0	— 1 —	0.
Sbratta Comedia. 16.	0	— 2 —	0.
Il Marinaio Comed. 16.	0	— 2 —	0.
Pelegrino Comed. 16.	0	— ½ —	0.
Joan. Boteri Epistolae. 16.	0	— 2 —	0.
Viluppo. Com. 16.	0	— 1 —	0.
Calandra Com. 16.	0	— 2 —	0.
Brigheus in Physicam Scribonii. 8.	0	— ½ —	0.
Comitia Augustana triumphalia.	0	— 2 —	0.
Vita Caroli V. Senocari. fol.	0	— 7 —	2.
Vulteij tractatus et ad ultimas volunt. 8.	0	— 1 —	2.
Nux feudalis Baart. 16.	0	— ½ —	0.
Elementa Musica. 4.	0	— ½ —	0.
Menabenus de Alce. 8.	0	— ½ —	0.
Schegkii Physica. 16.	0	— 2 —	0.
F. Duron contre J. Haren. 8.	0	— 2 —	0.
Grammatica Latino Francica. 8.	0	— ½ —	0.
Chytraei Regulae vitae. 8.	0	— 1 —	0.
Baronis Manuale. 16.	0	— 2 —	0.
Husmanni Paradoxa. 4.	0	— 2 —	0.
Dionysius Papii. 8.	0	— 3 —	0.
Castilionii Aulici lib. 1. Versus a Ricio. 8.	0	— 1 —	0.
Antinomiae Juris etc. Belloni. 8.	0	— 1 —	0.
Tractatus de homicidio Gribaldi. 8.	0	— ½ —	0.
Cic. de officiis. 8.	0	— 1 —	2.
Encomia Duzana 5. 8.			
Pitopaei carmina ad Duzam. 8.			
Veresimilia Gulielmii. 8.			
Palmerii Spicileg. 8.	0	— 2 —	2.
Stewechus in Apuleium. 8.	0	— 1 —	0.
Ivonis epistolae *collatae*. 4.	1	— 5 —	0.
Corpus Pacii. fol.	4	— 0 —	0.
Christienne confutation du poinct d'honeur. 8.	0	— 2 —	0.
Massoni vitae Pontificum. 4.	2	— 0 —	0.
Meieri Annales cop. fol.	1	— 0 —	0.
Isidorus et Martianus *collatus*. fol.	0	— 7 —	0.
Poemata mea 82. 8. Singula.	0	— 1 —	0.
Itineraria mea 75. 8. Singula.	0	— ½ —	0.
Philelphi Satyrae. 4.			
Nina Comedia. 8.			
Politiani etc. Epistolae. 4.			
Lipsii Epistolica. 8.			

Digitized by Google

Roilleti poemata. 16.
Rechutes de Françe. 2 liv. 4.
Ciceronis Epistolae ad Famil. et Atticum. 8.
Balduinus ad Bezam et Calvinum. 8.
Panonto Italice. 8.
Lucanus et Claudianus. 16.
Commentaria Graeca in Theocritum. 8.
Dieci Circoli del l'imperio. Origine de li Elettori: Toison d'oro etc. Italice. 4.
Dialogi de Speroni. 8.
Index bibliopoliorum Francofurtensium. 8.
Livii Conciones *M.S.* 4.
Petrarcha. 16.
Nanceis. fol.
Metamorphosis Ovidii *M.S.*
Curtius meus, *qui fuit Palmerii.* 8.
Orlando inamorato. 4.
Salvianus *M.S.* etc. 4.
Cassiodori variae. *M.S.* fol.
Colloquia Erasmi. 8.
Rhetorica Ecclesiastica et Epistolae Manutii. 8.
Epistolae clarorum V V. 8.
Scaligeri etc. oratio. 8.
Guicciardini historia Italice. 4.
Ennodius *M.S.* 4.
Valeriani Pierii poemata. 4.
Virgilius Entraei Wecheli. 8.
Rime et Prose de la Casa. 8.
Funus triumphale duorum Ducum Lotharingiae. Gall. 4.
Historia de la guerra de Compagna i Comedia etc. 4.
Parrhasius de rebus per epistolam quaesitis. 8.
Plautus Plantin. 16.
Panormitae Epistolae etc. 4.
Terentius Donati. 4.
In Topica Ciceronis Gulonius etc. 4.
Dionysius de situ orbis Graece cum Comment. Graecis. 4.
Libanii et Isocratis quaedam Graeco-latina. 4.
Aristotelis historiae etc. Graece. 4.
Aelianus de varia historia. Graece. 4.
Sigonius de antiquo jure civium. Rom. 4.
Dictionaire François Latin de Robert Estiēne. fol.
Pierii castigationes in Virgilium. fol.
Dionys Epitome. Graece. 4.
Dictionaire François Latin de dū Puis. fol.
Hesichii Lexicon. Graece. fol.
Ciceronis Epistolae ad famil. cum comment. doct. V V. fol.
Theophilus Graece. 4.
Omniboni Leoniceni oratio et in Ciceronem etc. fol.

Digitized by Google

Polybius Graecolatinus. fol.
Nonnus graecolatinus. 4.
Jos. Charisius grā. fol.
Fabrica del mondo. fol.
Budaei Comment. fol.
Nasianzeni opera. Graece. fol.
Richiesto de la lingua volgare d'alunno. fol.
Terentius cum cōment. fol.
Chronologia Mercatoris. fol.
Brissonii Lexicon. fol.
Horatius cum Comment. Landini. fol.
Epistolae Amatoriae Italice. 8.
Poëmes de Philippe de Portis. 16.

Incompacti.

Le Combat. sive de singulari certamine Mutii Justinopolitani. 4.
Orlando Furioso cum Imaginibus. Italice. 4.
Orlando Furioso cum Imag. Gallice. 8.
Orlando Inamorato. Gallice cum imaginibus. 8.
Diario de Successi de Florentia etc. 4.
Vegetius etc. ex mea editione. 8.
Livii lib. 1^mus^ Lipsii. 8.
Il Viluppo Comedia. 24.
Libertatis Germanicae querela etc. 4.
Marcellini Chronicon. 8.
Sophoclis Tragoediae Ratalleri. 8.
Homerici Centones etc. 16.
Justini 4 ex mea editione. 16.
Histoire d'Eraste. 16.
Hippolyti Capilupi Carmina. 4.
Printemps d'Yvier. 16.
Nannii declamatio. 16.
Symmachus cum notis Jureti. 8.
Petrarcha cum comment. 16.
Artis Tipographicae querela. 4.
Maphaeus meus. 8.
Variae Cassiodori. 4.
La Suite de Roland Furieux. 8.
La Libraria del Doni. 16.
De origine etc. Phrysiae. 8.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 8. Leipzig, den 30. April **1853.**

Franciscus Modius,

und dessen Enchiridion.

Von Dr. **Ant. Ruland**, k. Oberbibliothekar der Universität zu Würzburg.

(Fortsetzung.)

Es zerfiel demnach dieser Catalog in förmlich neu gebundene Bücher, und in solche, die des Bandes erst bedurften.

Es zeigt aber auch dieser Catalog, dass Modius immerhin noch werthvolle Handschriften selbst, so wie nicht minder werthvolle Collationen besass, welche letztere er seinen Büchern beigeschrieben hatte.

Nicht minder interessant ist es, wahrzunehmen, wie sorgfältig er die in seinem Besitz befindlichen Exemplare seiner eignen Werke der Zahl nach angiebt, z. B. 12 Exemplare seines Justins, 82 Exemplare seiner „Poemata", 75 Exemplare seines Hodoeporicum Francicum, die er als „Itineraria mea" bezeichnet, 7 Pandectae triumphales.

b) Blatt 1—16, Rückseite, enthält Excerpte über das Leben des *Petrus Ronsardus* in französischer und lateinischer Sprache. Modius selbst sagt Blatt 15: „Haec habui ex libro edito a *Claudio Bineto* Gallice in 4to Parisiis anno 1586 de

Digitized by Google

vita Ronsardi, cui subjecta erant epicedia et epitaphia ipsius Bineti, Jo. Aurati, Nicolai Guloni u. s. w. Melissi . . . graeca, Latina, Gallica, Italica.“

c) Blatt 17—19. Fortlaufende Excerpte aus *Meyeri Annalibus Flandriae Lib. I.* Es sind dieses kurze Annalen, anfangend: „Flandria dicta à Flandberto“ etc. Oder: A° 499 Clodovaeus Francorum Rex a. D. Remigio baptisatur.“

d) Blatt 19, Rückseite, giebt Modius folgende Nachricht über die Erfindung der Buchdruckerkunst:

„A° 1440 *Joannes Gutenberg* Argentinensis primus invenit artem impressoriam Argentinae. Inde Maguncium veniens eam feliciter complevit. Interea Joannes Mentel eandem artem exercens Argentinae brevi est factus opulentissimus. Huic successit Adolphus Richel et Martinus Flachius Sixtus Rüsinger Neapoli 1471 libros quomodo imprimi possent monstravit Ferdinando regi, ob id clarissimus. Per idem tempus Waldricus hoc quoque divino opificio rem litterariam egregie locupletavit Joannes Prus hac arte factus ditissimus Argentinae. Hinc Beroaldus

O Germania muneris repertrix
Quo nil utilius dedit vetustas
Libros scribere, quae doces premendo.“

Ueberhaupt hat Modius, obschon Niederländer, den Deutschen ihre Erfindung nie streitig gemacht. So schreibt er an J. F. Camerarius nach Nürnberg von einem Werke (Censorin): „Thesaurus est, quotiens in manus sumo, ut vulgo in Italia, Gallia, *Germania* vulgatum est *post artem cusoriam a vestratibus inventam*“.[1])

e) Blatt 20—24 sind werthvolle Reisebemerkungen, überschrieben: *„Notanda quaedam in Belgica peregrinatione. Bruxella et hinc inde Antverpiam“*, zum Theil mit flämischen und französischen Sätzen untermischt. Für unsern Zweck ist auszuheben: „Viluoorde urbs parva et satis infrequens . . pa„rochialis ecclesia D. Virginis insignis, juxta illam arx, in „qua *Privilegia Brabantiae asservantur*“ — (Abbaye) „S. „*Truden* assise en la ville où qu'il il y a *une belle biblio„theque* que n'avions loisir d'aller veoir.“ — „Urbs *Leodiensis*“. Collegialis ibi Ecclesia D. Virginis et sacellum S. Materni ibi olim episcopi; aliae duae parochiales ecclesiae S. Nicolai et S. Joannis . . „En Regulieren clooster-magnifyc „schoone bibliotheque, *sed pauci M.SS.* In *bibliotheca* porro „*D. Virginis omnes manuscripti,* sed sic, ut nihil ibi sit visu „dignum praeter *3 Lucanos et 2 Horatios.*“ — „*Brugis* bi„bliotheca satis instructa.“

1) Lect. Novantiq. pag. 161.

Digitized by Google

f) Blatt 24—28 (fortlaufend) giebt Rechenschaft über die kirchengeschichtlichen und theologischen Studien des Fr. Modius. Er führt die gelesenen Werke vollständig dem Titel nach auf, und giebt ein kurzes Urtheil, in wie weit er für seinen Zweck eine Ausbeute fand. Er las:

Auctores Ecclesiasticae historiae. Basileae 1535. fol. und sagt: „Descripsi quaedam de imposturis Paganorum in Idolorum fabricatione ex Tripartitae lib. 9. et Eusebii lib. XI. Nihil fuit tamen ad Genealogiam, quia ejus tempora antecedunt.“

Er kommt dann Bl. 25 auf: „*Epiphanius* Cypri Episcopus graece scripsit Panarium seu capsam medicam contra 80 haereses“, wobei er sich auf die Ausgabe „Basileae fol.“ bezieht. Die sich anreihenden Excerpta aus *S. Bernard* füllen 3 Seiten. Er gebrauchte die Ausgabe: „Antverpiae apud haeredes Birckmanni 1575.“ fol.

Hiernach fährt Modius in seiner Recension fort:

Theophylactis Archiep. Bulgariae recentioris theologi ennaratio in 4 Evangelia, interprete Oecolampadio. fol. Basileae. A° 1525. *Nihil habet quod ad nos.*

Joā. Chrysostomi opera tomis VI edita. Parisiis 1522. fol. interpretib. Aniano, et Georgio Trapezuntio etc. *Nihil habet ad nos.*

La somme des Peches cr. *F. J. Benedicti* frere mineur. à Lyon. 4. 1584. Nihil ad nos.

Enchiridion sive manuale confessariorum poenitentium *Martini ab Azpilcueta* Doctoris Navarri. Plantin. 8. 1581. Nihil ad nos.

Vita Jesu Christi per *Ludolphum de Saxonia* Cartusianum. Item S. Annae et D. Joachim vitae. fol. apud Ascensium. Lugduni A° 1519. *Nihil.*

Hugonis de S. Victore allegoriae utriusque testamenti. Parisiis. 8. 1517.

Richardus de S. Victore de Trinitate. Parisiis apud Henricum Stephanum A° 1510. 8. *Nihil.*

D. Joannis a Bononia de praedestinatione. 8. Lovanii 1555. *Nihil.*

Joachimi Ringelbergii Antverpiani Elegantiae Grammaticae et Latinae. 8. Antverpiae. *Nihil magni habet.*

D. Severini Boethii de Consolatione libri 5 cum commentariis Jo. Murmellii et Rudolphi Agricolae. 8. Coloniae 1535. *Nihil magnum.*

De Dissidiis nostri temporis in ecclesia componendis Sententia *Matthaei Bridenbachii* apud Embricam scholae moderatoris, et ejusdem Apologia. 8. Coloniae 1537. *Nihil.*

Digitized by Google

De veritate corporis et sanguinis Domini nostri Jesu Christi in Eucharistia. *Cuthebertus Tonstallus* Dunelmensis modernus. 4to. Paris. 1554. *Nihil ad nos.*

D. Hadriani Florentii, postea P. M. quaestiones quodlibeticae 12, quas juvenis habuit Lovanii annis 1488. 1491. 1492. 1493. 1499. 1505. 1506. 1507. Item quaestiones 3 quotlibetariae M. Jo. Briaret de actis habitis Lovanii anno 1508. 1510. Parisiis. 8. Ao 1527. *Nihil.*

COnfession de la foy catholique avecque la refutation de celle des Protestans au Roy en France. 8. Paris Ao 1562. *Nihil.*

Concilium Provinciale Cameracense celebratum Montis Hannoniae Ao 1586. etc. Cusum 4. Montis Hannoniae apud Carolum Michaelem typographum juratum Ao 1587. etc. *Nihil ad nos.*

Paschasius, D. Fulbertus Episcopus Carnotensis, Lanfrancus et alii multi de veritate corporis et sanguinis Dni noster J. C. in Eucharistia. Editi ex M. SS. libris a Joanne *Ulimecio* priore Canonicorum ad D. Martinum Lovanii, penes *quem est index omnium fere bibliothecarum in Belgio.* Lovanii. 8. Ao 1562.

Institutiones Theophili versi a Jacobo Curtio Brug. ICto et dedicati D. Jacobo ab Halcuinio Eq. aur. Dño de Maldeghe etc. 8. Antverpiae Ao 1536.

l'Histoire et vie des Saincts recueilly en Francois du Latin *d'Aloisius, Lipomanus* et autres p. *F. Gabriel* du Puyberbault. in fol. à Paris 1575. *Parvient seulement iusques a l'an de nostre Se 396.* etc. NB. *De Verona Frisica.*

M. Maruli Spalatensis Dictorum Factorumque memorabilium libri sex. Antverpiae. 8. Ao 1577. Quaedam scripsi ad Genealogiam. Tacet in sacra historia, quod Valerius Maximus in prophana est nostri aut certe patrum nostrorum saeculi.

De causis malorum nostri temporis et remediis D. Joa. Langhecrucius Bitanus J. U. L. collegiatae ecclesiae S. Petri Casletensis nunc praepositus. Duaci 8. apud Bogardum. Ao 1584. Dedicavit regi. Ex auctoribus, quos citat hos exscripsi legendos historicos. — Modius führt nun 31 Schriftsteller an.

g) Blatt 30—31: *Discours IV de Mons. de la Noue.* Es scheinen dieses kurze Auszüge aus den „Discours politiques et militaires" des bei Jöcher Gelehrten-Lexicon Band III. S. 989 aufgeführten Generals „de la Noue" zu sein.

h) Indem nun Blatt 32—43 unbeschrieben ist, bringen die Rückseiten von Blatt 44—62 und 80—86 sehr merkwürdige Aufschlüsse über die Quellen, aus denen *Franciscus Modius* sein berühmtes oben angeführtes Werk schöpfte, welches er

Digitized by Google

„Pandectae triumphales“ nennt. Es enthalten nämlich diese Blätter:

Index librorum quibus in *II* Triumphalibus usus sum.

Marcii Antonii Coccii Sabellici Opera omnia.[1]) Omnia fol. Regali Basileae cusa.

Gasparis Contareni Patritii Veneti de magistrat. et republica Venetorum libri V. Basileae. 8.

Blondii Flavii Forliviensis opera omnia. Omnia fol. Basileae.

Chronica Slavorum seu Annales Helmoldi presbyteri Buzoviens. et supplementum Arnoldi Abbat. Lubecensis. fol. Andreas Wechelus.

Alberti Krantsii Wandalia Saxonia Dania Suevia, Norvegia et Metropolis sive Ecclesiastica Historia. fol. Omnia And. Wech.

Christiani Cilicii Cimbri historia belli Dithmarsici. fol. Wech.

Jacobi Ziegleri Schondia seu Regionum Septentrionalium descriptio. fol. Wech.

Danica historia auctore Saxone Grammatico. fol. Wech.

Annales Witichindi monachi Corbeiensis. fol. Wech.

Historia Henrici Leonis Ducis Saxoniae et Bavariae auctore Reinero Reineccio. fol. Wech.

Origines stirpis Brandenburgicae et de Welphorum familia etc. Auctore eodem Reineccio. fol. Wech.

Ditmari Epi Mersepurgii Chronicon. fol. Wech.

Monachus Pegaviensis de vita et rebus gestis Viperti Marchionis Lusatiae. fol. Wech.

Joannis Garzonis historia de bellis Friderici magni Lantgravii Thuringiae. fol. Wech.

Roberti Gaguini rerum Gallicarum annales. fol. Wechel.

F. Thomae Fazelli de rebus Siculis decades duae. fol. Wechel.

Cl. Marii Aretii patricii Syracusani de situ Siciliae liber. fol. Wechel.

Dominici Marii Nigri Siciliae Descriptio. fol. Wech.

Michaelis Ritii Neapolitani de regibus Siciliae. libri IV. fol. Wechel.

Hugonis Falcandi historia de regno Siciliae. fol. Wech.

Marii Aretii patr. Syraeus, Hispaniae chorographia. fol. Wech.

Joannis Gerundensis Epi. Paralipomenōn Hispaniae libri X. fol. Wech.

Roderici Archiep. Toletani Ostrogothorum historia et ejusdem Hunnorum, Vandalorum, Suevorum et Silinguorum historia. Item ejusdem de rebus Hispaniae libri IX. Omnia fol. Wech.

---

1) Modius führt bei gesammelten Werken die einzelnen Schriften alle auf, sie einführend mit „puta“.

Digitized by Google

Roderici Santii Epi Palentini historiae Hispanicae libri IV. fol. Wechel.

Joannis Vasaei Brugensis Hispaniae Chronicon. fol. Wechel.

Alphonsi a Carthagena Epi Burgensis regum Hispaniae Anacephaleosis. fol. Wech.

Michaelis Ritii de regibus Hispaniae libri III. fol. Wechel.

Francisci Taraphae Canonici Barcinonensis de origine ac rebus gestis regum Hispaniae lib. I. fol. Wech.

Brevis rerum a Philippo II Hispaniae rege gestarum descriptio. fol. Wech.

Lucii Marinaei Siculi de rebus Hispaniae memorabilibus libri XXII. fol. Wech.

Laurentii Vallae, patricii Romani de rebus a Ferdinando Aragoniae rege gestis libri III. fol. Wech.

Aelii Antonii Nebrissensis rerum a Ferdinando V et Isabella Hispaniarum regibus gestarum decades duae et Ejusdem de bello Navariensi libri 12. fol. Wech.

Damiani à Goes, Equitis Lusitani Hispania. fol. Wech.

Genealogia Regum Hispaniae et diversorum principum ac Ducum catalogi. fol. Wech.

Alvari Gomecii libri VIII de rebus gestis Francisci Ximenii Osnaeii Archiepiscopi Toletani. fol. Wech.

Vita et res gestae Caroli Magni Imp. per Eymhartum ejus notarium. fol. Wech.

Annales Pipini, Caroli Magni et Ludovici Regum Francorum et Imperator. incerto auctore ejus temporis. fol. Wech.

Joannis Turpini Historia de Vita Caroli Magni et Rolandi. fol. Wechel.

Luitprandus Ticinensis de rebus ab Europae Imperatorib. gestis libri VI. fol. Wechel.

Hrosovitae virginis panegyricus in laudem Othonis Magni I. Imp. fol. Wech.

Henrici IV Imp. Vita . . incerto auctore ejus temporis. fol. Wechel.

Ejusdem Henrici bellum Saxonicum carmine incerto auctore. fol. Wech.

Roberti Monachi de Christianorum in Syriam profectione libri VIII. fol. Wech.

Guntheri Poetae Ligurini de gestis Friderici Imperat. libri X. Wechel.

Chronicon vetus rerum Moguntiacarum per Conradum Epum. fol. Wech.

Richardi Bartholini Perusini de bello Norico ad D. Maximilianum Austriados lib. XII.

Othonis Epi Frisingensis Chronicon ab orbe condito ad Frideric. Imp. fol. Wech.

Othonis de S. Blasio ad idem Chronicon appendix. fol. Wech.

Digitized by Google

Hermanni Contracti Chronicon. fol. Wech.
Bertoldus Presbyter Constantiens. de rebus post Hermanni ejusdem obitum gestis. fol. Wech.
Otho Frisingensis de rebus gestis Friderici I. Barbarossae. fol. Wechel.
Radevicus Canonicus Frisingensis Aenobarbicae historiae Continuator. fol. Wech.
Vetusti cujusdam auctoris appendix ad Radevicum. fol. Wech.
Monachus S. Justinae Paduanae de rebus sub Othone IV et Friderico II gestis. fol. Wech.
Dominicanorum Colmariensium fasti continentes rerum Alsaticarum Annales. fol. Wechel.
Fragmentum historicum auctoris incogniti M. Alberti Argentinensis Chronico in MSS. codicibus praefigi solitum. fol. Wech.
Mag. Alberti Argentinensis Chronicon a Rudolpho Caesare ad annum 1378. fol. Wech. — Ejusdem de Bertoldi Epi. Argentinensis rebus gestis Commentarius. fol. Wech.
Reginonis Monachi Prumiensis Annales. fol. Wech.
Lambertus Schafnaburgensis de rebus gestis Germanorum. fol. Wechel.
Erphesfordiensis Monachi additiones ad eundem Lambertum. fol. Wechel.
Mariani Scoti Monachi Fuldensis Chronicon. fol. Wech. — Dedechi Abbatis S. Dysibodi ad Marianum Appendix. fol. Wech.
Sigberti Gemblacensis Chronographia. fol. Wech.
Roberti de Monte ad eam appendix. fol. Wech.
Sifridi presbyteri Misniensis Epitomes libri II. fol. Wech.
Chronicon excerptum de diversis Chronicis summorum Pontificum et Imperat. ab initio mundi ad annum Christi 1474 incerto autore. fol. Wech.
Pauli Langii Chronicon Ctizense. fol. Wech.
Historia Erphesfordensis anonymi scriptoris de Landgraviis Thuringiae. fol. Wech.
Pantheon Gotfridi Viterbiensis Notarii Regis Conradi et Friderici ab orbe condito ad dictum Fridericum historiam continens Pontific. et Imp. fol. Wech.
Fasciculus Temporum et ad eum Appendix Werneri Rollewinck. fol. Wech.
H. Mutii de Germanorum origine prima, moribus, legibus et libri XXXI. fol. Wech.
C. Julii Caesaris Commentaria de bello Gallico et civili. Auli Hirtii de bellis Alexandrino, Africano, Hispaniensi libri singuli.
Platina de Vitis Pontificum — ejusque alia omnia . . . Ad Platinae autem vitas accessit Accessio Onuphrii Panvinii. Omnia Coloniae. fol. Materng.
Corippus Africanus Grammaticus de laudibus Justini Augusti minoris carmine. Plantin. 8.

Digitized by Google

Itineraria Hierosolymitana et ad montem Sinaij, edita uno volumine Germanico apud Feyrabend. Puta „Alexandri“ Comitis Palatini Rheni et Joannis Comitis Nassavii Anno 1495 et 1496. — Bugislai X Ducis Pomeraniae. 1496. u. s. w. Omnia haec uno magno volumine.

Ludovici Regii Constantini ad Catharinam Mediceam in morte Henrici. Ejusdem Oratio, quod omnia infra Lunam praeter animos mortalia et caduca sunt. Ejusdem Epistolae praecipuae ad Principes. 4. Paris.

Ivonis Episcopi Carnotensis Epistolae. Ex Editione Francisci Jureti. 4. Paris.

Joannis Sleidani Historia cum appendice Justini Gobleri J. V. Doct. fol. Feyerab.

Abdias Babylonius de Historia certaminis Apostolici. 12. Maternus. Cui accessit Joachimus Perionius de Vitis Apostolorum.

Martinus Cromerius de situ, populis moribus et republica Poloniae. 4. Maternus.

Res. Polonicae uno volumine, duobis tomis. etc. etc. Omnia haec 8. Feyrabend.

Chronicon Carionis cum Augmentis et Appendicibus Melanchtonis et Peuceri. 4. Feyrabend.

Plinii historia naturalis. fol. Feyrabend.

Taciti Annales et historiae cum Lipsianis Notis et Commentario. fol. Plantin.

Ciceronis opera omnia.

Rerum Scoticarum libri XX. Georgii Buchanani. Ejusdem de jure regni apud Scotos dialogus. 8. Feyrabend.

Itinera Constantinopolitanum et Amasianum Augerii Gislenii Busbequii. 8. Plantin.

Historia belli Persici inter Murathem III Turcarum et Mehemetem Hodabende Persarum regem. Auctore Henrico Porsio IC°. Ejusd. Itineris Byzantini libri III carmine. 8. Feyrabend.

Continuatio historiae nostri temporis ab anno 1550 ad annum 1556 Guilelmi Paradini. Gallice. 8.

Matthaeus Hostius de historia Monomachiae Davidis et Goliati. 8. Plantin.

Lanciloti Carlaei Epistola de Francisci Lotharingi Guisii Ducis postremis dictis et factis. 8.

Q. Curtius Rufus de rebus gestis Magni Alexandri. 8. Matern.

Justi Lipsii de Constantia et Electorum libri 4. Plantin.

Natalis Comitis Mythologiarum libri X. 8. Paris.

Q. Asconius Pedianus. 8. Gymnicus.

Pomponius Mela de situ orbis. Editio Andreae Scotti. 4. Plantin.

Acta Pacificationis inter Regem Hispaniae et Ordines Belgii Coloniae anno 1579. 8. Plantin.

De rep. et rebus gestis ac Vita Caroli V. Imp. librii VII. Gulielmi Zenocari Equitis. fol. Gandavi.

Digitized by Google

Levinus Apollonius de Peruviae regionis inventione et rebus in ea gestis.
De Romanorum et Graecorum Magistratis libri III. Joachimi Perionii. 4.
Richardi Stanihursti de rebus in Hibernia gestis libri IV. Item Hiberniarum rerum Appendix Auctore Silvestro Giraldo Cambacensi. 4. Plantin.
Flavii Josephi Antiquitatum judaicarum libri XX et idem de bello Judaico. fol. Feyrabend.
Renati Choppini Icti de Sacra Politia forensi libri III. in 4.
Idem de Domanio Franciae. Etiam 4.
Historia Aristeae cum Jacobi Middendorpii Commentario. 8. Matern.
Dominicus Cyllenius de veteri et recentiori militia. fol.
Polydorus Virgilius de rerum Inventoribus. 16.
Ejusdem historia Anglicana. fol.
Alexandri Sardi de moribus ac ritibus gentium libri III. Ejusdem de rerum Inventoribus libri II. 8.
Res Byzantinae uno volumine. Puta. Joannis Zonarae historia.. etc. Continuatio historiae a capta Constantinopoli ad nostra usque tempora Franc. Modii. Omnia fol. Feyrabend.
Chronicon Marcellini Comitis Rerum orientalium. 8.
Res Belgicae uno volumine etc. Omnia fol. magno. Feyrabend.
Ludovici Guicciardini descriptio totius Belgii. fol. Plantin.
Res Turcicae uno Volumine etc. fol. Feyrabend.
Theatrum historicum Andreae Hondorffii. fol. Feyrabend.
Catalogus gloriae Mundi Bartholomaei Chassanei. fol. Feyr.
Chorographia nova Germaniae Jacobi Schopperi.
Germaniae Exegeseos volumina XII Francisci Irenici. fol.
Plutarchi Opera omnia.
Lilii Gregorii Gyraldi Opera omnia.
*) Joannis Baptistae Pignae de familia Estiensi libri VIII. Germanice. 4. Moguntiae.
Aeneae Sylvii opera omnia.
Francisci Petrarchae Opera omnia.
Joannes Boccaccius Italicè la Centonovella ou Decameron. 4.
Joannes Froissardus Historicus Gallus Gallice. fol. duobus tomis.
Jornandus Gothus historicus. fol.
Livius historicus. fol.
Olai Gothi rerum Septentrionalium historia itemque Olai Magni. fol.
Pauli Aemilii historia Francica. fol.
Poggii Florentini opera omnia.
Ptolomaeus Cosmographus. fol.
Sebastiani Münsteri Cosmographia. fol. Basileae.
Justinus Trogi abbreviator; nostra Editio. 16.
Strabo. fol.

Digitized by Google

Suetonius de Caesarum vitis et in eum Torrentii Commentarius. 8. Plantin.
Julii Solini Polyhistor. 8. Plantin.
Res in Gallia gestae sub Henrico II. Francisco II. et Carolo IX. incerto auctore Germanice editi. fol.
Chronica Saxonica, Suevica, Francica, Thuringiaca, Misniaca, Wandalica, Slavonica etc. fol. Germanice.
Res Hungaricae uno volumine etc. etc. Omnia in fol. apud Wechelos.
Michaelis ab Isselt de Bello Coloniensi libri 4. Colon. 8.
Pauli Orosii Historiarum libri 4. Coloniae. 8.
Pauli Orosii historiarum libri. Editio Fr. Fabricii. 8. Matern.
Statii Papini Surculi Silvarum libri. Thebais et Achilleis. 8. Aldus.
Pausanias de florentissimis veteris Graeciae regionibus fol. graeco Latinus apud Wechelianos.
Arrianus de rebus gestis Magni Alexandri fol. Graecolatinus apud Stephanum.
Jacobus Comes Purliliarum de re militari.
Thucydides de bello Peloponesiaco.
Augustinus de Civitate Dei et in eam Vives.
Sallustius. Plantin. 8.
Apuleius. Plantin. 8.
Andreae Fulvii Sabini de Urbis Antiquitatibus libri V. et alia ejusdem opuscula. 8.
Lucius Florus.
Petrus Bembus de Amoribus. Italicè sive Li Asolani de Bembo. 8.
Jacobi Sanazarii Arcadia. Italicè prosa et versu. 8.
Observationum divini et humani Juris liber incerti auctoris. 8.
Catalogus Franciae Conestabliorum, Magistrorum Equitum, Admiralum, Marescallorum, Cancellariorum et Praetorum Parisianorum cum ipsorum insignibus Joannis Feronii. fol.
Guilielmus Philander in Vitruvium. 8. Venetiis.
Silius Italicus de Bello Punico secundo. 16.
Lucani Pharsalia. 16. Plantin.
Claudianus. 16. Plantin.
Leonis Imperatoris liber de apparatu bellico. 16.
Stephani Guassi Itali de civili conversatione libri 4. Italicè.
Ennodii Epistolae, Carmina et panegyricus *M. SS.*
Sidonii Epistolae et Panegyrici. 8. et 4.
Diarium rerum a Carolo V. in Africa gestarum anno 1535 incerti auctoris. Ejusd. Caroli Expeditio ad Aryeram per Nicolaum Villagagnanem. Item Joannis Christophori Calveti.. de Aphrodisio expugnato commentarius. omnia 8.
Magni Aurelii Cassiodori Variarum libri etc. Editio Fornerii. fol.
Lazarus Bayfius de re vestiaria, navali et Coloribus. 4.
Historia Principum et Regum Poloniae Joannis Herburtii Faelstinii. 4. gallice.

Digitized by Google

C. Erasmi Michaelii Laeti rerum Danicarum libri X. Carmine. 4.
Commentariorum urbanorum Raphaelis Volaterani libri XXXVIII.
Tertullianus. fol.
Lactantius. 8. Plantin.
Cyprianus. fol.
Arnobius. 8. Plantin.
D. Hieronymi Epistolae. 8. Romae.
Epitome Regum Francicorum. 8.
Kalendarium Historicum rerum Bohemicarum M. Procopii Lupacii. 8.
Vitae Ducum Venetorum auctoribus Petro Marcello, Patricio Veneto, Silvestro Ginello Vrbinate et Henrico Kellnero J. U. D. et Patricio Francofurtensi. 8.
Torellij Saraymae Veronensis I. C^ti de Origine et amplitudine Veronae. De viris illustribus Veronensibus. De his qui potiti fuerunt Verona. De monumentis Veronae.
Alberici Vesputii Epistola ad Laurentium Petri Mediceum de novo Mundo.
Clementis Schuberti libri IV de scrupulis Chronologorum.
Herodotus. fol.
Excerpta ex Ctesiae Persicis et Indicis per Photium.
Polybii quae extant omnia. fol. et 4. Plantin.
Aeliani de animalium natura libri XVII. Ejusdem variae historiae etc. Graecolatina omnia. fol. Tiguri apud Gesneros.
Varii historiae Romanae Scriptores editi simul a Stephano 8. et nunc iterum eduntur a Wechelianis.
Petri Delphini Patricii Veneti Epistola ad Nicolaum Canalem I. C. Brix. praefectum de triumpho in receptione Friderici 3 Imp. cum uxore. Venetiis.
Jacobi Lalani Epistola de Congressu Friderici 3 et Caroli Burgundi.
Thomas Basinus de instauratione regni Burgundici.
Oceanus historiarum seu Mare historicum alias rudimentum novitiorum Brocardi ab orbe condito ad annum 1550 et res Gallicae ab anno 1543 ad annum 1550.
Vincentii Lupani commentarii de magistratibus et praefecturis Francorum.
Joannis Tilii Commentariorum et disquisitionum de rebus Gallicis libri II.
Mores leges et ritus omnium gentium collectore Joanne Boemo Aubano Teutonico. 16.
Andreae Alciati I. C. liber de singulari certamine. — Consilium ejusdem in materia Duelli in causa Caninii et Fulgosii.
Epitome omnium Pontificum Romanorum, itemque Cardinalium omnium nomina, dignitatum tituli, insignia, legationes patria et obitus Onuphrii Panvinii Veronensis.

Digitized by Google

Dieses also ist das Verzeichniss, aus dem erhellt, wie Modius aus den dort bezeichneten Werken seine Arbeit zusammentrug. Ein solch eindringlicher Blick in die litterärische Werkstätte eines Mannes wie Modius ist wohl nur selten gestattet.

i) Blatt 63—64 enthält ein Excerpt: „De l'origine des noms de plusieur villes".

k) Blatt 64—70: „Preceptes pour un ieune", denen Modius beischrieb: „Haec habeo ex libris 4 Francisci de l'Aleou etc. Bailli de la Comte de Vertu, qui at escrit un Traite de la noblesse et un discours de la genealogie de la maison de Couci." etc.

l) Blatt 71—73: Lateinisches Tagebuch des Modius über seinen Aufenthalt bei Erasmus Neustetter in Franken[1]) und seine Reisen bis zur Rückkehr in die Heimat.

Wir heben aus diesen werthvollen Aufzeichnungen das aus, was für Litteraturgeschichte Werth hat.

(Beschluss folgt.)

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 9. Leipzig, den 15. Mai **1853.**

Franciscus Modius,

und dessen Enchiridion.

Von Dr. **Ant. Ruland**, k. Oberbibliothekar der Universität zu Würzburg.

(Beschluss.)

Das Hauptsächlichste ist sein Notat über die Fuldaer Bibliothek. Er erzählt nämlich: „26 Sept. veni Fuldam, ubi excussi bibliothecam illam nobilem usque 12 Decembris 1584.“ Diesen Bibliotheksbesuch erwähnt auch noch Melchior Adamus: „eo viatico prosecutus est, quod non tantum ad iter Belgicum abunde suffecit, verum etiam ad visendas bibliothecas aliquot nobiles, et inprimis Fuldensem, illam tota Europa celeberrimam: ubi per menses aliquot antiquissimorum voluminum causa, quae ibi partim exscripsit, partim cum excusis exemplaribus contulit.“[1]) — eine Nachricht, die um so merkwürdiger bleibt, als sie die letzte ist, welche bezüglich auf diese weltberühmte Bibliothek von einem Augenzeugen herrührt. Dass Modius dort als Philologe reichlichen Stoff erhielt, geht schon daraus hervor, dass zu seiner Zeit sich noch viele Codices classischer

1) Melch. Adami Vitae Philosoph. Francf. 1705. pag. 198.

Digitized by Google

Autoren in jener Bibliothek fanden,[1]), die bald darauf verschwand. Nicht minder werthvoll ist seine Nachricht über seinen Aufenthalt als Corrector bei Feyerabend und Wechel in Frankfurt: „22 Sept. 85 a quo die fui apud Feyerabendum usque 26 Septembris 86. Et habui liberam mensam et in singulis septimanis florenum. Fuique rursus apud eundem a 26 Sept. 86 usque pascam anni 87 pro 2 thaleris in septimanam et pro famulo Jacobo Thisio floreno. A Pascate 87 usque 12 Decemb. fui apud Wechelum partim ejus mensa utens certo pretio, partim quadra mea.“

Es giebt dieselbe nämlich einen sichern Anhaltspunkt sowohl für die Lebensverhältnisse des Modius überhaupt, als im Besondern für die damalige Besoldungsweise der Correctoren.

Jedoch weit interessanter noch sind die Mittheilungen, welche m) auf Blatt 76 enthalten sind, weil sie einerseits obige Mittheilungen ergänzen, und andererseits einen netten Blick auf das damalige litterärische Treiben, welches auf die Belohnungen der Mäcenaten hoffte, gewährt. Es folge hier in getreuer Abschrift.

Ce que i'ay eu des Imprimeurs seuls du mois de Septembre 1585 iusques Decembre 1587.

Pro Clero 10 fl. sont florins de Brabant $17^1/_2$ | 10 Exempl.
Pro Gynaeceo 13 fl. sont fl. de Brab. 23. p. 5 | 10 Exempl.
Pro dedicatoria ejus 4 escuz sont fl. de Br. 12.
Pro dedicatoria Mascardi 8 fl. sont fl. de Br — 14.
A Septembri 85 bis Septemb. 86 de cost fyn 100 und acht richs Daelers und alle Woche een Gulden fyn 52 fl. und te Saemen fl. de Brabant — 334.
Voor Sichardo 50 fl. zu fl. Br — 91 | 2 Exempl.
Voor Corpus Civile 150 fl. zu Br. 273 | 4 Exempl.
Voor 4 praefationib. 16 fl. zu Br. 28.
Pro Corpore Canonico 8 fl. zu Br. 14 | 3 Exempl.
Pro thesauro Brederodii 30 fl. zu Br. $52^1/_2$ | 3 Exempl.
Pro criminalib. 30 fl. zu Br. $52^1/_2$ | 3 Exempl.
Pro 5 praefationib. 25 fl. zu Br. $43^1/_2$.
Pro historia Byzantina 3 fl. zu Br. $52^1/_2$ | 3 Exempl. et horologium auratum*) 35 thaleris imperialib.
Pro Pandectis 12 Exempl. et alia 12 pro certis aliis laboribus. Alia 12 Exempl. singula aestimata minimum $2^1/_2$.

---

1) Man vergleiche: „Katalog und Nachrichten von der ehemaligen aus lauter Handschriften bestandenen Bibliothek in Fulda. Leipzig u. Frankf. 1812. S. 37.“ — Nach S. 16. dieser Schrift kam im Verlauf der Zeit ein Theil der kostbaren Codices in die Bibliothek der Jesuiten, deren letzter Bibliothekar 1773 bei Auflösung des Collegiums mit 3 Verschlägen dieser Handschriften Fulda verlassen und nach Breslau gegangen sein soll. Allein das sind in der Regel nur Sagen, ohne innern Gehalt.

Digitized by Google

Pro Lexico Brissonii etc. 12 Exempl. Pandectarum et 4 Brissonii.
Pro erosis in criminalibus restituendis. 25 fl. zu Br. 43½.
Eorum omnium, quae impresserunt toto tempore, quo illis operam dedi singula exemplaria quae vendidi Materno et bibliopolo Brunswichensi ad summam 150 fl. sunt Br. fl. — 273.
Omnia simul Exemplaria supra dicta Pandectarum et aliorum meorum facinnt fl. Br. cum horologio 359. p. 5.
Pro Justino 30 Exemplaria. Cont. fl. de Br. 9 fl.
Praeterea quae habui ab illis dentiscalpium, ex auro gemmatum numisma Feirabendii etc. 1690 fl.

Ce qu'oi m'a envoie pendent . . temps.

Ab Episcopo Bambergensi Ernesto a Mengerstorff pro dedicatione Corporis Canonici 50 Gulden Thalers zu Brab. fl. 100.
Ab Episcopo Wirceburgensi pro missis *II* 20 goltgulden zu Brab. fl. 50.
Ab Erasmo Neustettero pro dedicatione Cleri nepoti ejus facta 50 fl. zu Brab. 91.
Ab eodem pro missis *II* 40 fl. sunt Brab. fl. 73½.
A Praeposito D. Thüngeno pro missis *II* 12 escuz sont 36 fl.
A Decano Cotwitzio 6 goltgulden sont fl. de Br. 15.
A nobilitate Franconica pro dedicatione *II* 200 fl. sont fl. de Brab. 350.
A nobilitate Rhenana pro eadem 50 fl. sunt fl. br. 91.
A Palatino juniore pro . . dedicatione Justini Poculum auratum cum operculo et 30 fl. qui sunt in pecunia fl. br. 52½.
A Georgio Ludovico Hutteno pro dedicatione repertorii 21 fl. sunt fl. Br. 36. p. 15.
A N. Grumbachio pro versionibus quibusdam ex Belgica in Germanicam linguam 10 Philippicos. Sunt Br. fl. 25.
A nobilitate Suevica pro dedicatione *II* 200 fl. Germ. sunt nostrates. 350. Sunt 1270 fl. 15 p.
„Cleri totius Romanae Ecclesiae subjecti seu Pontificiorum omnium omnino utriusque sexus Habitus, artificiosissimis figuris, quibus Franciscii Modii singula octosticha adjecta sunt, nunc primum a Judoco Ammanno expresi. Addito Libello singulari ejusdem Franc. Modii, in quo cujusque ordinis Ecclesiastici origo, progressus et vestitus ratio breviter ex variis historicis delineatur. Francofurti sumtibus Sigismundi Feyrabendii 1585. 4.“ 28 Bogen, 3 Blätter.

Für dieses Werk erhielt also Modius von seinem Verleger 10 Fl. und 10 Exemplare als Honorar, dagegen für die Dedication an Joh. Christoph Neustetter, von dessen Onkel, dem alten Erasmus Neustetter, 50 Fl. als Ehrengeschenk.

Unter dem „Gynaeceo“ wird das nicht minder seltne Buch:

„Gynaeceum s. Theatrum mulierum, in quo praecipuarum omnium per Europam imprimis, Nationum, gentium etc.

Digitized by Google

foemineus habitus videre est, artificios. figuris expressus à Jod. Amano. Additis ad sing. fig. Octastichis Fr. Modii.“ 4. Francof. Feyerab. Ohne Jahrzahl verstanden.

n) Blatt 74—111. enthält auf den treffenden Vorderseiten die sehr merkwürdigen Ausgaben, die Modius während seiner Gefangenschaft machen musste. Die Ueberschrift ist: „Rationes cum Domino Decano Bonnensi,“ oder z. B. Blatt 77: „Ausgaeb my Rantzion und costen im Fencknisse antreffende und anders von 23 Decemb. 87 bis den 23ten Februarii 88.“

Der Curiosität halber stehe hier der Anfang:

„Het Ranzion draecht 109 Rycx Daeler welche machen „brabants fl. 225.

„De Costen im Fencknis vom 23ten Decembris 87 bis dem „12en Februarii incluus. 88 te 2 Daeler und een maes „Wyns daegs draeghen 104 Daeler und 52 maes Wyns, „habbe aber maer betaelt par apointement ingherekent „noch. 10 fl. brab. Sluutghelt dem Provost 80 Daeler „und zyn vraubbe een dobbel Ducat zu Brabants. fl. 147½.“

Als besondere Ausgaben finden sich:

„Voor Institutiones Costeri B. Mariae Virginis Sodalitatis 7 batz zu br. fl. o. ftub. 16.

Voor Herculem Prodicium Pighii 12 batz zu brab. fl. 1. ftub. 8.

Voor Methodum scribendi epistolas und beetbuuch Feuchtii 5 batz zu brab. fl. o. ftub. 12.

Voor Livium in te maechz. 3 batz zu brab. fl. o. ftub. 7.

Indessen Bl. 112—118 und 138—150 unbeschrieben sind, enthalten

o) Blatt 119—134 auf der Vorderseite französisch geschriebene Vormerkungen zur alten flandrischen Geschichte.

p) Blatt 151: *Recept pour devenir vrai courtisan.* Anfang: „R. Trois liures d'Impudence, mois de la plus fine“ etc.

q) Blatt 152—157: „Excerpta medica ex Jasonis Pratensis . . medici opere de cerebri morbis cuso Basileae. 8. per Henricum Petri, et dicato. D. Joanni Marchioni Bergensi. anno 1545.“

r) Blatt 158—159 finden sich einige merkwürdige Notizen, als über die Abtei S. Maximin bei Trier. Von dieser Bibliothek schreibt er: „Vidi bibliothecam ejus satis instructam, *sed non ex M.SS. respondentibus antiquitati loci;*“ unmittelbar eine für die Sitten und Meinungs-Geschichte jener Zeit nicht unwichtige Nachricht mittheilend: „Tota illa ditio et urbs Trevirensis infamis est jam maleficis; vidique locum ubi pali ostendebant recenter amplius 100 tam viros quam feminas exustos vivos; captusque est in ipsa urbe, dum ibi eram, *quidam Doctor ditissimus et praecipui nominis,* qui urbi saepe nomine Archiepiscopi praefuerat, de eodem crimine.“

Digitized by Google

Dieser Nachricht fügt er eine andre über den bekannten *Nicodemus Frischlinus* an: „Accusat Nicodemum Frischlinum professorem et alumnum Tübingensem Martinus Crusius utriusque ibi litteraturae Professor in postrema responsione ad Celetismum ejus perjurii, et saepius adulterii, additis circumstantiis, ubi, quando, quomodo, cum quibus et quo pretio, et negat se illum ulterius responsione dignaturum. Res inde originem habuit: Scripsit Frischlinus strigilem Grammaticam, ubi alios inter Crusium etiam taxat saepius, ita ut Crusius Anti-Strigilem scripserit. Rursum Frischlinus duos in Crusium dialogos edidit: quibus cum item Crusius respondisset; regessit Frischlinus Celetismum et prodromum secundi cum ipso quoque secundo, quibus respondet suprema illa sua responsione, quae exiit Nundinis Auctumnalibus anni 1588 Crusius.

Habet idem Frischlinus adversus Nobilitatem quod in scriptis eorum originem referat ad Nembrotum, ipsos Centauras appellet. Ipse certe dicit in Celetismis, ex 600 nobilibus quos concelebraverit in nuptiis binis Ducis Wirtimbergensis, tantum duos sibi gratias egisse. Hinc ait, se Historiam regum, Ducum et Nobilitatis hucusque a se conscriptam, cum omnibus aliis M. SS. monumentis, quae habuerit longe vetustissima abolevisse.

Nominatim Neustetterum et sex septem alios doctos nobiles recenset ut dissimiles caeterae nobilitati.

Agebat autem anno 1588 rectorem scholae Brunswicensis, et Wittenbergae nescio quid se insinuare conatus erat.

Capit arbitros de lite Grammatica, quae sibi est cum Crusio Academicos Moguntinenses, Colonienses, Trevirenses, Heydelbergenses, Neostadianos, Lipsienses, Francofurtenses, Jenenses, Rostochienses, Lovanienses, Friburgenses, Ingolstadienses, Basileenses, Argentoratenses. Item homines singulos, Henricum Stephanum, Jo. Scaligerum, J. Lipsium, Fr. Sylburgum, Modium, Posthium, Melissum, Reusnerum: et quidquid inquit hi pauci pro me aut contra me pronuntiabunt, in eo acquiescam.

In 2do Celetismo facit mentionem Juvenalis M. SS. sibi donati nescio quo, quem postea furto amiserit: similis omnino ei, ex quo Lipsius multa in eo Poeta corrigit.

Doctoris Medici Titulum dicit sibi collatum a Cratone, a quo spiravit etiam et Doctoris Theologiae titulum, sed eum noluisse, quidquam sibi cum theologis esse.

Ait ibidem de Ant. Riccobono ad se perlatum cum bono consilio contra strigilem ipsius scripturum, tum eruendae veritatis, tum ut nomen Frischlini in Italia, Riccoboni in Germania melius notum fiat. Ceterum uterque in Crusium Celetismus nihil nisi Germanae nugae sunt, indignae quae legantur. In fine autem secundi profitetur, sibi jam visam extremam responsionem Crusii, sed non dignaturum illum ulterius responso magno chartarum bono, quae alioquin tam misere erant peri-

Digitized by Google

turae. Ipsi autem Celetismi cusi sunt citra nomen Typographi aut loci.“

s) Blatt 160—188: „Genealogie des Rois de France, de Navarre, des Contes et Ducs d'Anjou, Bourbonnois, Berri, d'Orleans, d'Angoulesme“ — und der anderen vornehmen Geschlechter der französischen Häuser, denen sich „Genealogie des Comtes de Flandres“ anreihet. — Indem Blatt 189 bis 213 unbeschrieben, folgt

t) Blatt 214—263, welches endlich Genealogien niederländischer Häuser (z. B. Egmont) enthält.

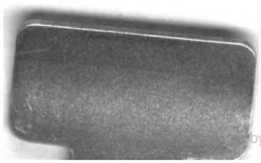
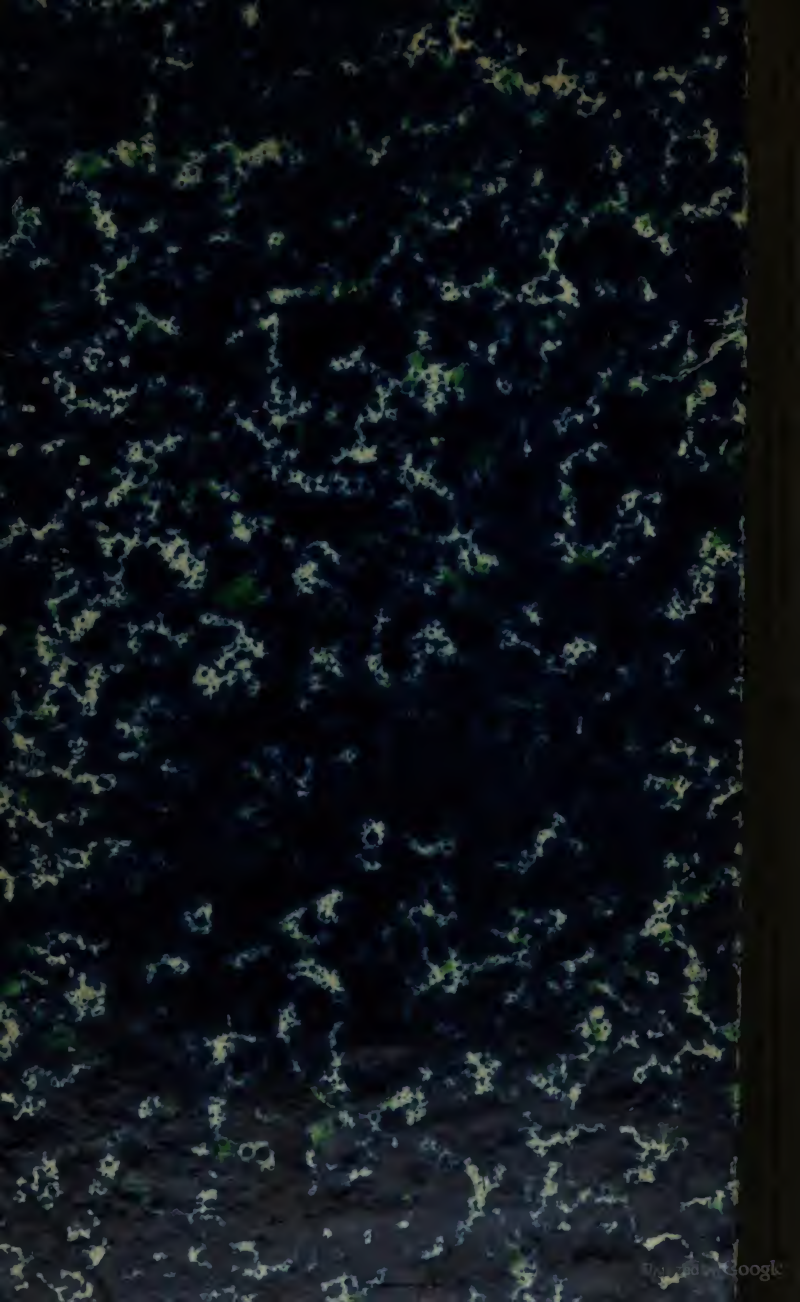
Hiermit endet das Enchiridion des Modius, dessen innerem Deckel noch in Geheimschrift eine den Fürstbischof Julius angehende Bemerkung beigeschrieben ist.

Diese Bemerkungen selbst mögen nun hinreichen, um anzudeuten, wie viele Schätze für die Litteratur des XVI. und XVII. Jahrhunderts eben noch in den deutschen Bibliotheken sich finden; Schätze, die über manche Verhältnisse ein ganz neues Licht verbreiten, zu deren Hebung es nichts Weiteres bedarf, als nur Zeit und Gelegenheit zu finden, selbe veröffentlichen zu können.

Würzburg.

Dr. *Ant. Ruland,*
K. Oberbibliothekar.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google